



Wanderungsbefragung 2021

«Aargau 2030 – Stärkung Wohn- und Wirtschaftsstandort»

**Fachbericht im Auftrag
des Kantons Aargau**

6. April 2022



Auftraggeber:

Kanton Aargau, vertreten durch:
Staatskanzlei Kanton Aargau
Abteilung Strategie und Aussenbeziehungen
Regierungsgebäude
5001 Aarau

Auftragnehmer:

Demo SCOPE AG
Klusenstrasse 17
6043 Adligenswil

Autoren

Dominik Fröhli, Leiter Sozialforschung
Dr. Michael Buess, Geschäftsleitender Partner
Dr. Steffen Mohrenberg, Leiter Datenverarbeitung & -analyse

Inhalt

| | |
|---|-----------|
| 1. Mandat und Fragestellung | 4 |
| 2. Studiendesign | 5 |
| 2.1 Methodisches Vorgehen | 5 |
| 2.2 Grundgesamtheit und Adressgrundlage | 5 |
| 2.3 Stichprobe und Gewichtung | 6 |
| 2.4 Datenanalyse | 7 |
| 2.5 Verbandsnormen | 7 |
| 3. Befunde | 8 |
| 3.1 Profil der Zu- und Weggezogenen | 8 |
| 3.2 Umzugsgründe | 17 |
| 3.3 Wohnortattraktivität | 23 |
| 3.4 Pendelverhalten | 38 |
| 3.5 Einfluss der Corona-Pandemie | 44 |
| 4. Zusammenfassende Charakterisierung der Zu- und Weggezogenen | 47 |
| 4.1 Wie unterscheiden sich Zu- und Weggezogene? | 47 |
| 4.2 Gründe für den Zuzug in städtische oder ländliche Gebiete | 49 |
| 5. Synthese | 50 |
| 6. Anhang | 54 |

1. Mandat und Fragestellung

Um Einsichten in das Verhältnis zwischen der guten Standortqualität und der effektiven Wirtschaftsleistung des Kantons Aargau zu gewinnen, wurden ab Januar 2020 verschiedene Analysen im Kontext der Vorphase des interdepartementalen Programms «Aargau 2030 – Stärkung Wohn- und Wirtschaftsstandort» (kurz: Programm «Aargau 2030») durchgeführt. Aufgrund teilweise nicht ausreichender Datengrundlagen hinsichtlich der Wanderungsbewegungen in und aus dem Kanton Aargau konnten einzelne Hypothesen nicht abschliessend und im Sinne einer erfolgreichen Analyse geklärt werden.

Vor diesem Hintergrund hat der Regierungsrat des Kantons Aargau die Staatskanzlei damit beauftragt, im Rahmen des Programms «Aargau 2030» eine Wanderungsbefragung vorzubereiten und einen externen Partner für deren Durchführung zu gewinnen. Mit der Wanderungsbefragung will der Kanton Aargau seine Datenbasis erweitern und bereichern. Die Daten und Erkenntnisse sollen dabei auch in Verbindung mit bereits bestehenden Datensätzen in verschiedenen Fachbereichen eingesetzt werden können, um langfristig die strategische Ausrichtung des Kantons Aargau als Wohn- und Wirtschaftsstandort zu unterstützen.

Im Rahmen der Wanderungsbefragung 2021 stehen vier Hauptaspekte im Vordergrund:

- Definition des soziodemografischen und -ökonomischen Profils der Zu- und Weggezogenen im Kanton Aargau
- Identifikation von Gründen für das Wanderungsverhalten
- Einschätzung des neuen gegenüber dem alten Wohnort aus Sicht der Auskunftspersonen
- Pendelbereitschaft zwischen Wohn- und Arbeitsort

Das Programm «Aargau 2030» und die in diesem Kontext durchgeführte Wanderungsbefragung 2021 gründen in der vertieften Auseinandersetzung mit dem volkswirtschaftlichen Potenzial des Kantons Aargau. So werden dem Kanton Aargau als dynamisch wachsender Kanton gemeinhin gute Standortqualitäten attestiert, seine volkswirtschaftliche Leistungsfähigkeit fällt aber gegenüber den anderen Kantonen seit 2015 kontinuierlich zurück. Die Wanderungsbefragungen erlauben es, in diesem Zusammenhang gewisse Erkenntnisse aus einer einschlägigen Perspektive zu ziehen. Besonders Daten zu den Gründen des Wanderungsverhaltens stellen einen bedeutenden Mehrwert des Unterfangens dar.

Im vorliegenden Schlussbericht werden die Erkenntnisse der Wanderungsbefragung 2021 detailliert aufgeführt. Informationen zum methodischen Vorgehen sind dem Kapitel 2 zu entnehmen. Die Erhebungsbefunde sind thematisch gegliedert in Kapitel 3 aufgeführt. In Kapitel 4 wird eine zusammenfassende Charakterisierung der Zu- und Weggezogenen gemacht. Die Befunde und die Zusammenfassung dienen als Basis für eine abschliessende Synthese, in welcher die bestehenden Annahmen beurteilt werden und ein Vergleich mit der letztmalig durchgeführten Wanderungsbefragung 2013 gezogen wird (Kapitel 5). Weiterführende Informationen sind im Anhang (Kapitel 6) aufgeführt.

2. Studiendesign

Detaillierte Informationen zum methodischen Design und dem entsprechend umgesetzten Studiendesign sind dem separat erstellten technischen Bericht zu entnehmen. Darin aufgeführt sind vertiefte Angaben zur Grundgesamtheit, Adressgrundlage und Stichprobenziehung, relevante Studieninformationen und -kennzahlen, Informationen zur Datengewichtung und -auswertung sowie weitere Kennzahlen und Paradata. Nachfolgend sind in zusammenfassender Form wesentliche Informationen zur Umsetzung der Wanderungsbefragung 2021 zusammengefasst.

2.1 Methodisches Vorgehen

Die Wanderungsbefragung 2021 wurden in Form einer Mixed-Mode-Befragung durchgeführt, bei welcher die Auskunftspersonen wahlweise online oder mittels Papierfragebogen an der Befragung teilnehmen konnten. Nebst der Möglichkeit, online an der Befragung teilzunehmen, wurde folglich ergänzend dazu ein hinsichtlich Befragungsinhalten analoger schriftlicher Papierfragebogen erstellt und für das übersichtliche und einfache Ausfüllen und Beantworten gelayoutet. Im Zuge des Versands der Einladungsschreiben wurde nur den Personen im Alter 65+ ein schriftlicher Papierfragebogen inkl. vorfrankiertem Rückantwort-Couvert beigelegt, da diese Altersgruppe erfahrungsgemäss häufiger papierbasiert an Befragungen teilnimmt. Personen unter 65 Jahren konnten auf Wunsch einen Papierfragebogen direkt bei DemoSCOPE nachbestellen. Die retournierten Papierfragebogen wurden durch DemoSCOPE anschliessend digital erfasst.

Der Online-Fragebogen wurde auf Deutsch und Englisch programmiert, der Papierfragebogen wurde ausschliesslich auf Deutsch bereitgestellt. Die Feldzeit dauerte vom 6. September 2021 bis zum 24. Oktober 2021 mit folgenden Kontaktierungs- und Versandaktivitäten:

- Versand Einladungsbriefe (CAWI¹): 6. September 2021
- Versand Einladungsbriefe (PAPI²): 8. September 2021
- Versand Erinnerungsbriefe: 5. Oktober 2021
- Feldende: 24. Oktober 2021

2.2 Grundgesamtheit und Adressgrundlage

Die Grundgesamtheit für die Wanderungsbefragung 2021 bildeten Privatpersonen im Alter ab 18 Jahren, deren An- respektive Abmeldung im Kanton Aargau im Kalenderjahr 2020 erfolgt ist. Konkret gehören demnach volljährige in den Kanton Aargau Zugezogene sowie volljährige aus dem Kanton Aargau Weggezogene, die in einen anderen Kanton oder nach Deutschland gezogen sind, zur Grundgesamtheit, sofern deren An- respektive Abmeldung im Kalenderjahr 2020 erfolgt ist. Dies trifft auf folgende Anzahl zu:

- Zugezogene: n = 21'154
- Weggezogene: n = 13'245

¹ Computer Assisted Web Interview

² Pen and Paper Interview

Die seitens Kanton Aargau zur Verfügung gestellten Adressdaten basieren auf einer Zufallsstichprobe der 18–64-Jährigen und der Grundgesamtheit der Personen im Alter 65+ bei den Zugezogenen sowie der Grundgesamtheit bei den Weggezogenen.

2.3 Stichprobe und Gewichtung

Basierend auf der seitens Kanton Aargau gelieferten Adressgrundlage bereitete DemoSCOPE zwei Brutto-Teilstichproben à 7'500 Adressen (für Zuwandernde und Wegwandernde) als Kontaktierungsbasis auf. Unter Berücksichtigung der als nicht zustellbar retournierten Briefschaften sowie nach erfolgtem Datencleaning (Speeder-Interviews, fehlende Angaben für Gewichtung, nicht zuordenbare Gemeinden) konnte die nachfolgend aufgeführte Netto-Interviewzahl erzielt werden:

| | |
|--|--------------|
| Total Online-Fragebogen (Netto-Antworten nach Cleaning) | 3'387 |
| davon Zuzug | 1'933 |
| davon Wegzug | 1'454 |
| Total Papierfragebogen (Netto-Antworten nach Cleaning) | 244 |
| davon Zuzug | 133 |
| davon Wegzug | 111 |
| Netto-Antworten Total (nach Cleaning) | 3'631 |
| davon Zuzug | 2'066 |
| davon Wegzug | 1'565 |

Basierend auf der effektiv zur Verfügung stehenden Adressbasis der Brutto-Stichprobe (abzüglich der nicht zustellbaren postalischen Retouren) ergibt sich zusammenfassend folgende Teilnahmequote respektive Ausschöpfung je Teilgruppe:

| | |
|---|--------------|
| Netto-Adressen Zuzug (abzüglich postalischer Retouren) | 7'127 |
| Netto-Ausschöpfung Zuzug | 29.0% |
| Netto-Adressen Wegzug (abzüglich postalischer Retouren) | 6'682 |
| Netto-Ausschöpfung Wegzug | 23.4% |

Basierend auf den vorliegenden Daten zur Struktur der Grundgesamtheit wurden die relevanten Gewichtungsfaktoren berechnet. Die Gewichtung erfolgte aufgrund nicht ausreichender Fallzahlen bzw. aufgrund leerer Zellen bei vollständiger Kombination der Gewichtungsfaktoren auf Basis einer zweiteiligen Kombination von kombinierten und separaten Gewichtungsfaktoren:

- Kombiniert (Teilzielgruppe * Zeitraum * Altersgruppe * Raum)
- Separat (Herkunfts-/Zielland)

Aufgrund der im Zuge der Datenauswertung im jeweiligen Fokusinteresse stehenden Analysen (Vergleich Zuzug vs. Wegzug, separate Analysen Teilgruppe Zuzug respektive Wegzug) wurden unterschiedliche Gewichtungsprozesse umgesetzt:

- Gesamt-Sample (Zu-/Wegzug): inkl. Teilzielgruppe als Gewichtungsfaktor
- Teil-Sample Zuzug: exkl. Teilzielgruppe als Gewichtungsfaktor (da Grundgesamtheit = Zugezogene)
- Teil-Sample Wegzug: exkl. Teilzielgruppe als Gewichtungsfaktor (da Grundgesamtheit = Weggezogene)

2.4 Datenanalyse

Im vorliegenden Fachbericht sind die wichtigsten Ergebnisse zusammenfassend aufgeführt und entlang relevanter und für den Kanton Aargau wichtiger Dimensionen verdichtet. Die vollständige Reporting-Lieferung umfasst weitere Bestandteile und zusätzliche vertiefende Analysen (neben deskriptiver Statistik auch bivariate und multivariate Datenanalysen sowie eine latente Klassenanalyse). Diese dienen dem Kanton Aargau für weiterführenden Analysen, die nicht Bestandteil des vorliegenden Berichts sind. Der Kanton Aargau erhält somit insgesamt neben diesem umfassenden (internen) Fachbericht auch die entsprechenden Rohdaten (Datensatz), tabellarische Auswertungen nach Segmenten aller Fragen/Variablen, die zentralen Ergebnisse aufbereitet in Form von Grafiken (PowerPoint Folien), die erwähnten Zusatzauswertungen (bivariate und multivariate Datenanalysen; latente Klassenanalyse) sowie einen Synthesebericht.

Bezüglich den Auswertungen in diesem Fachbericht ist zu beachten, dass aufgrund der nicht robust vorliegenden Daten zum Haushaltseinkommen der befragten Personen (Anteil «weiss nicht»/«keine Angabe» im Total bei > 20%) sowie nicht vollumfänglich vorliegender absoluter Zahlen (ein erheblicher Anteil der Auskunftspersonen gab nur eine Antwort entlang grober Gruppierungen/Kategorien) auf eine detaillierte Thematisierung des Haushaltseinkommens im Kapitel zur Profilbeschreibung der Zu- und Weggezogenen verzichtet wurde, da u.a. nicht sinnvolle Mittelwerte ausgewiesen werden können. Möglich bleibt, die Daten zum Haushaltseinkommen in verdichteter Form und gruppiert entlang von Einkommenssegmenten in die Analysen einzubeziehen. Dies wird, in den weiteren Kapiteln, wo zutreffend, gemacht.

Bezüglich den Abbildungen/Grafiken in diesem Fachbericht ist zu beachten, dass aus Gründen der Lesbarkeit die Prozentangaben in der Regel jeweils auf ganze Werte ohne Kommastelle gerundet wurden. Bei Gruppenvergleichen (primär anhand von Mittelwertvergleichen) ist jeweils der grössere Wert in grün markiert, falls sich der (Mittel-)Wert signifikant vom entsprechenden Vergleichswert der anderen Gruppe unterscheidet.

2.5 Verbandsnormen

Die Durchführung der Erhebung erfolgte nach den Normen von SWISS INSIGHTS sowie von ESOMAR. DemoSCOPE ist Mitglied des Verbands SWISS INSIGHTS und garantiert, dass keine Interviews mit offenen oder verdeckten Werbe-, Verkaufs- oder Bestellabsichten durchgeführt wurden.

3. Befunde

3.1 Profil der Zu- und Weggezogenen

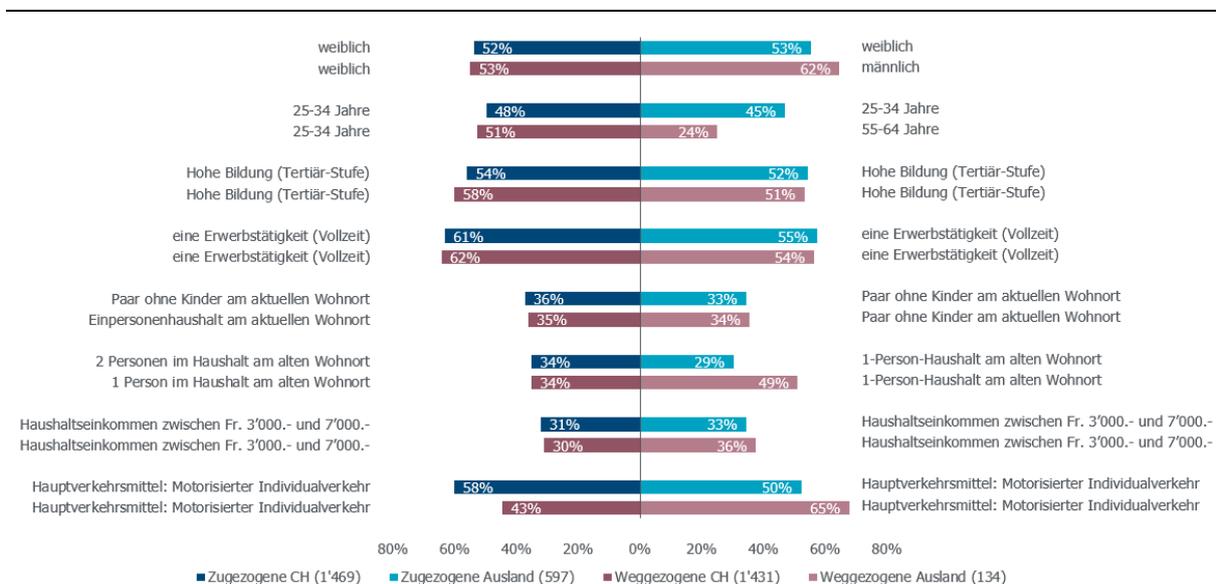
In diesem Kapitel werden die wichtigsten Merkmale/Profile von Zu- und Weggezogenen überblicksartig dargestellt und es wird versucht, diesen Personengruppen ein relativ allgemeines «Gesicht» zu geben. Die entsprechenden Profil-Typologisierungen sollten aber nicht überinterpretiert werden, da sie nur Kernmerkmale der Gruppen abbilden können und deshalb sehr stark verallgemeinernd sind. Trotzdem erlauben diese Typenprofile erste Annäherungen an folgende zentrale Fragestellungen:

Wie sehen typischerweise in den Kanton Aargau Zu- respektive Weggezogene im Vergleich miteinander sowie mit interkantonaler und internationaler Wanderungsbewegung aus? Welche Auffälligkeiten gibt es hinsichtlich Typenprofilen entlang verschiedener Alterskohorten? Woher kommen Zugezogene, wohin gehen Weggezogene? Wie sieht es hinsichtlich Situation auf dem Arbeitsmarkt und Ausbildungsstand der Wanderungsbevölkerung aus? Gibt es Unterschiede hinsichtlich der Wohnsituation und Haushaltszusammensetzung zwischen den beiden Gruppen sowie Veränderungen im Vergleich der Situation vor und nach dem Umzug?

Typenprofile generell

In der Abbildung 1 sind Typenprofile für Zu- und Weggezogene aufgeführt, woraus entlang der häufigsten Ausprägungen relevanter soziodemografischer und sozioökonomischer Dimensionen eine typische Charakterisierung der Wanderungsbevölkerung abgeleitet werden kann.³

Abb. 1 Typenprofil Zu- und Weggezogene (Schweiz vs. Ausland)



Basis: Anzahl Befragte in Klammern

³ Die Charakterisierung erfolgt je Teilgruppe und differenziert nach Herkunft respektive Destination. Diese besteht aus dem letzten Wohnort vor dem Zuzug (Schweiz oder Ausland) respektive dem neuen Wohnort nach dem Wegzug (Schweiz oder Deutschland). Die im Zuge der Wanderungsbefragung 2021 berücksichtigte Grundgesamtheit der ins Ausland Weggezogenen beinhaltet nur nach Deutschland weggezogene Personen.

Tendenziell gehören Zugezogene – sowohl aus der Schweiz wie auch aus dem Ausland – einer jüngeren Altersgruppe an, sie sind hauptsächlich in Vollzeit erwerbstätig, verfügen über ein mittleres Haushaltseinkommen und weisen ein hohes Ausbildungsniveau auf. Insgesamt sind die beiden Gruppen von Zugezogenen also relativ ähnlich zusammengesetzt, was die grössten Segmente innerhalb der Gruppen betrifft, wenn auch die Segmentgrössen leicht variieren.

Ein analoger Vergleich zwischen Personen, die interkantonal oder nach Deutschland wegziehen, zeigt primär Unterschiede in der für diese Teilgruppe typischen Beschreibung des Geschlechts, der Altersklasse sowie der aktuellen Haushaltssituation. Interkantonal wegziehende Personen sind gegenüber nach Deutschland wegziehenden Personen tendenziell eher weiblich, jünger und wohnen nach dem Umzug in einem Einpersonenhaushalt. Sowohl für Zu- als auch Weggezogene können insgesamt sehr ähnliche Typenprofile festgestellt werden wie bereits bei der Wanderungsbefragung 2013. Aufgrund der leicht anderen Kategorisierungen können aber keine detaillierten Vergleiche durchgeführt werden.

Räumliche Dimensionen

Die Grundgesamtheit der Wanderungsbefragung 2021 sind Personen, die im Kalenderjahr interkantonal oder aus dem Ausland in den Kanton Aargau zugezogen respektive interkantonal oder nach Deutschland weggezogen sind. Entsprechend interessiert ein Vergleich verschiedener räumlicher Dimensionen, entlang welcher der alte Wohnort vor dem Zuzug respektive der neue Wohnort nach dem Wegzug charakterisiert werden kann. In Abbildung 2 aufgeführt sind entsprechende Unterschiede zwischen den beiden Teilgruppen nach Land, Siedlungsart und Kanton.⁴ Die Abbildung zeigt also, woher (aus welchem Land/Kanton) Zugezogene zugezogen sind bzw. wohin (in welches Land/welchen Kanton) Weggezogene weggezogen sind sowie in welchem Siedlungstyp Zugezogene vorher gewohnt haben bzw. in welchen Siedlungstyp Weggezogene gezogen sind, nachdem sie den Kanton Aargau verlassen haben.

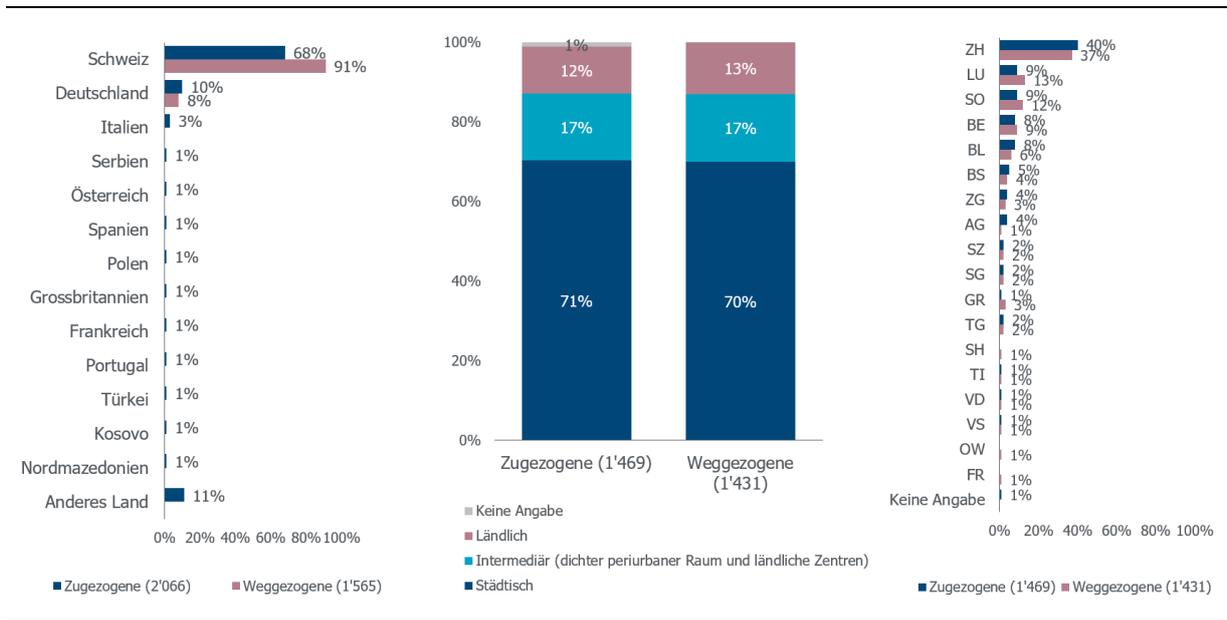
Die im Kalenderjahr 2020 in den Kanton Aargau Zugezogenen waren in rund 2/3 der Fälle bereits vor dem Zuzug in der Schweiz wohnhaft (= interkantonaler Zuzug). Der grösste Teil der aus dem Ausland in den Kanton Aargau zugezogenen Personen war vor dem Umzug in Deutschland wohnhaft. Gegenüber anderen Ländern erfolgten des Weiteren vergleichsweise öfter Zuzüge aus Italien. Wenngleich grafisch aufgeführt, wird auf einen Vergleich der nationalen und internationalen Wanderungsbewegung der Weggezogenen verzichtet, da für diese Teilgruppe nur interkantonal und nach Deutschland Weggezogene berücksichtigt wurden.

Betrachtet man die Teilgruppe der interkantonal erfolgten Zu- und Wegzüge, lassen sich folgende Erkenntnisse ableiten: Hinsichtlich Kategorisierung des alten Wohnorts vor dem Zuzug respektive des neuen Wohnorts nach dem Wegzug zeigen sich keine Unterschiede entlang der Siedlungsart des jeweiligen Wohnorts.⁵ Folglich ist die Verteilung der Ausprägungen dieser Kategorisierung praktisch identisch. 7 von 10 der Zu- respektive Weggezogenen lebten vor dem Zuzug respektive leben nach dem Wegzug in städtischen Gebieten, weitere 17% jeweils im intermediären Raum und 12% respektive 13% in ländlichen Gemeinden.

⁴ Eine entsprechende Zuordnung zu Siedlungstypen und Kantonen ist nur bei interkantonalen Umzügen möglich. Des Weiteren muss berücksichtigt werden, dass bei den über die Landesgrenze hinweg Weggezogenen nur jene in der Grundgesamtheit sind, welche nach Deutschland umgezogen sind.

⁵ Die entsprechende Zuordnung basiert auf der Raumgliederung der Gemeinden des Bundesamts für Statistik BFS.

Abb. 2 Räumliche Dimensionen (Zu- und Weggezogene im Vergleich)



Basis: Anzahl Befragte in Klammern

Des Weiteren zeigt sich, dass interkantonale Zu- und Wegzüge hauptsächlich aus respektiv in den Nachbarkanton Zürich erfolgen. Des Weiteren fällt auf, dass die weiteren interkantonalen Wanderungsbewegungen grossmehrheitlich zwischen weiteren Nachbarkantonen und vergleichsweise nur selten zwischen in anderen Sprachregionen liegenden Kantonen erfolgten.

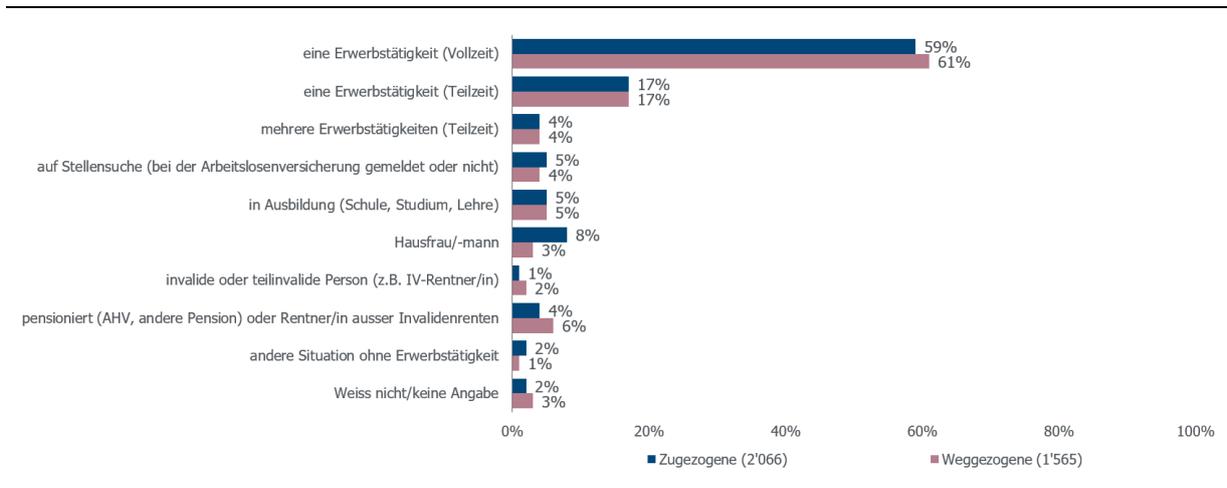
Erwerbstätigkeit

2019 lag der Anteil der Erwerbspersonen in der Bevölkerung ab 15 Jahren bei 63.6%.⁶ Die Wanderungsbevölkerung, die im Kalenderjahr 2020 in den Kanton Aargau zu- respektive aus dem Kanton Aargau weggezogen ist, hat im Vergleich dazu einen überproportionalen Anteil an erwerbstätigen Personen. Entsprechend kann daraus abgeleitet werden, dass interkantonale respektive internationale Umzüge häufiger bei Personen erfolgen, die erwerbstätig respektive im erwerbstätigen Alter sind. Letzteres zeigt sich auch an der generellen Altersstruktur der Zu- und Weggezogenen.

Der Abbildung 3 ist zu entnehmen, dass es beim Vergleich zwischen den Zu- und Weggezogenen, die einer oder mehreren Erwerbstätigkeiten (Voll- und Teilzeit) nachgehen, keine substantiellen Unterschiede gibt. Ebenso zeigt ein Vergleich mit der Wanderungsbefragung 2013 sehr vergleichbare Werte. Auch 2013 waren gut 60% der Zu- und Weggezogenen vollzeiterwerbstätig und es zeigte sich ebenso ein leicht höherer Anteil von Pensionierten unter den Weggezogenen im Vergleich zum Anteil unter den Zugewogenen.

⁶ Quelle: Statistik Aargau – Statistisches Jahrbuch 2021. Zu den Erwerbspersonen, die das Arbeitsangebot bilden, gehören Erwerbstätige (Selbstständigerwerbende, mitarbeitende Familienmitglieder, Arbeitnehmende und Lehrlinge) und Erwerbslose gemäss dem Internationalen Arbeitsamt (ILO). Nichterwerbspersonen umfassen Personen in Ausbildung, Hausfrauen und -männer sowie Rentnerinnen und Rentner.

Abb. 3 Situation auf dem Arbeitsmarkt (Zu- und Weggezogene im Vergleich)



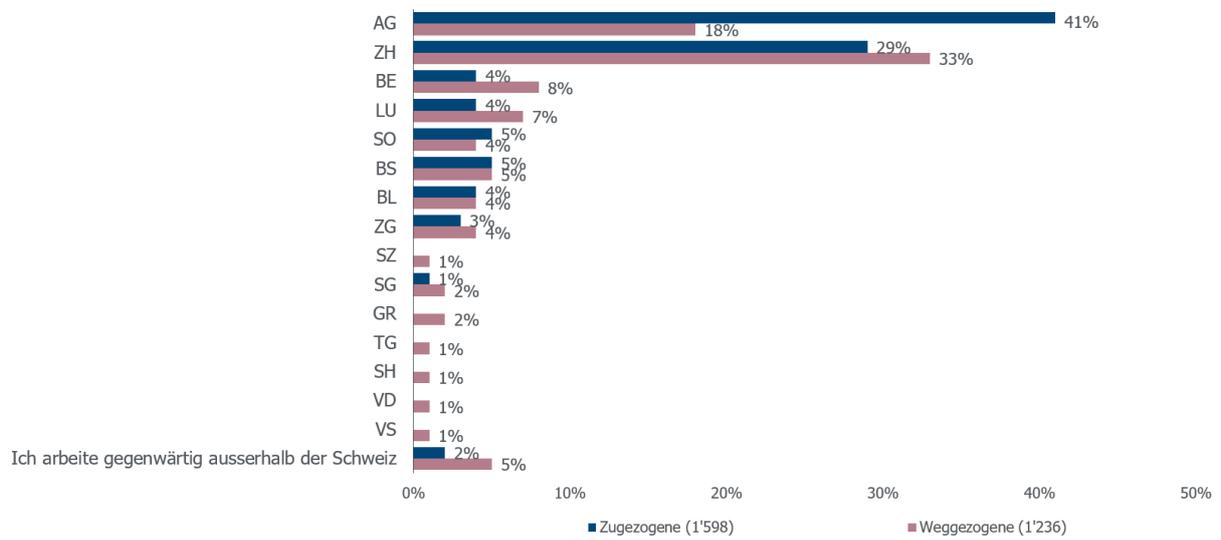
Basis: Anzahl Befragte in Klammern

In Abbildung 4 ist der Kanton abgebildet, in welchem der gegenwärtige Arbeitsplatz der erwerbstätigen Wanderungsbevölkerung domiziliert ist. Bei den in den Kanton Aargau zugezogenen erwerbstätigen Personen fällt auf, dass nur 4 von 10 Personen auch im Kanton Aargau arbeiten respektive den Standort des Arbeitgebers im Kanton Aargau haben. Folglich pendeln rund 6 von 10 Personen im Zuge der Erwerbstätigkeit in einen anderen Kanton⁷, die meisten davon in den Kanton Zürich. Weitere Kantone mit grösseren Wirtschaftszentren, konkret die Kantone Bern, Basel-Stadt oder Zug, spielen hierbei vergleichsweise eine untergeordnete Rolle, haben jedoch auch beträchtliche Anteile pendelnder Personen, die im Kanton Aargau wohnen.

Von den erwerbstätigen Personen, die aus dem Kanton Aargau weggezogen sind, arbeiten 18% nach dem Wegzug im Kanton Aargau. Auch in dieser Teilgruppe ist der dominante Arbeitskanton der Kanton Zürich, was unmittelbar mit dem vergleichsweise häufigen Wegzug in den Kanton Zürich zusammenhängt.

⁷ Dieser Wert ist nahezu identisch mit dem bei der Wanderungsbefragung 2013 ausgewiesenen Wert von 58% der Zugezogenen, welche ausserhalb des Kantons Aargau arbeiteten.

Abb. 4 Gegenwärtiger Arbeitsplatz (Angabe nach Kanton, Zu- und Weggezogene im Vergleich)

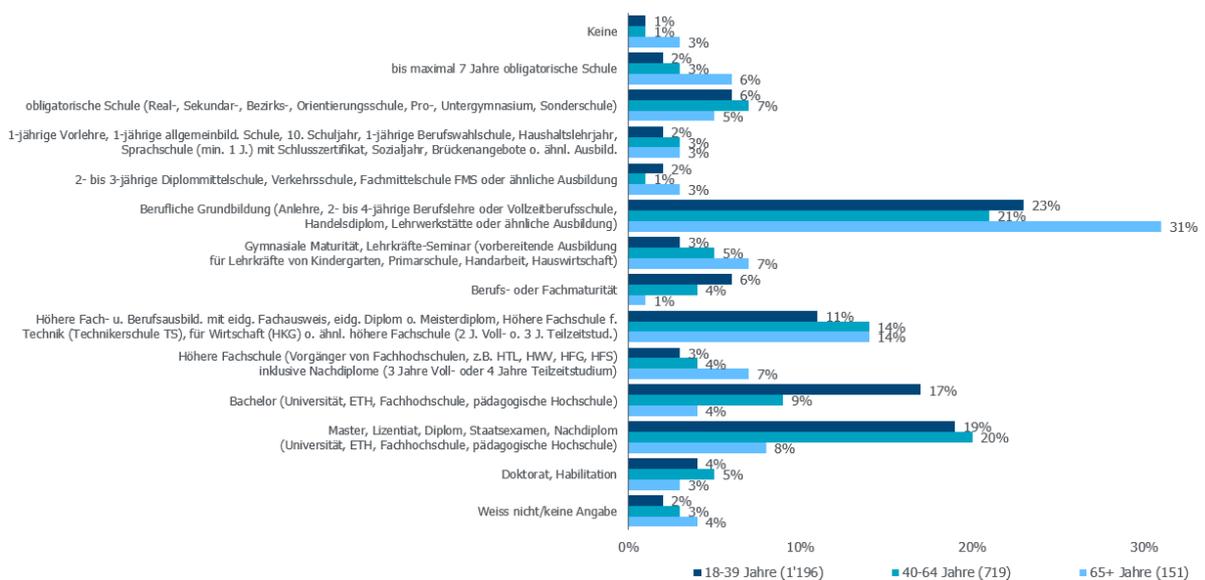


Basis: Anzahl Befragte in Klammern

Ausbildung

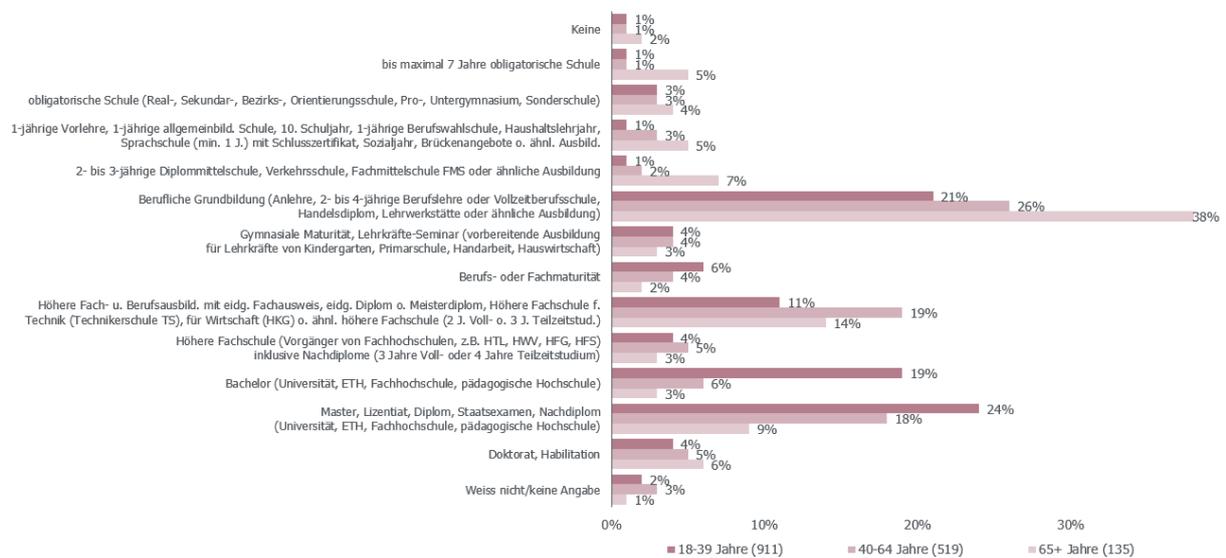
Eine weitere relevante Dimension für die Charakterisierung der Zu- und Weggezogenen ist deren Ausbildungsstand. In den nachfolgenden Abbildungen 5 und 6 sind detaillierte Informationen zur höchsten abgeschlossenen Ausbildung je Teilgruppe aufgeführt, jeweils unterteilt nach Häufigkeit je Bildungsabschluss und Alterskohorte.

Abb. 5 Höchste abgeschlossene Ausbildung (Zugezogene, nach Alterskohorte)



Basis: Anzahl Befragte in Klammern

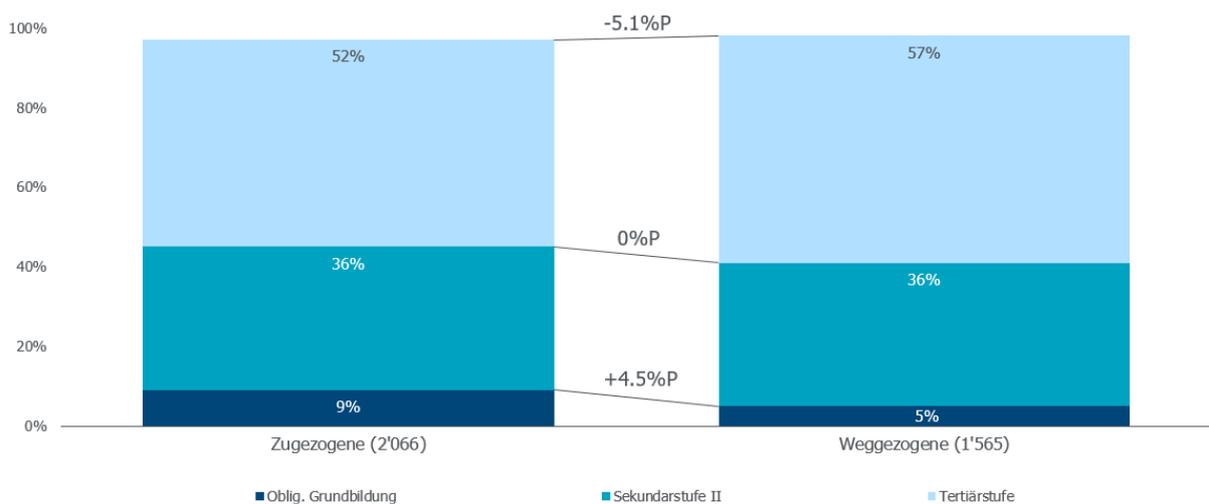
Abb. 6 Höchste abgeschlossene Ausbildung (Weggezogene, nach Alterskohorte)



Basis: Anzahl Befragte in Klammern

Auf Basis dieser detaillierten Informationen und in Form einer Verdichtung ist in Abbildung 7 (Total) und in Tabelle 1 (nach Alterskohorten) ein Vergleich der Zu- und Weggezogenen hinsichtlich dem Bildungsstand/-stufe (= höchste abgeschlossene Ausbildung) aufgeführt. Im Anhang 1 aufgeführt ist eine entsprechende Information zur Zuteilung der einzelnen Abschlüsse zu diesen übergeordneten Kategorien.

Abb. 7 Höchste abgeschlossene Ausbildungsstufe (gruppiert, Zu- und Weggezogene)



Basis: Anzahl Befragte in Klammern

Tab. 1 Höchste abgeschlossene Ausbildungsstufe (gruppiert, unterteilt nach Zu- und Weggezogenen sowie Alterskohorte)

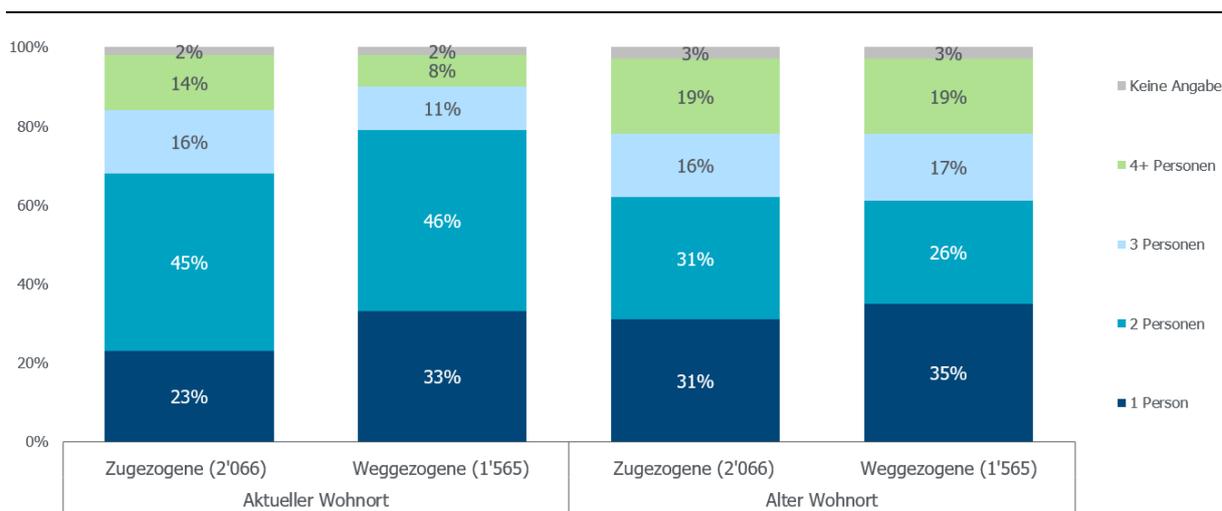
| Alterskohorte | Teilgruppe | Bildungsstufe (gruppiert) | | |
|--------------------|---------------------|---------------------------|----------------------|----------------------|
| | | Oblig. Grundbildung | Sekundarstufe II | Tertiärstufe |
| Total | Zugezogene (2'066) | 9.3% (7.1%, 11.6%) | 36% (33.7%, 38.3%) | 52.2% (49.9%, 54.5%) |
| | Weggezogene (1'565) | 4.8% (2.2%, 7.4%) | 36% (33.5%, 38.6%) | 57.3% (54.7%, 59.8%) |
| | <i>Differenz</i> | <i>4.5%P</i> | <i>0%P</i> | <i>-5.1%P</i> |
| 18-39 Jahre | Zugezogene (1'196) | 8.6% (5.8%, 11.4%) | 36.1% (33.3%, 38.9%) | 53.1% (50.4%, 55.9%) |
| | Weggezogene (911) | 3.9% (0.8%, 7%) | 33.3% (30.2%, 36.4%) | 61.5% (58.4%, 64.7%) |
| | <i>Differenz</i> | <i>4.7%P</i> | <i>2.8%P</i> | <i>-8.4%P</i> |
| 40-64 Jahre | Zugezogene (719) | 10.2% (6%, 14.4%) | 34.5% (30.3%, 38.7%) | 52.5% (48.3%, 56.7%) |
| | Weggezogene (519) | 5.6% (1%, 10.4%) | 38.8% (34.2%, 43.6%) | 52.1% (47.5%, 56.9%) |
| | <i>Differenz</i> | <i>5.6%P</i> | <i>-4.3%P</i> | <i>-0.4%P</i> |
| 65+ Jahre | Zugezogene (151) | 15.2% (5.4%, 26.6%) | 44.6% (34.8%, 56%) | 35.9% (26.1%, 47.3%) |
| | Weggezogene (135) | 11.5% (1.3%, 23.7%) | 53.8% (43.6%, 66%) | 34.6% (24.4%, 46.7%) |
| | <i>Differenz</i> | <i>3.7%P</i> | <i>-9.2%P</i> | <i>1.3%P</i> |

Betrachtet man die Differenz der Häufigkeitsanteile der gruppierten Bildungsstufen und vergleicht diese zwischen den Zu- und Weggezogenen, zeigt sich, dass Weggezogene im Total, sowie insbesondere in der jüngsten Alterskohorte der 18 bis 39-Jährigen, einen höheren Anteil an hoch gebildeten Personen ausweisen, als dies bei den Zugezogenen der Fall ist. Insgesamt zeigt sich jedoch auch, dass der Bildungsstand der Zu- und Weggezogenen insgesamt hoch ist (jeweils > 50% hoch gebildete Personen).

Wohnsituation

Die Vergrößerung respektive Verkleinerung des Haushalts ist mitunter ein wesentlicher Grund, warum Haushalte umziehen (aufgrund einer Familiengründung, Scheidung, Todesfall etc.). Entsprechend interessiert, welcher Zusammenhang zwischen Umzug und Haushaltsgrösse besteht. Entsprechend ist in Abbildung 8 ein Vergleich der Haushaltszusammensetzungen (Anzahl Personen in einem Haushalt) aufgeführt, unterschieden zwischen Zu- und Weggezogenen sowie zwischen dem aktuellen und alten Wohnort.

Abb. 8 Haushaltszusammensetzung aktueller und alter Wohnort (unterteilt nach Zu- und Weggezogenen)



Basis: Anzahl Befragte in Klammern

Vergleicht man die Haushaltszusammensetzung am aktuellen Wohnort zwischen den in den Kanton Aargau Zugezogenen und den aus dem Kanton Aargau Weggezogenen, zeigt sich insbesondere, dass der Anteil an Einpersonenhaushalten bei den Weggezogenen signifikant grösser ist⁸. Im Umkehrschluss heisst dies, dass ein Zuzug in den Kanton Aargau oftmals mit einer Vergrößerung des Haushalts zusammenhängt. Dies zeigt sich auch an der Zunahme der Haushaltsgrösse bei den Zugezogenen zwischen dem alten und neuen Wohnort, wo insbesondere der Anteil an Haushalten mit (neu) zwei Personen (+14%P) sowie der Anteil Haushalte mit (neu) einer Person (-8%P) ins Gewicht fallen. Der Vergleich der Haushaltszusammensetzung zwischen dem aktuellen und alten Wohnort der Weggezogenen weist ebenfalls grössere Veränderungen bei Haushalten mit zwei Personen auf (+20%P). Hingegen nimmt in dieser Teilgruppe der Anteil Haushalte mit 3 Personen (-6%P) sowie mit 4+ Personen (-11%P) vergleichsweise stark ab.

Schaut man sich die Haushaltssituation genauer an, gibt es Hinweise darauf, dass die Haushaltsvergrößerung beim Zuzug u.a. damit zusammenhängt, dass Personen, die früher in Einpersonenhaushalten und WGs gewohnt haben, nun in einer Paarbeziehung ohne Kinder wohnen, also mit dem Partner/der Partnerin zusammengezogen sind. Gleichzeitig gibt es Hinweise darauf, dass die Haushaltsverkleinerung der Weggezogenen u.a. auch mit dem Auszug eigener Kinder zusammenhängt. 42% der Haushalte, die beim früheren Aufenthalt im Kanton Aargau

⁸ Analoges konnte auch bereits bei der Wanderungsbefragung 2013 festgestellt werden. Damals betrug der Anteil Einpersonenhaushalte unter den Zugezogenen 25% und unter den Weggezogenen 29%.

von einem Paar mit Kind(ern) bewohnt wurden, sind nun nach dem Wegzug entweder Einzelpersonenhaushalte oder Paarhaushalte ohne Kinder.

Zwischenfazit: Profil der Zu- und Weggezogenen

Bezüglich der Typologisierung von Zu- und Weggezogenen zeigen sich auf den ersten Blick fast keine Differenzen. Dieses Bild bestätigt sich weitgehend auch bei differenzierterer Betrachtung, was auch damit zusammenhängt, dass Zu- und Weggezogene relativ heterogene Gruppen sind. Es zeigt sich, dass der Kanton Zürich sowohl bei den Zu- wie auch bei den Weggezogenen innerhalb der Schweiz den grössten Herkunfts- bzw. Destinationskanton darstellt. Gleichzeitig bietet der Kanton Zürich die meisten Arbeitsplätze für Zugezogene, die ausserhalb des Kantons Aargau arbeiten, was auf 6 von 10 Personen zutrifft. Beim Bildungsniveau zeigen sich Unterschiede zwischen Zu- und Weggezogenen, die jedoch nicht immer statistisch signifikant sind. Gerade bei der jüngsten Alterskohorte weisen Weggezogene aber verhältnismässig öfter als Zugezogene einen hohen Ausbildungsstand auf. Bei der Haushaltsgrösse bestätigen sich die Unterschiede, welche bei der Typologisierung bereits sichtbar wurden. Am neuen Wohnort leben Weggezogene tendenziell öfter in Einpersonenhaushalten als Zugezogene.

3.2 Umzugsgründe

Nachdem im vorangegangenen Kapitel eine grobe Typisierung der Zu- und Weggezogenen primär anhand soziodemographischer Faktoren vorgenommen wurde, beschäftigt sich dieses Kapitel intensiv mit den Gründen für den entsprechenden Umzug. Gründe für einen Umzug, insbesondere auch über Kantons- und/oder Landesgrenzen hinweg, können sehr vielseitig sein, mit unterschiedlicher Beurteilung hinsichtlich deren Wichtigkeit und in Abhängigkeit der eigenen Lebensrealität. Gründe können mit persönlicher Unzufriedenheit, möglichen Chancen oder weiteren subjektiven Bedürfnissen/Lebensumständen zusammenhängen. Im Zuge der Wanderungsbefragung wurde den Auskunftspersonen eine umfangreiche Auswahl an möglichen Umzugsgründen vorgelegt, welche hinsichtlich Wichtigkeit subjektiv beurteilt wurden. Die entsprechenden Gründe waren vorgegeben und wurden gestützt abgefragt. Da nicht jeder Grund für jede Auskunftsperson zutrifft, konnte dies entsprechend vermerkt werden («trifft auf mich/meine Situation nicht zu»). Solche Antworten («trifft auf mich/meine Situation nicht zu») wurden entsprechend bei der Berechnung der Mittelwerte bzw. in den Analysen nicht miteinbezogen. Der nachfolgenden Tabelle ist der Anteil der Zu- und Weggezogenen zu entnehmen, welche dies je Umzugsgrund entsprechend angegeben haben (geordnet nach Häufigkeit seitens Zugezogener).

Tab. 2 Anteil Gründe «trifft auf mich/meine Situation nicht zu» (ZZ = Zuzug / WZ = Wegzug)

| Umszugsgrund | Anteil ZZ | Anteil WZ |
|---|-----------|-----------|
| Erbe/Schenkung von neuem Wohneigentum | 73% | 78% |
| Verkauf von Wohneigentum (inkl. Erbe/Schenkung) | 73% | 77% |
| Durch externe oder höhere Gewalt verursachte Gründe (z.B. Kündigung des Mietvertrages, Feuer-/Wasserschaden) | 71% | 77% |
| Pensionierung (eigene oder eines Haushaltsmitglieds) | 71% | 74% |
| Gesundheitliche Gründe (eigene oder eines Haushaltsmitglieds) | 68% | 71% |
| Unzufriedenheit mit Angebot an Kindertagesstätten/Kinderbetreuungsangebot am früheren Wohnort | 68% | 74% |
| Unzufriedenheit mit Angebot an Tagesstrukturen an den Schulen des früheren Wohnortes | 68% | 74% |
| Unzufriedenheit mit dem Schulangebot/-qualität am früheren Wohnort (Nähe zu verschiedenen Schulstufen) | 67% | 73% |
| Verkleinerung des Haushalts (z.B. Scheidung, Trennung von Partner/-in, Auszug aus Elternhaus, Todesfall, Auszug der Kinder) | 61% | 57% |
| Kauf/Erwerb von neuem Wohneigentum | 60% | 71% |
| Die Corona-Pandemie | 58% | 63% |
| Finanzielle Gründe bzgl. des alten Wohnobjektes (z.B. Mietzins, Hypothekarzinsen) | 56% | 64% |
| Unzufriedenheit mit Anbindung an die Verkehrsnetze des motorisierten Privatverkehrs (z.B. Autobahnanschluss) | 54% | 55% |
| Veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation eines Haushaltsmitgliedes | 54% | 61% |
| Unzufriedenheit mit Anbindung an die Verkehrsnetze des öffentlichen Verkehrs | 53% | 48% |
| Individuelle, finanzielle Gründe (z.B. Steuerbelastung, Krankenkassenprämien) | 50% | 59% |
| Distanz zwischen früherem Wohnort und dem Arbeits-/Ausbildungsort | 48% | 41% |
| Unzufriedenheit mit dem früheren Wohnobjekt | 48% | 54% |

| Umzugsgrund | Anteil ZZ | Anteil WZ |
|---|-----------|-----------|
| Unzufriedenheit mit dem früheren Wohnort | 48% | 50% |
| Bedarf an grösserer Wohnfläche | 42% | 53% |
| Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation | 40% | 39% |
| Bedarf an besserer Wohnlage | 38% | 39% |
| Vergrösserung des Haushalts (z.B. Ehe, Zusammenziehen mit Partner/-in, Nachwuchs) | 34% | 41% |

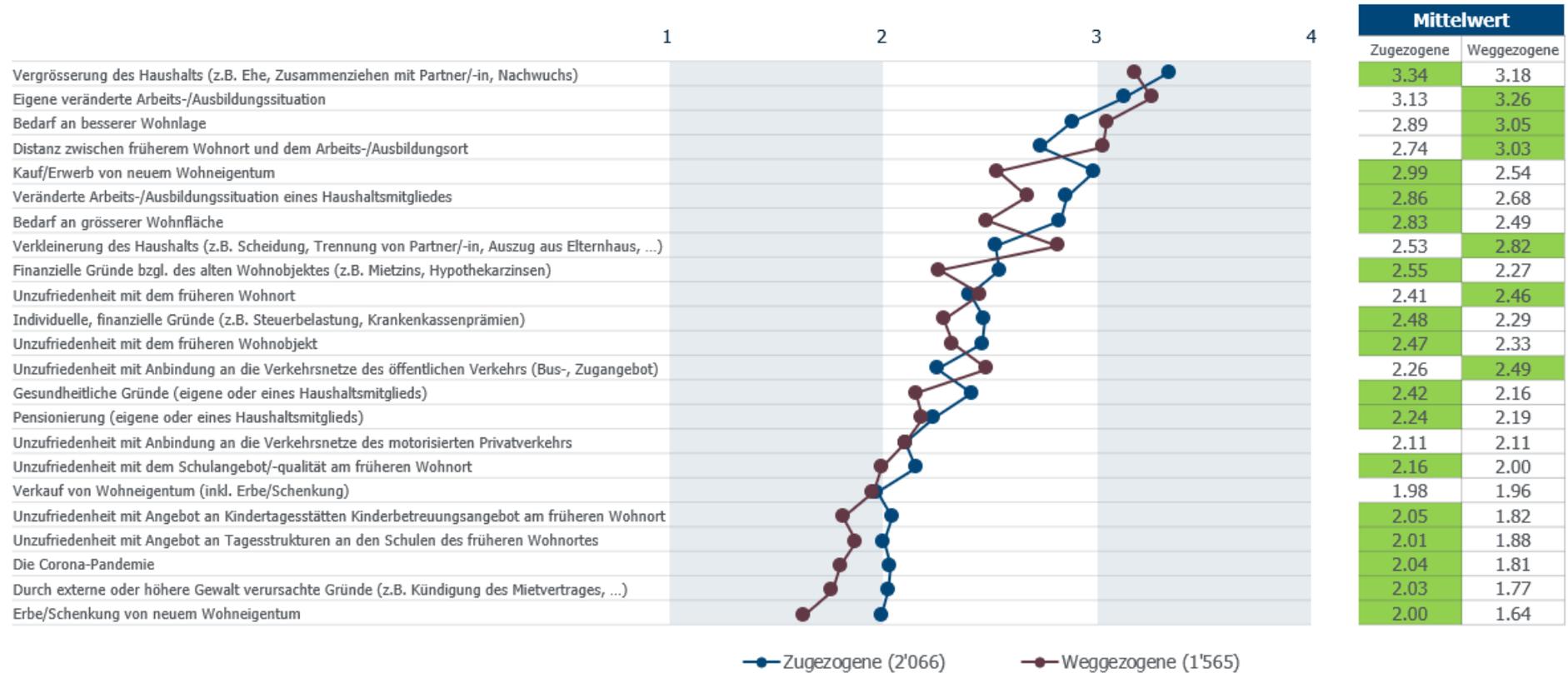
Insbesondere spezifische Gründe mit Bezug auf subjektive Faktoren wie Lebensalter, familiärer Situation oder Arbeitssituation wie beispielsweise «Erbe/Schenkung von neuem Wohneigentum» oder «Verkauf von Wohneigentum (inkl. Erbe/Schenkung)» treffen für eine Vielzahl von Zu- respektive Weggezogenen nicht zu. In den nachfolgenden Analysen bedeutet ein hoher Mittelwert also nicht unmittelbar, dass das Item für alle Befragten extrem wichtig ist, sondern für diejenigen, die das Item überhaupt inhaltlich bewertet hatten.⁹

Sofern die einzelnen Gründe auf die Situation der Auskunftspersonen zuträfen (sie also nicht mit «trifft auf mich/meine Situation nicht zu» geantwortet hatte, konnten die Befragten eine Bewertung hinsichtlich der Wichtigkeit der einzelnen Gründe abgeben. Insgesamt zeigt sich, dass die generelle Wichtigkeitsbeurteilung der einzelnen Gründe bei beiden Teilgruppen in vergleichbarer Reihenfolge erfolgt (vgl. Abbildung 9). Die über beide Teilgruppen (Zu- und Weggezogene) hinweg wichtigsten Umzugsgründe sind «Vergrösserung des Haushalts (z.B. Ehe, Zusammenziehen mit Partner/-in, Nachwuchs)» (Mittelwert: 3.28), «eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation» (Mittelwert: 3.18) und «Bedarf an besserer Wohnlage» (Mittelwert: 2.95). Diese Gründe lassen sich somit gesamthaft als wichtigste Gründe für den Umzug werten, insbesondere auch, weil der Anteil an Personen, welche diese Gründe als «nicht auf mich/meine Situation zutreffend» beurteilten, vergleichsweise gering ist.

Ähnliche Ergebnisse bezüglich den Umzugsgründen zeigte auch bereits die Wanderungsbefragung 2013. Aufgrund einer leicht anderen Abfrage und anders formulierter Gründe sind Vergleiche nicht direkt/absolut möglich, aber auch bereits 2013 waren die drei wichtigsten Umzugsgründe für Zu- und Weggezogene eine «Vergrösserung des Haushaltes», eine «veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation» und ein «verändertes individuelles Wohnbedürfnis».

⁹ Die Beurteilung der Wichtigkeit erfolgt auf einer Skala von 1 (= «gar nicht wichtig») bis 5 (= «sehr wichtig»). Es ist jedoch anzunehmen, dass auch diesbezüglich eine gewisse Unschärfe bestehen bleibt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne Auskunftspersonen Gründe hinsichtlich ihrer Wichtigkeit beurteilt haben, obwohl sie auf die eigene Lebensrealität nicht zuträfen.

Abb. 9 Umzugsgründe: Es können verschiedene Gründe zu einem Umzug führen. Wie wichtig waren die folgenden Gründe für Ihren Umzug?



Basis: Anzahl Befragte in Klammern / Skala von «1» (= «Gar nicht wichtig») bis «5» (= «Sehr wichtig»)

Die beiden nachfolgenden Tabellen zeigen die Umzugsgründe mit den grössten Unterschieden in der Wichtigkeitsbeurteilung zwischen den Zu- und Weggezogenen.

Bezüglich Wichtigkeitszuschreibung die grösste Differenz zwischen den beiden Teilgruppen hat der Umzugsgrund «Kauf/Erwerb von neuem Wohneigentum», gefolgt von «Erbe/Schenkung von neuem Wohneigentum» sowie dem «Bedarf an grösserer Wohnfläche».

Tab. 3 Grösste Unterschiede hinsichtlich Wichtigkeitsbeurteilung (= wichtiger) von Umzugsgründen seitens Zugezogene (vs. Weggezogene)

| Element | Differenz Mittelwert |
|---------------------------------------|----------------------|
| Kauf/Erwerb von neuem Wohneigentum | 0.45 |
| Erbe/Schenkung von neuem Wohneigentum | 0.36 |
| Bedarf an grösserer Wohnfläche | 0.34 |

Wenngleich es sich hierbei mitunter um sehr spezifische Gründe handelt, welche auf substanzielle Anteile der Auskunftspersonen nicht zutreffen, zeigt sich dennoch eine Tendenz zu wohnobjektbezogenen Gründen, die seitens Zugezogener vergleichsweise klar wichtiger beurteilt werden, als seitens Weggezogener.

Betrachtet man jene Gründe, die seitens Weggezogener vergleichsweise mit grösstem Unterschied hinsichtlich Wichtigkeit beurteilt werden, zeigen sich andere Gründe, die konträr zu den oben aufgeführten Hauptunterschieden stehen. Neben der Verkleinerung des Haushalts sind es Gründe, welche im Bereich Mobilität und Anbindung an Verkehrsnetze verortet werden können.

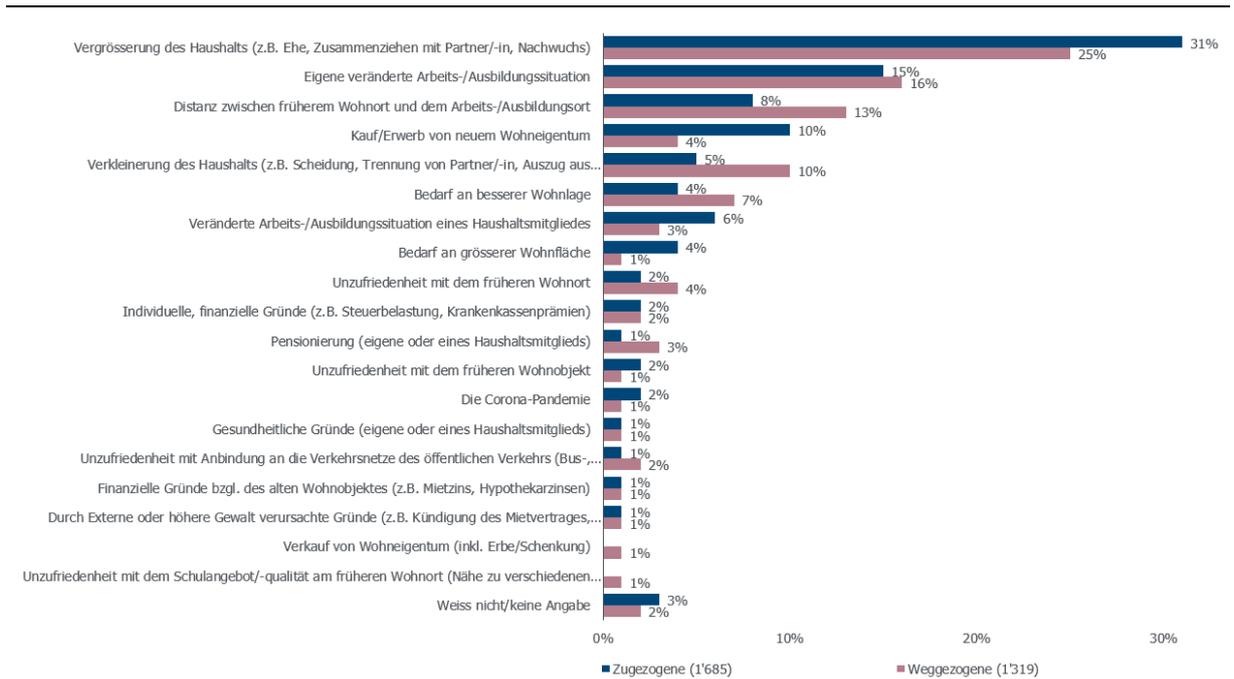
Tab. 4 Grösste Unterschiede hinsichtlich Wichtigkeitsbeurteilung (= unwichtiger) von Umzugsgründen seitens Zugezogene (vs. Weggezogene)

| Element | Differenz Mittelwert |
|---|----------------------|
| Verkleinerung des Haushalts (z.B. Scheidung, Trennung von Partner/-in, Auszug aus Elternhaus, Todesfall, Auszug der Kinder) | -0.29 |
| Distanz zwischen früherem Wohnort und dem Arbeits-/Ausbildungsort | -0.29 |
| Unzufriedenheit mit Anbindung an die Verkehrsnetze des öffentlichen Verkehrs (Bus-, Zugangebot) | -0.23 |

Wichtigste Umzugsgründe

Neben der Beurteilung der Wichtigkeit diverser Umzugsgründe im Allgemeinen wurde abschliessend nach dem wichtigsten Grund für den Umzug gefragt.¹⁰ Diesbezüglich werden die Ergebnisse getrennt ausgewiesen zwischen Zu- und Weggezogenen (vgl. Abbildung 10).

Abb. 10 Wichtigster Umzugsgrund: Und welches war schlussendlich der wichtigste Grund für Ihren Umzug?
 FILTER: Wenn mindestens einen Grund mit «sehr wichtig» beurteilt (bei der Frage zur generellen Wichtigkeit von Umzugsgründen)



Basis: Anzahl Befragte in Klammern

Die drei für die Teilgruppe der Zugezogenen insgesamt wichtigsten Umzugsgründe sind somit die Vergrösserung des Haushalts (31%), eine eigene veränderte Arbeits- oder Ausbildungssituation (15%) sowie der Kauf respektive Erwerb von neuem Wohneigentum (10%). Auch bei den Weggezogenen sind die Vergrösserung des Haushalts (25%) sowie die veränderte Arbeits- oder Ausbildungssituation (16%) die beiden wichtigsten Umzugsgründe. Zudem wird die Distanz zwischen früherem Wohnort und dem Arbeits-/Ausbildungsort (13%) vergleichsweise oft als Hauptgrund für den Umzug angegeben.

¹⁰ Als Basis für die Ermittlung des wichtigsten Grundes für den Umzug dienten jene Umzugsgründe, welche vorgängig von der Auskunftsperson hinsichtlich Wichtigkeit als «sehr wichtig» beurteilt wurde. Bei mehr als zwei als sehr wichtig beurteilte Umzugsgründe wurden nach dem abschliessend wichtigsten Grund gefragt. Da nicht alle Auskunftspersonen Umzugsgründe als «sehr wichtig» beurteilten, ist die Fallzahl bei dieser Frage entsprechend reduziert.

Zwischenfazit: Umzugsgründe

Die Auswertung der Gründe zeigt auf, dass die Zu- und Weggezogenen in den Grundzügen ähnliche Motivmuster bezüglich ihres Umzugs aufweisen. Die grössten Unterschiede werden ersichtlich bei objektbezogenen Gründen, die tendenziell häufiger für Zugezogene eine Rolle spielen. Umgekehrt scheinen Mobilität und Anbindung für Weggezogene häufigere Gründe für den Umzug zu sein. Dies bestätigt sich bei der Betrachtung der häufigsten Gründe. So gehört die Distanz zwischen früherem Wohnort und dem Arbeits-/Ausbildungsort für Weggezogene nebst Vergrösserung des Haushalts und eine eigene veränderte Arbeits- oder Ausbildungssituation zu den drei am häufigsten genannten Gründen. Bei den Zugezogenen nimmt der Kauf respektive Erwerb von neuem Wohneigentum dagegen die dritt wichtigste Position ein.

3.3 Wohnortattraktivität

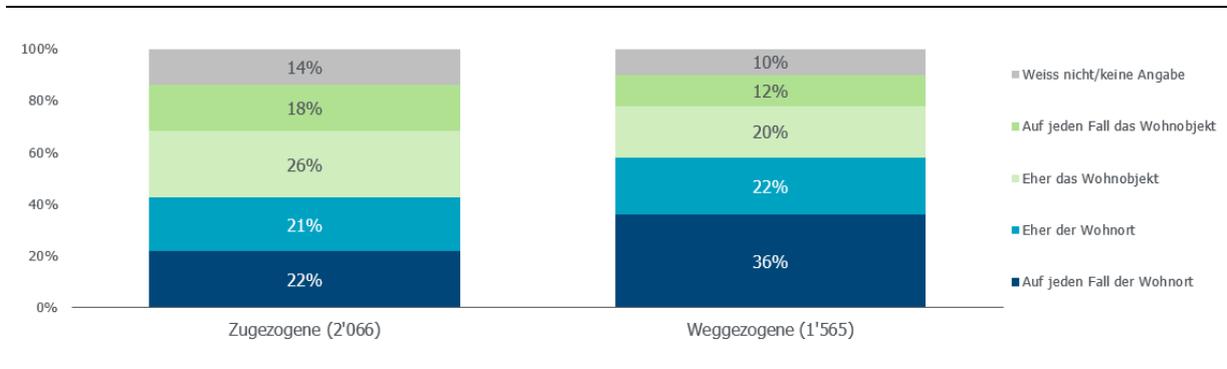
Das nachfolgende Kapitel beschäftigt sich mit der Wohnortattraktivität wie sie von den Zu- und Weggezogenen wahrgenommen wird. Dabei stehen verschiedene Elemente eines attraktiven Wohnorts sowie der Vergleich zwischen neuem und altem Wohnort im Fokus. Gründe für einen Umzug sind – wie im vorherigen Kapitel 3.2 dargelegt – mannigfaltig und in Abhängigkeit der persönlichen Situation in unterschiedlichem Ausmass relevant. Bezugnehmend auf die Gründe und die Charakterisierung des Kantons Aargau als «Achsenkanton» zwischen wirtschaftlichen Zentren sind Fragen, die sich unter dem Themenblock «Wohnortattraktivität» subsummieren lassen, ein wichtiger Bestandteil der Wanderungsbefragung des Kantons Aargau. Hierbei interessieren Fragen zur Unterscheidung und Präferenz von Wohnort vs. Wohnobjekt, die generelle Beurteilung der Attraktivität von Wohnortelementen sowie auch ein Vergleich dieser Themen zwischen der aktuellen Situation nach erfolgtem Umzug gegenüber jener der früheren Wohnsituation vor dem Umzug.

Wohnort vs. Wohnobjekt

Neben der Attraktivität eines Wohnorts mit allen damit zusammenhängenden Faktoren (Infrastruktur, zielgruppenspezifische Angebote, Anbindung an Verkehrsnetze etc.) kann auch die Attraktivität eines Wohnobjekts, z.B. dessen Grösse und Lage innerhalb des Wohnortes oder der Preis (mit)entscheidend sein für den Umzug. Die Auskunftspersonen, die an der Wanderungsbefragung 2021 teilnahmen, gaben an, ob entweder der Wohnort oder das Wohnobjekt entscheidender war für den Umzug.

Hierbei zeigt sich, dass es zwischen den beiden Teilgruppen der Zu- und Weggezogenen relativ deutliche Präferenzen gibt (vgl. Abbildung 11). Das Wohnobjekt war für Zugezogene in den Kanton Aargau im Vergleich zu den Weggezogenen vergleichsweise ein wichtigerer Entscheidungsgrund (in der Summe «auf jeden Fall» und «eher»: 44% vs. 32%). Entsprechend war der Wohnort bei den Zugezogenen gegenüber den Weggezogenen in geringerem Ausmass ein Entscheidungsfaktor (43% vs. 58%). Die Verteilung der Gewichtung von Wohnort vs. Wohnobjekt zwischen den Teilgruppen unterscheidet sich mit statistischer Signifikanz.

Abb. 11 Attraktivität Wohnort vs. Wohnobjekt als Umzugskriterium: Neben der Attraktivität eines Wohnorts kann auch die Attraktivität eines Wohnobjektes (z.B. Grösse, Lage innerhalb des Wohnortes, Preis) entscheidend sein. Was war für Ihren Umzug entscheidender: der Wohnort oder das Wohnobjekt?

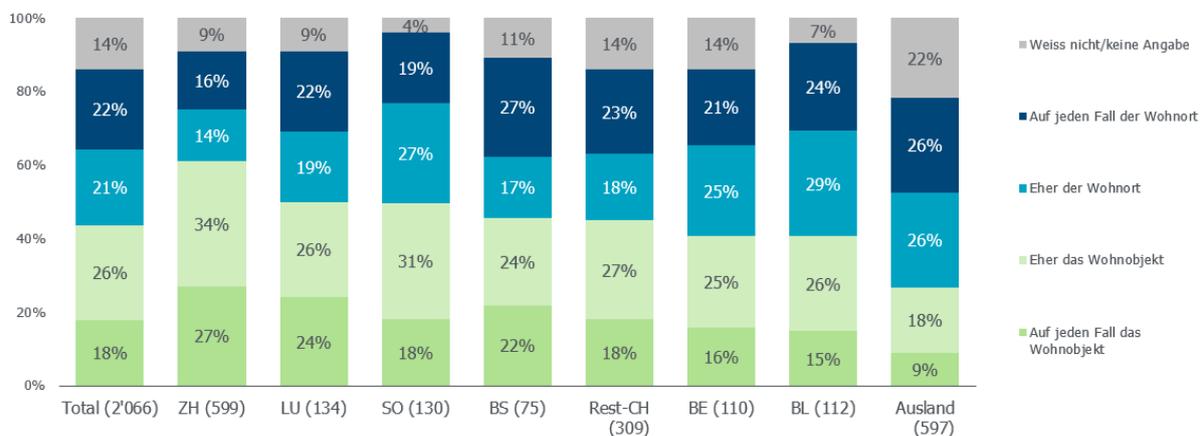


Basis: Anzahl Befragte in Klammern

Vergleichbare Werte zeigte auch bereits die Wanderungsbefragung 2013. Auch damals war das Wohnobjekt als Umzugskriterium für die Zugezogenen (50%) klar wichtiger als für die Weggezogenen (35%). Im Umkehrschluss war für die Weggezogenen überdurchschnittlich oft der Wohnort entscheidender als für die Zugezogenen (53% vs. 37%).

Betrachtet man die Präferenz von Wohnort vs. Wohnobjekt entlang weiterer räumlicher Segmente, konkret den Kantonen Zürich, Luzern, Solothurn, Bern, Basel-Landschaft und Basel-Stadt, der restlichen Schweiz sowie dem Ausland, zeigt sich, dass es auch innerhalb der Zu- bzw. der Weggezogenen mitunter klar Unterschiede hinsichtlich gibt (vgl. Abbildungen 12 und 13).

Abb. 12 Attraktivität Wohnort vs. Wohnobjekt (Zugezogene): Neben der Attraktivität eines Wohnorts kann auch die Attraktivität eines Wohnobjektes (z.B. Grösse, Lage innerhalb des Wohnortes, Preis) entscheidend sein. Was war für Ihren Umzug entscheidender: der Wohnort oder das Wohnobjekt?

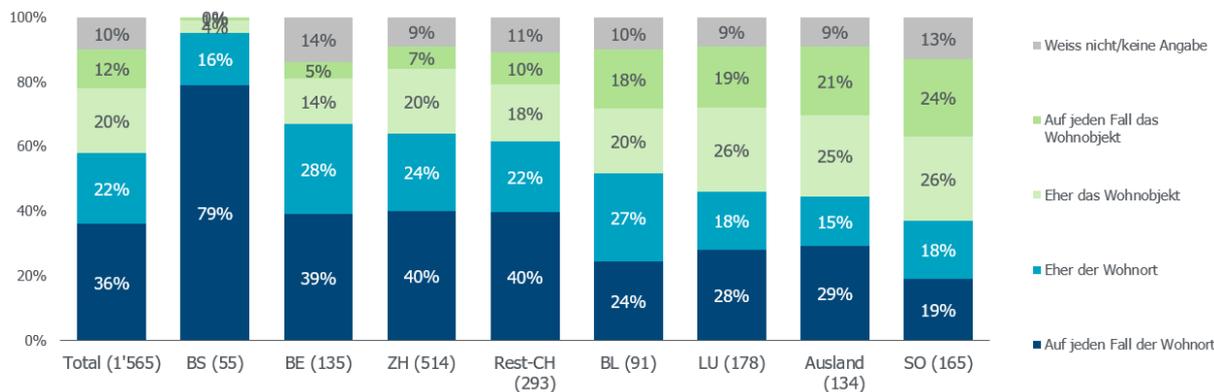


Basis (Zugezogene): Anzahl Befragte in Klammern

Insbesondere Zugezogene aus dem Kanton Zürich werten den Entscheidungsfaktor «Wohnobjekt» vergleichsweise höher im Vergleich zu Zugezogenen aus den anderen Kantonen, aus der restlichen Schweiz sowie insbesondere aus dem Ausland. Betrachtet die Präferenz von Wohnort vs. Wohnobjekt entlang soziodemographischer Segmente, zeigen sich weitere interessante Unterschiede. Während im Total der Zugezogenen 44% das Wohnobjekt eher respektive auf jeden Fall entscheidender werteten, steigt dieser Anteil bei Personen, die gemäss aktueller Haushaltszusammensetzung als Paar mit Kind(ern) wohnen (50%), bei Personen mit neuem Wohnort in ländlichen Gegenden des Kantons Aargau (51%), bei Personen im Alter 55+ sowie bei Personen respektive Haushalten mit einem monatlichen Einkommen von über CHF 11'000 (jeweils 53%).

Bei der Teilgruppe der Weggezogenen zeigen sich auf Ebene der räumlichen Segmentierung (relevante Kantone, Restschweiz, Ausland) ebenfalls grössere Unterschiede hinsichtlich der Relevanz des Wohnorts als Entscheidungsgrundlage für den Umzug. Während im Total 58% (Summe «auf jeden Fall» und «eher») der Weggezogenen den Wohnort als wichtig bewerten, fällt dieser Anteil bei Weggezogenen nach Basel-Stadt, Bern und Zürich, also Kantone mit wirtschaftlichen Zentren, höher aus. Vergleichsweise weniger wichtig ist der Faktor «Wohnort» bei Weggezogenen in die Kantone Luzern und Solothurn sowie ins Ausland.

Abb. 13 Attraktivität Wohnort vs. Wohnobjekt (Weggezogene): Neben der Attraktivität eines Wohnorts kann auch die Attraktivität eines Wohnobjektes (z.B. Grösse, Lage innerhalb des Wohnortes, Preis) entscheidend sein. Was war für Ihren Umzug entscheidender: der Wohnort oder das Wohnobjekt?



Basis (Weggezogene): Anzahl Befragte in Klammern

Betrachtet man die Präferenz von Wohnort vs. Wohnobjekt bei Weggezogenen entlang verschiedener soziodemographischer Segmente, zeigt sich die Präferenz für den Wohnort besonders bei Personen mit vergleichsweise hoher Bildung (65%), bei Personen in der Altersgruppe der 19 bis 34-Jährigen (63%), bei aktuellen Einpersonenhaushalten und bei Personen mit neuem Wohnort in städtischen oder intermediären Gebieten (63%).

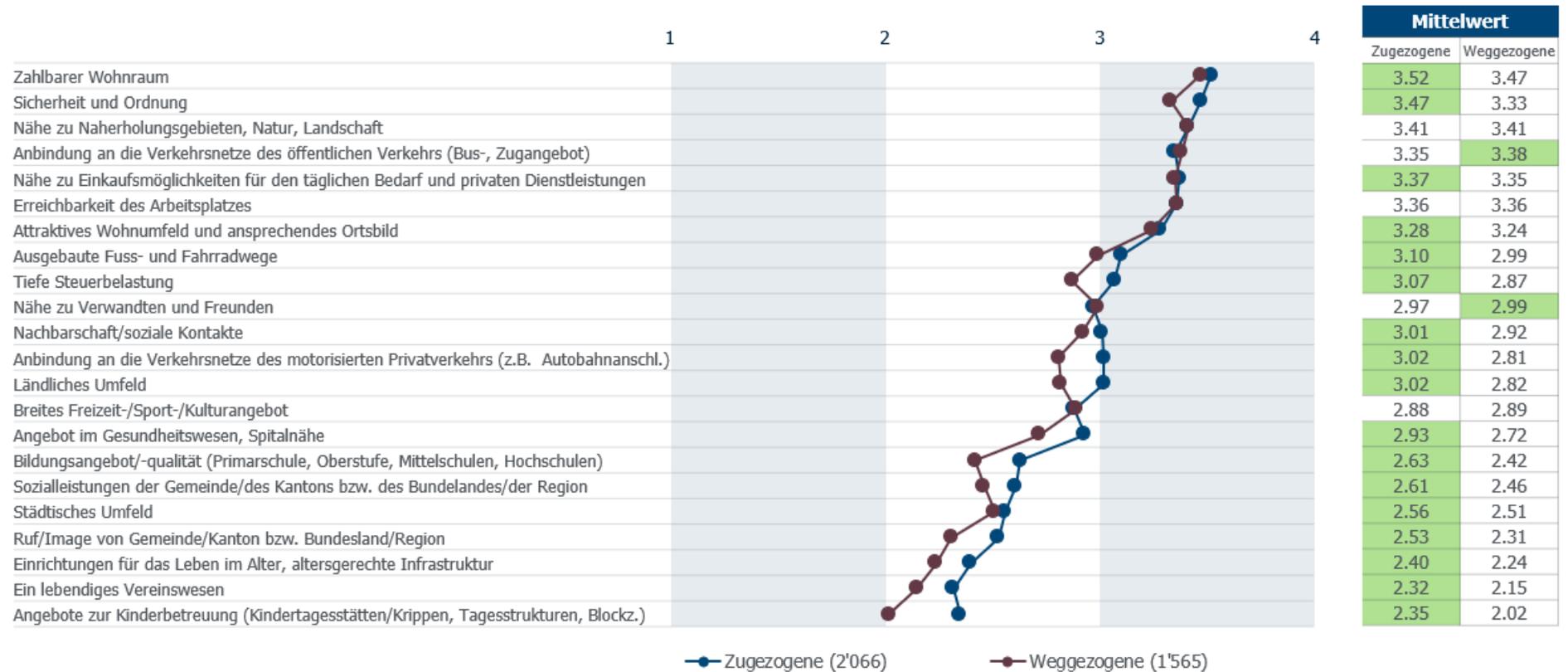
Attraktivität von Wohnortelementen (allgemein)

Die Relevanz und Gewichtung des (neuen) Wohnorts als Entscheidungsgrundlage für den Umzug hängt direkt mit diversen Elementen zusammen, welche allgemein einen attraktiven Wohnort ausmachen können. In Form einer umfangreichen Elemente-Batterie bewerteten die an der Wanderungsbefragung 2021 teilnehmenden, im Kalenderjahr 2020 in den Kanton Aargau zugezogenen respektive aus dem Kanton Aargau weggezogenen Personen, deren Wichtigkeit. Die Beurteilung erfolgte auf einer Skala von 1 (= «gar nicht wichtig») bis 4 (= «sehr wichtig»).

Das hinsichtlich allgemeiner Attraktivität des Wohnorts insgesamt am wichtigsten beurteilte Element ist «zahlbarer Wohnraum» (Mittelwert 3.50), gefolgt von «Sicherheit und Ordnung» (Mittelwert 3.42) sowie der «Nähe zu Naherholungsgebieten, Natur und Landschaft» (Mittelwert 3.41). Am wenigsten wichtig beurteilt werden insgesamt die Elemente «Angebote zur Kinderbetreuung (Kindertagesstätten/Krippen, Tagesstrukturen, Blockzeiten)» (Mittelwert 2.22), «ein lebendiges Vereinswesen» (Mittelwert 2.32) sowie «Einrichtungen für das Leben im Alter und altersgerechte Infrastruktur» (Mittelwert 2.34).

Selbstredend gibt es diverse Unterschiede in der Wichtigkeitsbeurteilung entlang relevanter Segmente, wie beispielsweise dem Alter und damit zusammenhängende Lebensabschnitten mit entsprechenden Bedürfnissen. Hierfür werden weiter unten wichtige Erkenntnisse zusammengetragen. Es zeigen sich auch Unterschiede hinsichtlich der Wichtigkeitsbeurteilung zwischen den beiden Teilgruppen der Zu- und Weggezogenen (s. Abbildung 14).

Abb. 14 Wichtigkeit verschiedener Wohnortelemente/Standortfaktoren: Sie sehen in der Folge einige Elemente, welche einen attraktiven Wohnort ausmachen können. Bitte geben Sie zu jedem dieser Elemente an, wie wichtig es generell für Ihre Wahl eines Wohnortes ist. Bitte beurteilen Sie jedes Element einzeln.



Basis: Anzahl Befragte in Klammern / Skala von «1» (= «Gar nicht wichtig») bis «4» (= «Sehr wichtig») / Signifikante Unterschiede sind grün hervorgehoben

Im Grossen und Ganzen werden die verschiedenen Attraktivitätselemente von beiden Teilgruppen in ähnlicher Reihenfolge hinsichtlich deren Wichtigkeit beurteilt. Auffallend ist, dass es aber in den meisten Fällen eine signifikant höhere Wichtigkeitszuschreibung der Elemente seitens der Zugezogenen gibt. Am grössten ist hierbei der Unterschied bei den Elementen «Angebote zur Kinderbetreuung (Kindertagesstätten/Krippen, Tagesstrukturen, Blockzeiten)» (Mittelwert 2.35 vs. 2.02, Differenz: 0.33) sowie beim Element «Ruf/Image von Gemeinde/Kanton bzw. Bundesland/Region» (Mittelwert 2.53 vs. 2.31, Differenz: 0.22). Allgemein als signifikant wichtiger beurteilt werden seitens der Weggezogenen nur die Elemente «Anbindung an die Verkehrsnetze des öffentlichen Verkehrs (Bus- und Zugangebot)» (Mittelwert 3.38 vs. 3.35) sowie die «Nähe zu Verwandten und Freunden» (Mittelwert 2.99 vs. 2.97).

Schaut man sich die wichtigsten Attraktivitätselemente¹¹ auf Ebene der Teilgruppe der Zugezogenen entlang relevanter Segment-Unterschiede an, zeigen sich verschiedene interessante Erkenntnisse (vgl. Tabelle 5).

¹¹ Die wichtigsten Attraktivitätselemente sind definiert als Elemente mit höchster Wichtigkeitszuschreibung seitens Zugezogener oder grösstem Unterschied hinsichtlich Wichtigkeitsbeurteilung im Vergleich zur Teilgruppe der Weggezogenen.

Tab. 5 Bewertung verschiedener Elemente bezüglich Wichtigkeit in Bezug auf Wohnortwahl der Zugezogenen. Vergleich der Mittelwerte anhand verschiedener Segmente

| Total | Alter | | | HH-Einkommen | | | Haushaltszusammensetzung (aktuell) | | | | Siedlungsart (Wohnort aktuell) | | Bildung | | |
|--|-------------|-------------|-----------|--------------|--------------|----------|------------------------------------|-------------------|------------------|------------|--------------------------------|----------|-----------|----------|-----------|
| | 18-39 Jahre | 40-64 Jahre | 65+ Jahre | <7000 | 7'000-11'000 | >11'000 | 1-Pers.-HH | Paar ohne Kind/er | Paar mit Kind/er | Anderes | Städtisch/Intermediär | Ländlich | Tief | Mittel | Hoch |
| | A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L | M | N | O |
| Zahlbarer Wohnraum | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3.52 | 3.55 (B/C) | 3.45 (C) | 3.39 | 3.56 (F) | 3.59 (DF) | 3.38 | 3.52 (H) | 3.49 | 3.53 (H) | 3.55 (GHI) | 3.51 | 3.55 (K) | 3.59 (NO) | 3.54 (O) | 3.49 |
| Sicherheit und Ordnung | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3.47 | 3.47 (C) | 3.47 (C) | 3.43 | 3.49 (EF) | 3.43 | 3.42 | 3.41 (J) | 3.45 (GJ) | 3.60 (GHJ) | 3.38 | 3.46 | 3.53 (K) | 3.69 (NO) | 3.45 (O) | 3.43 |
| Nähe zu Naherholungsgebieten, Natur, Landschaft | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3.41 | 3.40 | 3.43 (A) | 3.49 (AB) | 3.36 | 3.47 (D) | 3.47 (D) | 3.35 | 3.46 (GJ) | 3.47 (GJ) | 3.33 | 3.40 | 3.46 (K) | 3.28 | 3.39 (M) | 3.45 (MN) |
| Ruf/Image von Gemeinde/Kanton bzw. Bundesland/Region | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2.53 | 2.51 | 2.54 (A) | 2.66 (AB) | 2.61 (EF) | 2.40 | 2.39 | 2.46 | 2.50 (GJ) | 2.68 (GHJ) | 2.44 | 2.51 | 2.62 (K) | 3.04 (NO) | 2.55 (O) | 2.41 |
| Angebote zur Kinderbetreuung (Kindertagesstätten/Krippen, Tagesstrukturen, Blockzeiten) | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2.34 | 2.52 (BC) | 2.03 (C) | 1.50 | 2.38 (EF) | 2.32 | 2.34 | 1.88 | 2.19 (G) | 3.09 (GHJ) | 2.15 (G) | 2.35 | 2.33 | 2.82 (NO) | 2.24 | 2.33 (N) |

Basis: Zugezogene (n = 2'066) / Signifikante Unterschiede sind grün und mittels entsprechender Buchstaben in Klammern hervorgehoben und markieren entsprechende Unterschiede innerhalb der jeweiligen Segmentgruppen

Tabelle 5 zeigt unter anderem, dass zahlbarer Wohnraum bei der jüngsten Altersgruppe vergleichsweise wichtiger beurteilt wird (Mittelwert 3.56) als bei Personen in der mittleren (Mittelwert: 3.51) und ältesten Altersgruppe (Mittelwert: 3.37). Obwohl die Mittelwertunterschiede nur klein sind, sind sie trotzdem statistisch signifikant (grüne Markierung plus Anzeige der Signifikanz gegenüber entsprechendem Wert durch Angabe der Spalte (Buchstabe(n) in Klammer)). Ein ähnliches Bild zeigt sich bezüglich dem Segment Bildung und Einkommen. Zugezogene mit tiefem Einkommen/Bildung bewerten zahlbaren Wohnraum signifikant als wichtiger als Personen mit hohem Einkommen/Bildungsstand. Ebenso zeigt sich, wenn auch wenig überraschen, dass Paare mit Kind(ern) dem Kriterium «Angebote zur Kinderbetreuung» (Mittelwert: 3.09) im Vergleich zu anderen Formen der Haushaltszusammensetzung ein klar höheres Gewicht als Attraktivitätsfaktor in der Wohngemeinde zuordnen. Folglich hat auch die jeweilige Lebenssituation einen Einfluss auf die Bewertung der relevanten allgemeinen Faktoren, die eine Wohngemeinde attraktiv machen.

Attraktivität von Wohnortelementen im Kanton Aargau

Neben der Thematisierung der Wichtigkeit von Attraktivitätsfaktoren im Allgemeinen wurden dieselben Elemente auch konkret auf den Kanton Aargau bezogen, hinsichtlich der Frage, inwiefern diese auf den Kanton Aargau zutreffen. Folglich gaben die Zu- und Weggezogenen eine Einschätzung ab, inwiefern die entsprechenden Elemente auf ihren aktuellen Wohnort im Kanton Aargau nach dem Zuzug (im Fall der Zugezogenen) respektive ihren alten Wohnort im Kanton Aargau nach dem Wegzug (im Fall der Weggezogenen) zutreffen. Dies erfolgte mittels Beurteilung auf einer Skala von 1 (= «gar nicht zutreffend») bis 4 (= «sehr zutreffend»)¹²

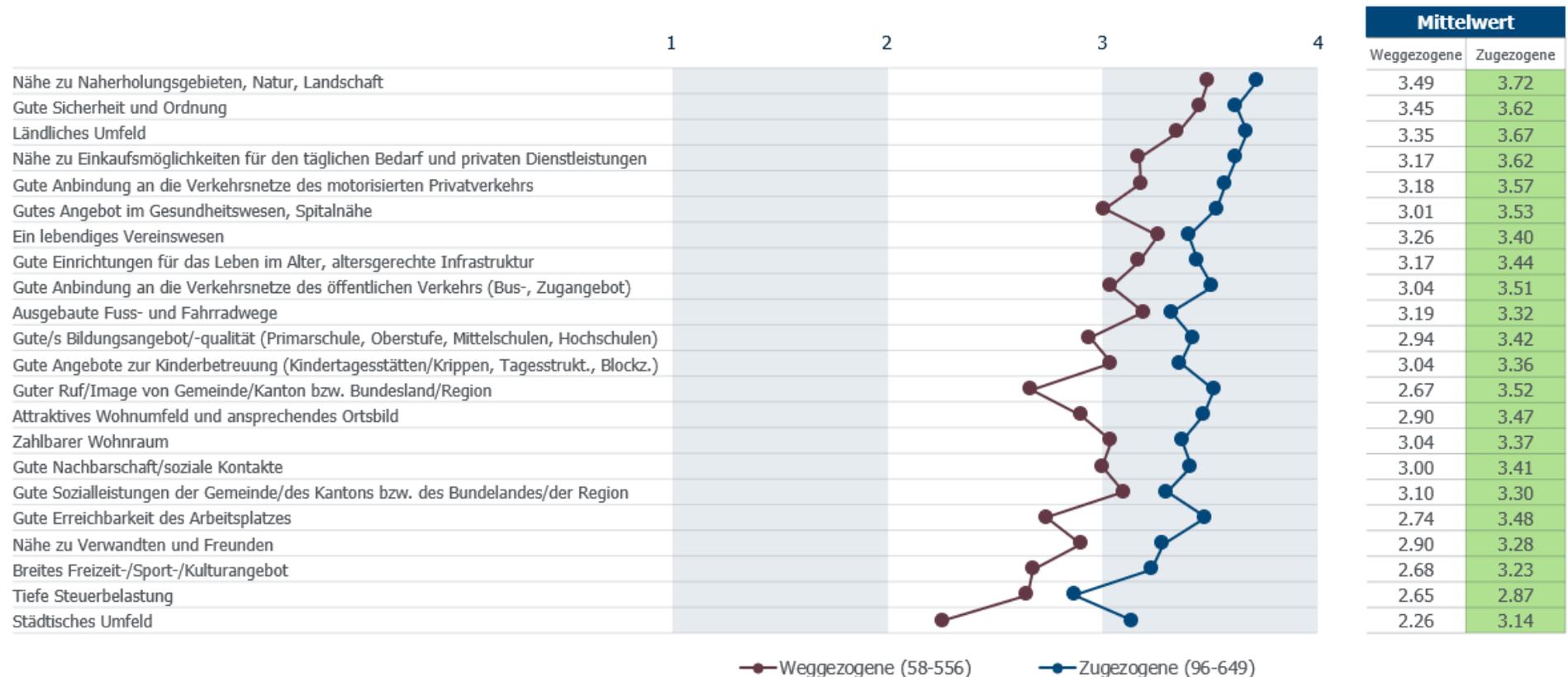
Die höchste Zustimmung insgesamt – also unter Berücksichtigung der Einschätzung der Zu- und Weggezogenen – erhält das Element «Nähe zu Naherholungsgebieten, Natur und Landschaft» (Mittelwert: 3.62), gefolgt von «Gute Sicherheit und Ordnung» (Mittelwert: 3.56) sowie «Ländliches Umfeld» (Mittelwert: 3.54). Insgesamt vergleichsweise am tiefsten beurteilt werden das Zutreffen der Elemente «Städtisches Umfeld» (Mittelwert: 2.76), «Tiefe Steuerbelastung» (Mittelwert: 2.79) sowie «Breites Freizeit-/Sport-/Kulturangebot» (Mittelwert: 2.99).

Wird die durchschnittliche Zustimmung zwischen den beiden Teilgruppen der Zu- und Weggezogenen separat betrachtet, zeigt sich, dass diese bei allen Elementen seitens der Zugezogenen signifikant höher ausfällt (vgl. Abbildung 15).

¹² Bewertet wurden nur jene Elemente, die seitens Auskunftspersonen bei der Frage nach der generellen Wichtigkeit der Wohnortelemente (s. Abschnitt «Attraktivität von Wohnortelementen (allgemein)») als «sehr wichtig» beurteilt wurden. Dabei konnten maximal fünf Elemente beurteilt werden. Folglich unterscheidet sich die Fallzahl der einzelnen Elemente bei der Frage, inwiefern diese auf den Wohnort im Kanton Aargau zutreffen.

Abb. 15 Bewertung der Wohnortelemente/Standortfaktoren im Kanton Aargau: Es werden nun einige Elemente angezeigt, welche gemäss Ihrer Beurteilung sehr wichtig sind für die Attraktivität eines Wohnorts. Bitte geben Sie an, in welchem Ausmass diese Elemente auf Ihren aktuellen/alten Wohnort im Kanton Aargau zutreffen.

FILTER: Wenn bei der Einschätzung der Attraktivität von Wohnortelementen (allgemein) mindestens ein Element mit «sehr wichtig» beurteilt (maximal fünf Elemente mit Zufallsauswahl beurteilt).



Basis: Anzahl Befragte in Klammern / Skala von «1» (= «Gar nicht zutreffend») bis «4» (= «Sehr zutreffend») / Signifikante Unterschiede sind grün hervorgehoben

Entsprechend hat der gegenwärtige Lebensalltag einen direkten Einfluss auf die Beurteilung der einzelnen Elemente. Die grössten Unterschiede zwischen den Zu- und Weggezogenen ergeben sich bei den Dimensionen «Städtisches Umfeld» (Mittelwert 3.14 vs. 2.26, Differenz: 0.88), «Guter Ruf/Image von Gemeinden/Kanton» (Mittelwert 3.52 vs. 2.67, Differenz: 0.85) sowie «Gute Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes» (Mittelwert 3.48 vs. 2.74, Differenz: 0.74).

Gemäss den Zugezogenen treffen die folgenden Elemente am meisten auf Ihren aktuellen Wohnort im Kanton Aargau zu: «Nähe zu Naherholungsgebieten, Natur, Landschaft» (Mittelwert: 3.72), «Ländliches Umfeld» (Mittelwert: 3.67) sowie «Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf und privaten Dienstleistungen (z.B. Arzt» (Mittelwert: 3.62). Am wenigsten zutreffend erachten die Zugezogenen hingegen die Elemente «Tiefe Steuerbelastung» (Mittelwert: 2.87), «Städtisches Umfeld» (Mittelwert: 3.14) sowie «Breites Freizeit-/Sport-/Kulturangebot (Mittelwert: 3.23).

Nachfolgend aufgeführt sind für verschiedene soziodemographische Segmente der Zugezogenen die drei Elemente mit der höchsten respektive der tiefsten Zustimmung hinsichtlich der Frage, in welchem Ausmass diese auf den aktuellen Wohnort im Kanton Aargau zutreffen. Konkret werden die Segmente der Altersgruppen, des Haushaltseinkommens sowie der Siedlungsart des aktuellen Wohnorts betrachtet.¹³

Dabei fällt auf, dass im Besonderen die Elemente «Nähe zu Naherholungsgebieten, Natur, Landschaft» und «Ländliches Umfeld» auch auf Ebene der einzelnen Segmentausprägungen grossmehrheitlich zu den am meisten zutreffenden Dimensionen gehören. Einzelne Ausnahmen sind diesbezüglich ebenfalls auffallend. Für Personen, die in Haushalten mit höherem Einkommen leben (> CHF 11'000) gehören die Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf sowie für private Dienstleistungen zu den zutreffendsten Elementen. Für Personen, die in städtischen oder intermediär klassifizierten Gemeinden wohnen, hingegen gehören die Anbindungen an die Verkehrsnetze des motorisierten Privatverkehrs zu den zutreffendsten Elementen ihres neuen Wohnorts im Kanton Aargau. Auffallend ist auch, dass Personen mit tiefer Bildung eher soziale Faktoren («Nähe zu Verwandten und Freunden» und «Gute Nachbarschaft/soziale Kontakte») als auf ihren Wohnort im Kanton Aargau zutreffend bewerten. Diese Faktoren gehören bei Personen mit mittlerem/hohen Bildungsstand dagegen nicht zu den Top 3 Faktoren (Tabelle 6) zu entnehmen.

¹³ Auf eine verknüpfte Auswertung dieser drei Segmentdimensionen wurde aus Gründen der dadurch entstehenden geringen Fallzahl für einzelne Merkmalsausprägungen verzichtet.

Tab. 6 Höchste Zustimmung (Top 3) nach Segmentausprägungen

| Dimension | MW | Element |
|---------------------------|------|---|
| Altersgruppen | | |
| 18-39 Jahre | 3.67 | Nähe zu Naherholungsgebieten, Natur, Landschaft |
| | 3.63 | Ländliches Umfeld |
| | 3.62 | Gute Sicherheit und Ordnung |
| 40-64 Jahre | 3.78 | Nähe zu Naherholungsgebieten, Natur, Landschaft |
| | 3.72 | Ländliches Umfeld |
| | 3.62 | Gute Sicherheit und Ordnung |
| 65+ Jahre | 4.00 | städtisches Umfeld |
| | 3.92 | Nähe zu Naherholungsgebieten, Natur, Landschaft |
| | 3.84 | Gute Angebote zur Kinderbetreuung / ländliches Umfeld |
| Haushaltseinkommen | | |
| < 7'000 | 3.74 | Nähe zu Naherholungsgebieten, Natur, Landschaft |
| | 3.64 | Ländliches Umfeld |
| | 3.63 | Gute Sicherheit und Ordnung |
| 7'000 bis 11'000 | 3.74 | Nähe zu Naherholungsgebieten, Natur, Landschaft |
| | 3.67 | Ländliches Umfeld |
| | 3.60 | Gute Sicherheit und Ordnung |
| > 11'000 | 3.74 | Ländliches Umfeld |
| | 3.68 | Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf/private Dienstleistungen |
| | 3.67 | Gute Sicherheit und Ordnung |
| Siedlungsart | | |
| Städtisch/ Intermediär | 3.68 | Nähe zu Naherholungsgebieten, Natur, Landschaft |
| | 3.65 | Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf/private Dienstleistungen |
| | 3.62 | Gute Anbindung an die Verkehrsnetze des motorisierten Privatverkehrs |
| Ländlich | 3.88 | Nähe zu Naherholungsgebieten, Natur, Landschaft |
| | 3.87 | Ländliches Umfeld |
| | 3.60 | Gute Sicherheit und Ordnung |
| Bildung | | |
| Tief | 3.84 | Nähe zu Verwandten und Freunden |
| | 3.79 | Gute Nachbarschaft/soziale Kontakte |
| | 3.78 | Städtisches Umfeld |
| Mittel | 3.73 | Nähe zu Naherholungsgebieten, Natur, Landschaft |
| | 3.68 | Ländliches Umfeld |
| | 3.59 | Gute Anbindung an die Verkehrsnetze des motorisierten Privatverkehrs |
| Hoch | 3.70 | Nähe zu Naherholungsgebieten, Natur, Landschaft |
| | 3.66 | Ländliches Umfeld |
| | 3.66 | Gute Sicherheit und Ordnung |

Das Wohnortelement «tiefe Steuerbelastung» hat auch auf Ebene der einzelnen unten in Tabelle 7 ausgewiesenen Segmentausprägungen jeweils die geringste Zustimmung. Des Weiteren ist ersichtlich, dass auch das «städtische Umfeld» in den meisten Teilsegmenten zu jenen Elementen mit der geringsten Zustimmung gehört. Schliesslich werden Elemente in einzelnen spezifischen Segmenten vergleichsweise geringer bewertet. Dazu gehören gute Sozialleistungen der Gemeinde respektive des Kantons aus Sicht der Personen in Haushalten mit vergleichsweise geringerem Einkommen (< CHF 7'000) sowie der Personen mit tiefem Bildungsniveau oder die gute Anbindung an die Verkehrsnetze des öffentlichen Verkehrs (Bus- und Zugangebot) gemäss Einschätzung der Personen mit Wohnsitz in einer ländlichen Gemeinde.

Tab. 7 Tiefste Zustimmung (Flop 3) nach Segmentausprägungen

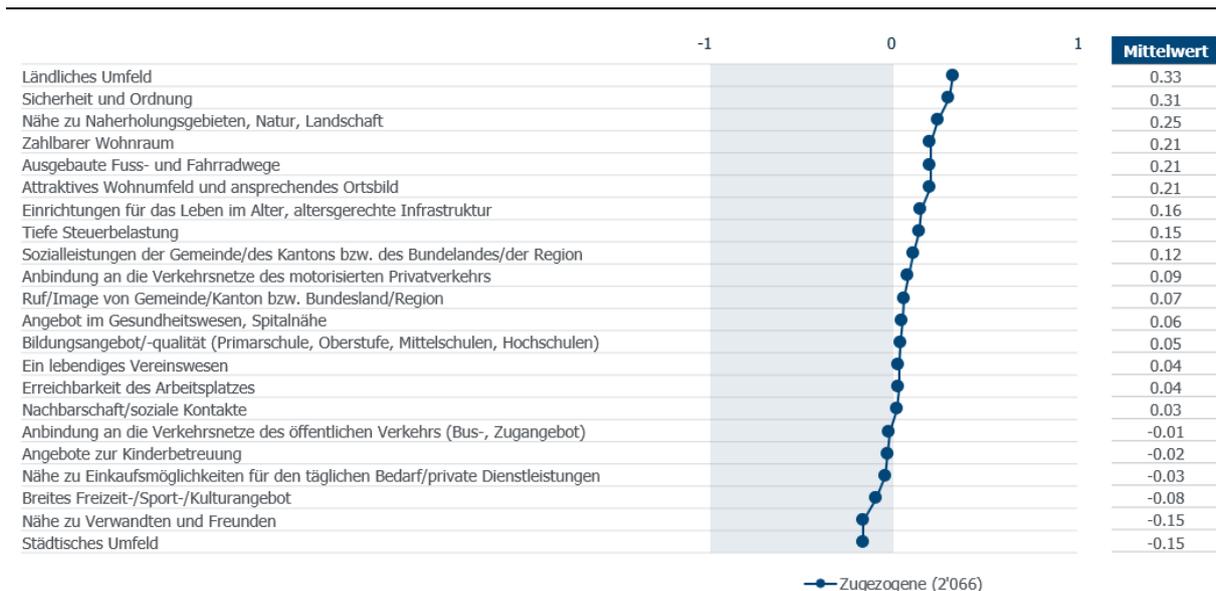
| Dimension | MW | Element |
|---------------------------|------|--|
| Altersgruppen | | |
| 18-39 Jahre | 2.86 | Tiefe Steuerbelastung |
| | 3.18 | Nähe zu Verwandten und Freunden |
| | 3.19 | Städtisches Umfeld |
| 40-64 Jahre | 2.84 | Tiefe Steuerbelastung |
| | 3.19 | Städtisches Umfeld |
| | 3.08 | Breites Freizeit-/Sport-/Kulturangebot |
| 65+ Jahre | 2.77 | Breites Freizeit-/Sport-/Kulturangebot |
| | 2.87 | Gute Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes |
| | 2.91 | Gute/s Bildungsangebot/-qualität (Primarschule, Oberstufe, Mittelschulen, Hochschulen) |
| Haushaltseinkommen | | |
| < 7'000 | 3.00 | Tiefe Steuerbelastung |
| | 3.14 | Städtisches Umfeld |
| | 3.24 | Gute Sozialleistungen der Gemeinde/des Kantons |
| 7'000 bis 11'000 | 2.67 | Tiefe Steuerbelastung |
| | 2.97 | Nähe zu Verwandten und Freunden |
| | 3.10 | Städtisches Umfeld |
| > 11'000 | 2.73 | Tiefe Steuerbelastung |
| | 2.95 | Städtisches Umfeld |
| | 3.01 | Breites Freizeit-/Sport-/Kulturangebot |
| Siedlungsart | | |
| Städtisch/ Intermediär | 2.83 | Tiefe Steuerbelastung |
| | 3.14 | Städtisches Umfeld |
| | 3.21 | Breites Freizeit-/Sport-/Kulturangebot |
| Ländlich | 3.07 | Tiefe Steuerbelastung |
| | 3.13 | Gute Anbindung an die Verkehrsnetze des öffentlichen Verkehrs (Bus-, Zugangebot) |
| | 3.16 | Städtisches Umfeld |
| Bildung | | |

| Dimension | MW | Element |
|-----------|------|--|
| Tief | 2.80 | Tiefe Steuerbelastung |
| | 3.28 | Gute Sozialleistungen der Gemeinde/des Kantons bzw. des Bundeslandes/der Region |
| | 3.36 | Gute/s Bildungsangebot/-qualität (Primarschule, Oberstufe, Mittelschulen, Hochschulen) |
| Mittel | 2.98 | Tiefe Steuerbelastung |
| | 3.28 | Städtisches Umfeld |
| | 3.32 | Ein lebendiges Vereinswesen / Gute Angebote zur Kinderbetreuung (Kindertagesstätten/Krippen, Tagesstrukturen, Blockzeiten) |
| Hoch | 2.80 | Tiefe Steuerbelastung |
| | 3.10 | Nähe zu Verwandten und Freunden |
| | 3.11 | Breites Freizeit-/Sport-/ Kulturangebot |

Wohnortattraktivität neuer vs. alter Wohnort

Im Sinne eines Vergleichs des aktuellen Wohnorts mit dem frühen Wohnort – im Fall der Zugezogenen zwischen dem neuen Wohnort im Kanton Aargau mit dem vorherigen Wohnort ausserhalb des Kantons sowie im Fall der Weggezogenen zwischen dem neuen Wohnort ausserhalb des Kantons Aargau mit dem alten im Kanton Aargau – wurden die Auskunftspersonen abschliessend um eine Beurteilung gebeten, an welchem Wohnort die diversen Attraktivitätselemente besser erfüllt sind. Dies erfolgte auf Basis einer einfachen Zuordnung zwischen «besser am alten Wohnort» (= codiert mit Wert «-1»), «an beiden Orten etwa gleich gut» (= codiert mit Wert «0») sowie «besser am aktuellen Wohnort» (= codiert mit Wert «1»)¹⁴. Die damit berechenbaren durchschnittlichen Mittelwerte sind in den nachfolgenden Abbildungen 16 und 17 separat für die beiden Teilgruppen der Zu- und Weggezogenen aufgeführt, geordnet nach Höhe der durchschnittlichen Werte von der höchsten Ausprägung der Beurteilung «besser am aktuellen Wohnort» bis zur höchsten Ausprägung «besser am alten Wohnort».

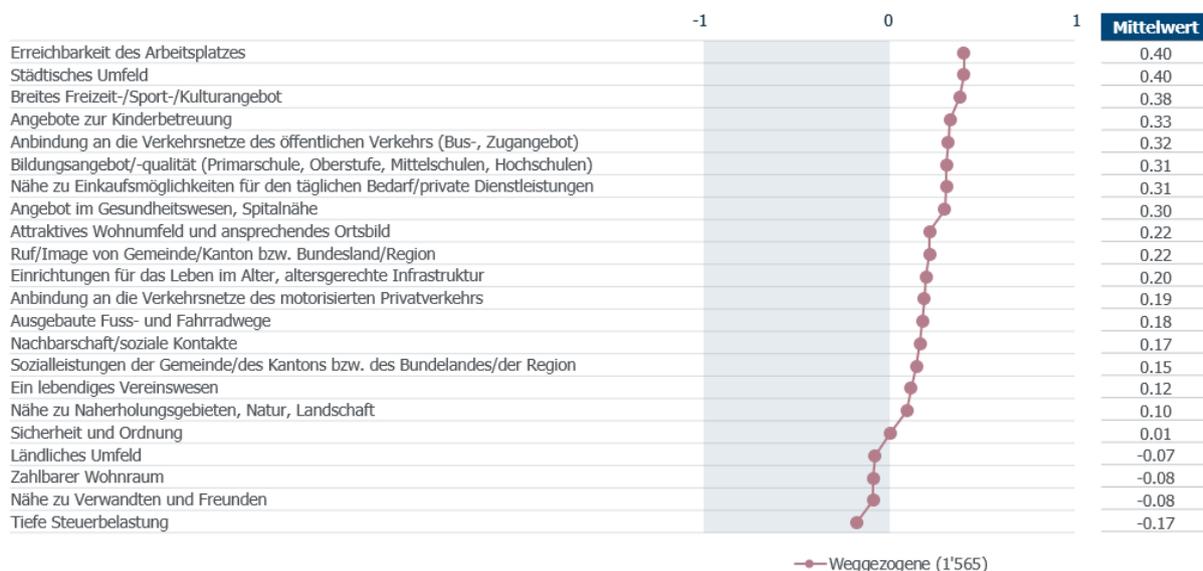
Abb. 16 Vergleich Attraktivitäts-Elemente aktueller vs. alter Wohnort (Zugezogene): Sie sehen nun die vorherigen Attraktivitäts-Elemente eines Wohnorts noch einmal. Wenn Sie für jedes Element Ihren alten Wohnort mit Ihrem aktuellen Wohnort im Kanton Aargau vergleichen: Wo wurde es besser erfüllt? Bitte beurteilen Sie jedes Element einzeln.



Zugezogene (n = 2'066) / Skala von «-1» (= «Besser am alten Wohnort»), «0» (=«An beiden Orten etwa gleich gut») bis «1» (= «Besser am aktuellen Wohnort»)

¹⁴ Je höher/positiver der ausgewiesene Mittelwert ist, desto besser wird das jeweilige Element am neuen Wohnort erfüllt. Je tiefer/negativer der ausgewiesene Mittelwert ist, desto besser wurde das Element am alten Wohnort erfüllt.

Abb. 17 Vergleich Attraktivitäts-Elemente aktueller vs. alter Wohnort (Weggezogene): Sie sehen nun die vorherigen Attraktivitäts-Elemente eines Wohnorts noch einmal. Wenn Sie für jedes Element Ihren alten Wohnort (im Kanton Aargau) mit Ihrem aktuellen Wohnort (im Kanton Aargau) vergleichen: Wo wurde es besser erfüllt? Bitte beurteilen Sie jedes Element einzeln.



Weggezogene (n = 1'565) / Skala von «-1» (= «Besser am alten Wohnort»), «0» (=«An beiden Orten etwa gleich gut») bis «1» (= «Besser am aktuellen Wohnort»)

Am neuen Wohnort im Kanton Aargau werden seitens zugezogener Personen die Elemente «ländliches Umfeld», «Sicherheit und Ordnung» sowie «Nähe zu Naherholungsgebieten, Natur, Landschaft» in vergleichsweise höchsten Ausmass besser bewertet, als dies am alten Wohnort der Fall war. Vergleichsweise schlechter erfüllt werden die Elemente «städtisches Umfeld», «Nähe zu Verwandten und Freunden» sowie «breites Freizeit-/Sport-/Kulturangebot». Es handelt sich dabei um Elemente, die unabhängig vom direkten Vergleich mit dem alten Wohnort bei der Frage nach der Attraktivität von Wohnortelementen im Kanton Aargau bereits in ähnlicher Rangierung bewertet wurden. Auch bezüglich der Attraktivitätsbewertung lässt sich in der Tendenz festhalten, dass die Bewertungen vergleichbarer Items bei der Wanderungsbefragung 2013 sehr ähnlich ausgefallen sind. 2013 wurden ebenfalls die drei Elemente «ländliches Umfeld», «Nähe zu Naherholungsgebieten» und «Sicherheit und Ordnung» oft besser bewertet für den aktuellen Wohnort im Kanton Aargau im Vergleich zum früheren Wohnort. Absolute Vergleiche sind aber auch hier aufgrund der Datenlage nicht möglich.

Die Teilgruppe der Weggezogenen verglich in analoger Form den alten Wohnort im Kanton Aargau mit dem neuen Wohnort ausserhalb des Kantons. Vergleichsweise am stärksten verbessert haben sich die Dimensionen «Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes», «Städtisches Umfeld» sowie «Breites Freizeit-/Sport-/Kulturangebot». Vergleichsweise besser am alten Wohnort waren die «tiefe Steuerbelastung», die «Nähe zu Verwandten und Freunden» sowie «zahlbarer Wohnraum». Analog zu den Zugezogenen sind auch die Bewertungen der Weggezogenen sehr ähnlich wie bereits bei der Wanderungsbefragung 2013. Auch 2013 bewerteten die Weggezogenen die Elemente «Nähe zum Arbeitsplatz» und «städtisches Umfeld» am neuen Wohnort überdurchschnittlich oft als besser.

Vergleicht man abschliessend die durchschnittlichen Bewertungen der Attraktivitätselemente zwischen neuem und altem Wohnort und die entsprechende Beurteilung seitens Zu- und Weggezogener insgesamt, dann zeigen sich die grössten Unterschiede diesbezüglich wie folgt:

Tab. 8 Grösste Unterschiede der durchschnittlichen Beurteilung «besser am Wohnort im Kanton Aargau» (aktuell bei Zugezogenen / früher bei Weggezogenen)

| Element | Differenz Mittelwert |
|------------------------|----------------------|
| Ländliches Umfeld | 0.40 |
| Tiefe Steuerbelastung | 0.32 |
| Sicherheit und Ordnung | 0.30 |

Tab. 9 Grösste Unterschiede der durchschnittlichen Beurteilung «besser am Wohnort ausserhalb des Kantons Aargau» (früher bei Zugezogenen / aktuell bei Weggezogenen)

| Element | Differenz Mittelwert |
|--|----------------------|
| Städtisches Umfeld | -0.55 |
| Breites Freizeit-/Sport-/Kulturangebot | -0.46 |
| Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes | -0.36 |

Daraus lassen sich zusammenfassend die zentralen Attraktivitätselemente des Kantons Aargau im Vergleich zu Wohnorten ausserhalb des Kantons identifizieren. Demnach wird der Kanton Aargau seitens der Wanderungsbevölkerung im Vergleich zum früheren bzw. neuen Wohnort ausserhalb des Kantons Aargau primär mit ländlichem Umfeld, tieferer Steuerbelastung sowie Sicherheit und Ordnung in Verbindung gebracht, vergleichsweise weniger hingegen mit städtischem Umfeld, einem breiten Freizeit-, Sport- und Kulturangebot sowie der Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes.

Zwischenfazit: Wohnortattraktivität

Die Analysen dieses Kapitels bestätigen bisherige Hauptkenntnisse. So insbesondere, dass Zu- und Weggezogene in sich sehr heterogene Gruppen sind. Analysiert man verschiedene Teilsegmente der Zu- und Weggezogenen, z.B. Alterskohorten oder Einkommensgruppen, wird deutlich, dass unterschiedliche Elemente als wichtig für die Attraktivität eines Wohnortes wahrgenommen werden. Gleichzeitig zeigt sich auch hier, dass ein attraktives Wohnobjekt für Zugezogene tendenziell wichtiger war für Ihren Umzug, während für Weggezogene der Wohnort wichtiger war. Der Kanton Aargau wird dabei sowohl von Zu- wie auch Weggezogenen mit «Nähe zu Naherholungsgebieten, Natur, Landschaft» und «Ländliches Umfeld» in Zusammenhang gebracht. Umgekehrt wird der Kanton Aargau nicht mit «städtischem Umfeld» und «tiefer Steuerbelastung» in Zusammenhang gebracht. Interessant ist dabei, dass beim Vergleich der einzelnen Teilsegmente der Zugezogenen die Wahrnehmung des Aargaus in groben Zügen einheitlich ist. Gleichwohl zeigen sich Nuancen: So zählen «Gute Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes» und «Gute/s Bildungsangebot/-qualität» bei der ältesten Kohorte der über 65-Jährigen zu den Elementen mit der tiefsten Zustimmung, bei den jüngeren Kohorten hingegen «Städtisches Umfeld» und «tiefe Steuerbelastung».

3.4 Pendelverhalten

In diesem Kapitel wird das Pendlerverhalten im Zusammenhang mit dem Umzug genauer betrachtet. Dabei geht es einerseits um die Häufigkeit und Dauer vor und nach dem Umzug sowie die jeweilige Veränderung. Andererseits wird auch auf die Verkehrsmittelwahl und die Gründe dafür eingegangen. Aufgrund der geografischen Lage des Kantons Aargau zwischen den Wirtschaftszentren Zürich, Basel, Zug und Bern wird er gemeinhin auch als «Achsenkanton» bezeichnet. Vor diesem Hintergrund stellt sich auch die Frage, wie attraktiv der Kanton Aargau für Pendlerinnen und Pendler ist und inwiefern sich das Pendelverhalten der erwerbstätigen und/oder sich in Ausbildung befindenden Bevölkerung im Zuge des Umzugs verändert hat. Diesbezüglich relevante Themen sind die Pendelhäufigkeit und -dauer sowie die Verkehrsmittelnutzung am aktuellen Wohnort im Vergleich zum alten Wohnort vor dem Umzug. Entsprechend wurden die erwerbstätigen und/oder sich in Ausbildung befindenden Auskunftspersonen nach ihrer Pendelhäufigkeit und Pendeldauer vor respektive nach dem Umzug gefragt.

Pendelhäufigkeit

Zusammenfassend zeigt sich, dass die Pendelhäufigkeit sowohl bei den Zu- wie auch bei den Weggezogenen vor dem Umzug grösser war. Exemplarisch zeigt sich dies beispielsweise daran, dass der Anteil der in den Kanton Aargau Zugezogenen, die vom aktuellen Wohnort aus 5 mal pro Woche an den Arbeits- oder Ausbildungsort pendeln, um 11% abgenommen hat.¹⁵ Dasselbe ist auch der Fall bei den Weggezogenen, wo der Anteil jener Personen, die 5 mal pro Woche pendeln am alten Wohnort im Kanton Aargau 14% höher war (vgl. Abbildung 18).

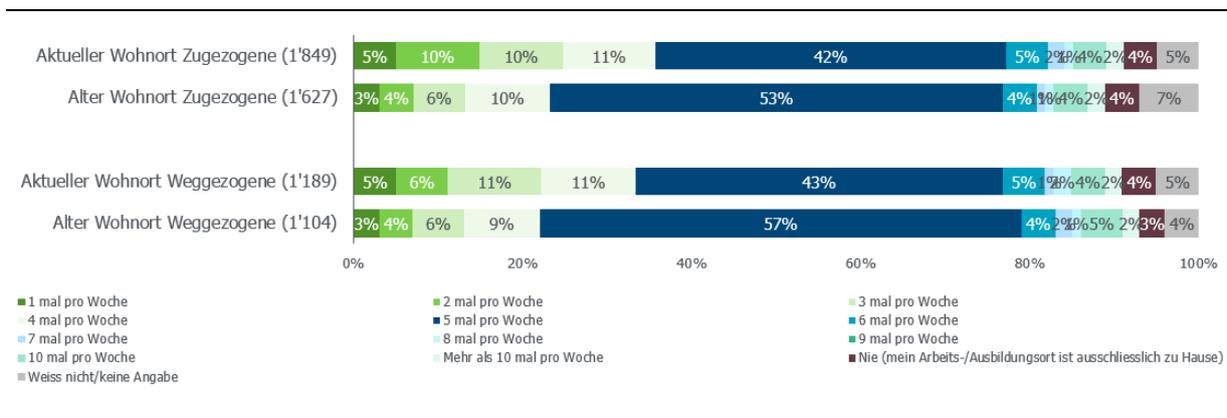
¹⁵ Eine Hin- und Rückreise zum Arbeits- respektive Ausbildungsort zählen als ein Weg. Falls eine Person über Mittag nach Hause geht, wird der Weg (Hin-/Rückreise) folglich zweimal gezählt.

Abb. 18 Pendelhäufigkeit aktueller Wohnort: Wie oft pro Woche legen Sie normalerweise den Weg zwischen der aktuellen Wohnadresse und dem Arbeits-/Ausbildungsort zurück? Hin und zurück zählen als ein Weg. Hinweis: Falls Sie z.B. über Mittag nach Hause gehen zum Essen, dann zählen Sie das bitte auch als Weg hinzu. An einem Tag mit Mittagessen zu Hause wird der Weg also zweimal zurückgelegt.

FILTER: Wenn gegenwärtig erwerbstätig und/oder in Ausbildung.

Pendelhäufigkeit alter Wohnort: Wie oft pro Woche legten Sie normalerweise den Weg zwischen Ihrer alten Wohnadresse vor dem (Wegzug aus dem Kanton Aargau / Zuzug in den Kanton Aargau) und dem damaligen Arbeits-/Ausbildungsort zurück? Hin und zurück zählen als ein Weg. Hinweis: Falls Sie z.B. über Mittag nach Hause gegangen sind zum Essen, dann zählen Sie das bitte auch als Weg hinzu. Ein Tag mit Mittagessen zu Hause würde also als zweimal Weg an diesem Tag zählen.

FILTER: Wenn gegenwärtig und bereits vor dem Umzug erwerbstätig und/oder in Ausbildung.



Basis: Anzahl Befragte in Klammern

Dass die Pendelhäufigkeit am aktuellen Wohnort im Vergleich zum alten Wohnort abgenommen hat, dürfte unmittelbar mit der seit dem Frühjahr 2020 grassierenden Corona-Pandemie zusammenhängen. Diese hatte (und hat) bekanntlich vielfältigen Einfluss auf die Arbeitstätigkeit. So gaben 47% der in den Kanton Aargau zugezogenen und 43% der weggezogenen erwerbstätigen Personen an, dass der Einfluss auf die generelle Arbeitstätigkeit eher respektive sehr gross sei. Bezüglich des Einflusses der Pandemie auf den Arbeitsplatz respektive -ort gaben 33% der Zugezogenen und 39% der Weggezogenen an, dass sie vermehrt zu Hause im Homeoffice arbeiten. Entsprechend dürfte dies ein Hauptgrund für die Erkenntnis sein, dass die Pendelhäufigkeit am aktuellen gegenüber dem alten Wohnort abgenommen hat.

Pendeldauer

Die Dauer je Pendeldistanz, definiert als die Dauer einer Hinreise zum Arbeits- respektive Ausbildungsort, konnten die Auskunftspersonen in Form von Pendeldauerkategorien angeben.¹⁶ Die entsprechenden Antworten der erwerbstätigen respektive sich in Ausbildung befindenden Personen, die nicht ausschliesslich zu Hause arbeiten oder zu Hause die Ausbildung absolvieren, sind in Abbildung 19 zusammenfassend aufgeführt, unterteilt zwischen Zu- und Weggezogenen sowie im Vergleich der Situation am aktuellen gegenüber dem alten Wohnort.

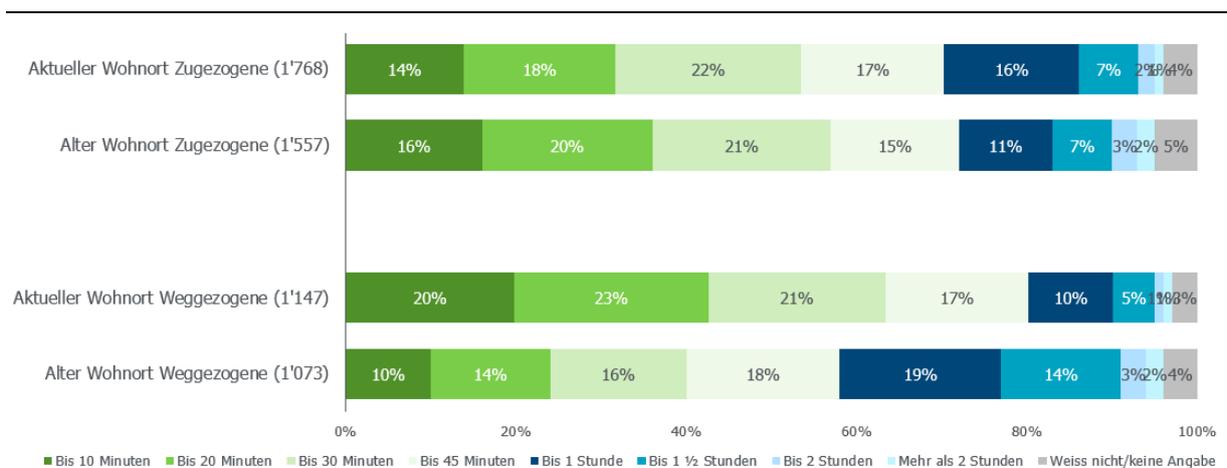
¹⁶ Die gruppierte Angabe der Pendeldauer erfolgte in folgenden Antwortkategorien: bis 10 Minuten, bis 20 Minuten, bis 30 Minuten, bis 45 Minuten, bis 1 Stunde, bis 1 1/2 Stunden, bis 2 Stunden sowie mehr als 2 Stunden.

Abb. 19 Pendeldauer aktueller Wohnort: Wie lange dauert normalerweise der Weg zwischen der aktuellen Wohnadresse und dem Arbeits-/Ausbildungsort pro Weg. Bitte geben Sie die Dauer für eine Pendeldistanz (= eine Hinreise) an.

FILTER: Wenn gegenwärtig erwerbstätig und/oder in Ausbildung und nicht ausschliesslich zu Hause am arbeiten/in Ausbildung.

Pendeldauer alter Wohnort: Wie lange dauerte normalerweise der Weg zwischen der alten Wohnadresse (vor dem Wegzug aus dem Kanton Aargau / Zuzug in den Kanton Aargau) und dem Arbeits-/Ausbildungsort pro Weg. Bitte geben Sie die Dauer für eine Pendeldistanz (eine Hinreise) an.

FILTER: Wenn gegenwärtig/vor dem Umzug erwerbstätig/in Ausbildung und vor dem Umzug nicht zu Hause am arbeiten/in Ausbildung.



Basis: Anzahl Befragte in Klammern

Daraus geht hervor, dass die erwerbstätigen und/oder sich in Ausbildung befindenden Personen, die in den Kanton Aargau ziehen, eine längere Pendeldauer haben, als jene, die den Kanton Aargau als Wohnkanton verlassen haben. Genauere Informationen hierfür liefern die Ergebnisse einer vertieften Berechnung der durchschnittlichen Pendeldauer.¹⁷

Prüft man die Verteilung der Pendeldauer auf Unterschiede zwischen den Teilgruppen, so lässt sich festhalten, dass sich die Veränderung sowohl vor dem Umzug als auch gegenwärtig mit statistischer Signifikanz unterscheidet. Wer in den Kanton Aargau zieht, pendelt typischerweise länger als vor dem Umzug und wer den Kanton Aargau verlässt, verkürzt seine mittlere Pendelzeit im Vergleich zum alten Wohnort im Kanton Aargau. Die gegenwärtige Pendeldauer beträgt bei den Zugezogenen im Mittel ca. 35 Minuten (MW: 34.88; KI: 33.57–36.18) und ist im Durchschnitt ca. 6 Minuten (MW: 6.03; KI: 3.95–8.11) länger als die mittlere Pendeldauer der Weggezogenen, die bei ca. 29 Minuten (MW: 28.85; KI: 27.23–30.47) liegt. Des Weiteren

¹⁷ Hierfür wurden die Antworten der Befragten wie folgt mit einer konkreten Pendeldauer gleichgesetzt, um Mittelwertvergleiche und lineare Regressionen berechnen zu können:

- Bis 10 Minuten: 5min
- Bis 20 Minuten: 15.5min
- Bis 30 Minuten: 25.5min
- Bis 45 Minuten: 38min
- Bis 1 Stunde: 52.5min
- Bis 1.5 Stunden: 75.5min
- Bis 2 Stunden: 105.5min
- Mehr als 2 Stunden: 180min
- «Weiss nicht» und «Keine Angabe» wurden aus diesen Analysen ausgeschlossen

betrug die Pendeldauer am alten Wohnort bei den Zugezogenen im Mittel ca. 34 Minuten (MW: 34.37; KI: 32.78–35.97) und war ca. 8 Minuten (MW: 8.21; KI: 5.71–10.71) kürzer als die mittlere Pendeldauer der Weggezogenen am alten Wohnort im Kanton Aargau, die im Durchschnitt ca. 43 Minuten (MW: 42.59; KI: 40.67–44.50) betrug.

Während es bei den Zugezogenen in den Kanton Aargau keinen statistisch signifikanten Unterschied zwischen der Pendeldauer am alten und aktuellen Wohnort gibt, haben aus dem Kanton Aargau Weggezogene an ihrem gegenwärtigen Wohnort eine ca. 15 Minuten (MW: 14.70; KI: 11.64–17.77) kürzere Pendeldauer als an ihrem vorherigen Wohnort im Kanton Aargau.

Verkehrsmittelnutzung

Neben der Pendelhäufigkeit und der Pendeldauer der Zu- und Weggezogenen stellt sich auch die Frage, mit welchen Verkehrsmitteln die pendelnden Personen in diesen Teilgruppen hauptsächlich unterwegs zur Arbeit und/oder Ausbildung sind und inwiefern es Unterschiede gibt zwischen dem aktuellen Zeitpunkt im Vergleich zum Zeitpunkt vor dem Umzug. Des Weiteren interessieren die wichtigsten Gründe für die Wahl des hauptsächlich genutzten Verkehrsmittels. Wenngleich nicht explizit abgefragt, muss auch bei diesen Fragen die Corona-Pandemie und deren generelle Auswirkungen auf den Arbeitsalltag (Pendelverhalten, Verkehrsmittelwahl) als möglicher Einflussfaktor berücksichtigt werden.

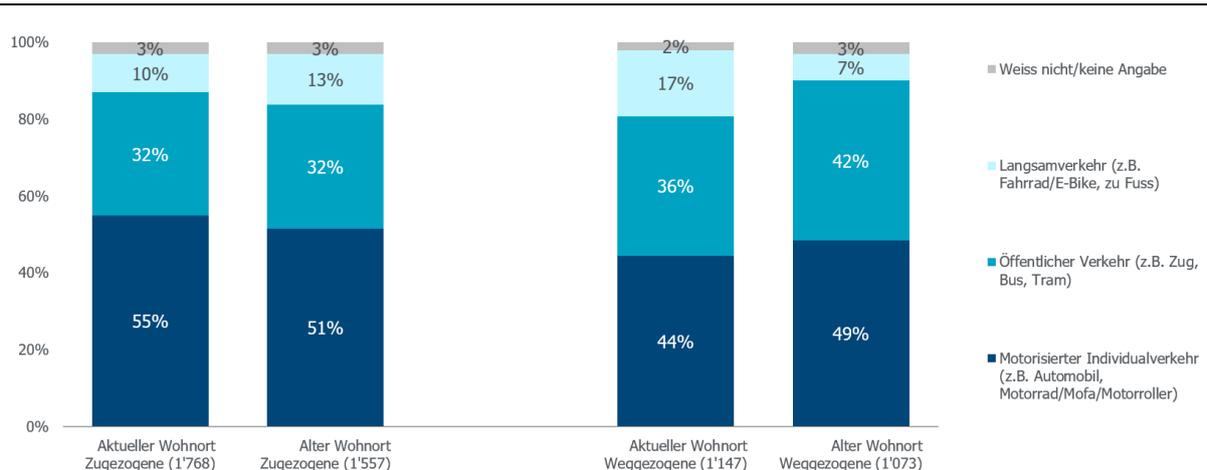
Betrachtet man das hauptsächlich genutzte Verkehrsmittel der Zugezogenen und vergleicht dabei die aktuelle Situation (Wohnort im Kanton Aargau) mit jener vor dem Zuzug, zeigt sich insbesondere, dass der Anteil Personen, die den motorisierten Individualverkehr (z.B. Auto, Motorrad, Mofa oder Motorroller) nutzen, leicht zugenommen hat (von 51% auf 55%). Der Anteil Personen, die hauptsächlich den öffentlichen Verkehr (z.B. Zug, Bus, Tram) nutzen, ist hingegen unverändert geblieben (vgl. Abbildung 20).

Abb. 20 Verkehrsmittelnutzung aktueller Wohnort: Welches Verkehrsmittel nutzen Sie hauptsächlich für Ihren Weg zu Ihrem aktuellen Arbeits-/Ausbildungsort?

FILTER: Wenn gegenwärtig erwerbstätig und/oder in Ausbildung und nicht ausschliesslich zu Hause am arbeiten/in Ausbildung.

Verkehrsmittelnutzung alter Wohnort: Welches Verkehrsmittel nutzten Sie hauptsächlich für Ihren Weg von ihrem alten Wohnort zu Ihrem damaligen Arbeits-/Ausbildungsort?

FILTER: Wenn gegenwärtig/vor dem Umzug erwerbstätig/in Ausbildung und vor dem Umzug nicht zu Hause am arbeiten/in Ausbildung.



Basis: Anzahl Befragte in Klammern

Vergleichsweise in grösserem Umfang erfolgten Veränderungen hinsichtlich des hauptsächlich genutzten Verkehrsmittel bei den Weggezogenen. Im Vergleich zur Situation am alten Wohnort im Kanton Aargau hat sich der Anteil Personen, die hauptsächlich den Langsamverkehr (z.B. Fahrrad/E-Bike, zu Fuss) als Fortbewegungsmittel für den Weg zur Arbeit und/oder Ausbildung nutzen, mehr als verdoppelt (von 7% auf 17%). Damit einher geht eine entsprechende Reduktion des öffentlichen und motorisierten Individualverkehrs als hauptsächlich genutzte Verkehrsmittelform.

Vergleicht man die Situation zwischen Zu- und Weggezogenen bezüglich hauptsächlich genutztem Verkehrsmittel für den Weg vom aktuellen Wohnort zum Arbeits- respektive Ausbildungsort, zeigt sich, dass der Anteil Personen, die hauptsächlich den motorisierten Individualverkehr nutzen, unter den Zugezogenen und im Kanton Aargau wohnhaften Personen 11%P höher ist als bei den Weggezogenen (55% vs. 44%). Vergleichsweise geringer ist bei den Zugezogenen hingegen der Anteil der Nutzung des öffentlichen Verkehrs (32% vs. 36%) und des Langsamverkehrs (10% vs. 17%) als Hauptverkehrsmittel. Diese Unterschiede sind jeweils auch statistisch signifikant.

Die bei den Weggezogenen gegenwärtig geringere durchschnittliche Pendeldauer vom aktuellen Wohnort zum Arbeits- respektive Ausbildungsort (im Vergleich zur Situation der Zugezogenen) dürfte einen Einfluss haben auf den aktuell höheren Anteil Personen, die den Langsamverkehr als hauptsächlich Fortbewegungsmittel nutzen.

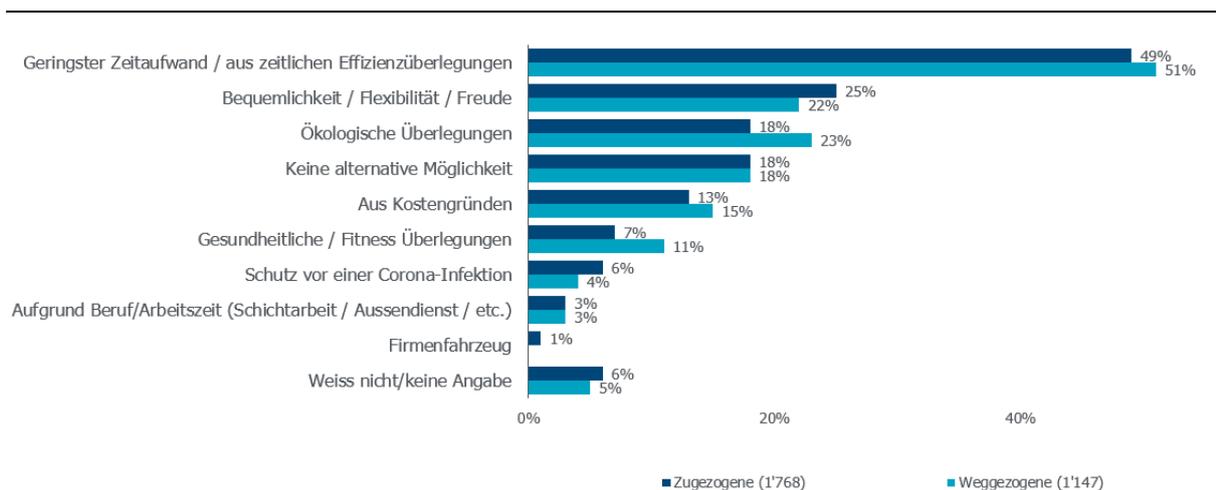
Generell hängt die Wahl des Verkehrsmittels sowohl bei den Zu- als auch bei den Weggezogenen primär mit zeitlichen Effizienzüberlegungen und dem daraus resultierenden geringeren

Zeitaufwand zusammen. Dieser Grund wird von den in den Kanton Aargau zugezogenen Personen, die hauptsächlich den motorisierten Individualverkehr nutzen, mit 58% vergleichsweise öfters angegeben, als von den Nutzerinnen und Nutzer anderer Verkehrsmittel.

Wie der Abbildung 21 zu entnehmen ist, gibt es insgesamt jedoch nur wenig Unterschiede in den Gründen für die Wahl der Verkehrsmittelnutzung zwischen den beiden Teilgruppen. Wenngleich insgesamt nicht prioritär als Grund angegeben, sind ökologische sowie gesundheitliche Überlegungen bei den Weggezogenen signifikant häufiger genannt. Unmittelbar damit zusammenhängend sind auch die von diesen Personenkreisen hauptsächlich genutzten Verkehrsmittel (öffentlicher Verkehr, Langsamverkehr), was auch ein entsprechendes Angebot – im Fall des öffentlichen Verkehrs – sowie eine vergleichsweise kürzere Pendeldauer – im Fall des Langsamverkehrs – voraussetzt.

Abb. 21 Grund für Wahl Verkehrsmittelnutzung: Welches sind die Gründe für die Wahl/Kombination der von Ihnen genutzten Verkehrsmittel für Ihren Weg zu Ihrem aktuellen Arbeits-/Ausbildungsort?

FILTER: Wenn gegenwärtig erwerbstätig und/oder in Ausbildung und nicht ausschliesslich zu Hause am arbeiten/in Ausbildung



Basis: Anzahl Befragte in Klammern. Signifikante Unterschiede sind grün hervorgehoben.

Zwischenfazit: Pendelverhalten

Die Auswertungen in diesem Kapitel haben gezeigt, dass die Pendelhäufigkeit bei Zu- und Weggezogenen nach dem Umzug abgenommen hat. Dies kann unter anderem auch mit der Corona-Pandemie und der Homeoffice-Pflicht zusammenhängen und muss nicht zwingend mit dem Umzug verbunden sein. Darüber hinaus hat aber die Pendeldauer bei den Weggezogenen mit dem Umzug um durchschnittlich 15 Minuten abgenommen, während sie bei den Zugezogenen etwa unverändert blieb. Dies erscheint folgerichtig, waren doch Gründe im Zusammenhang mit Mobilität und Anbindung für Weggezogene beim Umzug wichtiger als für Zugezogene. Auch die Verkehrsmittelwahl hat sich mit dem Umzug bei Zu- und Weggezogenen unterschiedlich verändert. Erstere nutzen den motorisierten Individualverkehr häufiger an ihrem neuen Wohnort als zuvor. Letztere sind nach dem Wegzug häufiger zu Fuss oder mit dem Fahrrad unterwegs. Auch hier ist allerdings unklar, wie stark die Corona-Pandemie diese Veränderung beeinflusst hat.

3.5 Einfluss der Corona-Pandemie

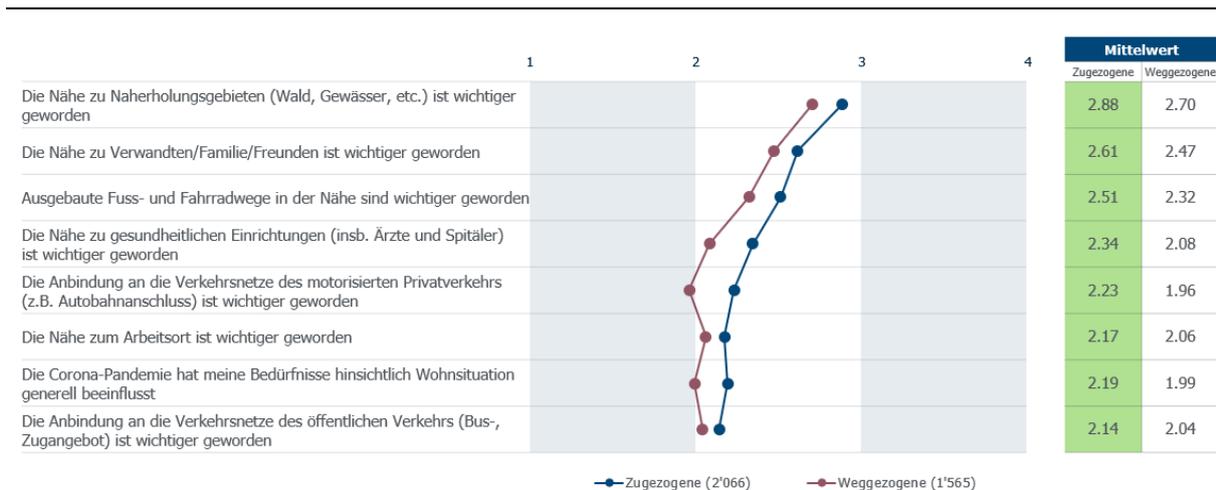
Ende Februar 2020 wurde der erste Corona-Fall in der Schweiz gemeldet. Die weitere Entwicklung und das Aufkommen der Corona-Pandemie hatte grosse Auswirkungen auf das persönliche und gesellschaftliche Leben. Vor diesem Hintergrund wurden die Auskunftspersonen gefragt, in welchem Ausmass die Corona-Pandemie einen Einfluss auf die Haltung und Präferenzen bezüglich Wohnsituation und verschiedener Wohnbedürfnisse hatte. Neben einer Einschätzung des Einflusses auf die generelle Wohnsituation wurden auch der Einfluss und die Wichtigkeit der Nähe zum persönlichen Umfeld, zum Arbeitsort, zu Gesundheitseinrichtungen (Ärzte, Spitäler), zu Naherholungsgebieten und Angeboten im Langsamverkehr (Fuss- und Fahrradwege) sowie der Stellenwert der Anbindung an Verkehrsnetze (motorisierter Individualverkehr und öffentlicher Verkehr) abgefragt.

Auf einer Skala von 1 (= «gar nicht zutreffend») bis 4 (= «sehr zutreffend») konnten die Auskunftspersonen ihre Zustimmung zu Aussagen geben, wonach die diversen Themen wichtiger geworden sind. Insgesamt zeigt sich, dass sich der Einfluss der Corona-Pandemie im Rahmen hält. Mit einem Mittelwert von 2.81 die höchste Zustimmung erhielt die Aussage, dass die Nähe zu Naherholungsgebieten (Wald, Gewässer etc.) wichtiger geworden ist, gefolgt von der Zustimmung, dass dies bezüglich der Nähe zu Verwandten, Familie und Freunden der Fall sei (Mittelwert 2.55).

Vergleich man die Zustimmungen zwischen den beiden Teilgruppen, dann fällt auf, dass die durchschnittliche Zustimmung zu allen Aussagen bei den Zugezogenen signifikant höher ausfällt als bei den Weggezogenen.

Abb. 22 Die Corona-Pandemie hat bei vielen Menschen auch die Haltung/Präferenzen bezüglich Wohnsituation/-bedürfnissen verändert. Wie ist das bei Ihnen?

Bitte geben Sie für die nachfolgenden Aussagen zum Thema Wohnsituation/-bedürfnisse an, in welchem Ausmass sie für Sie zutreffen.

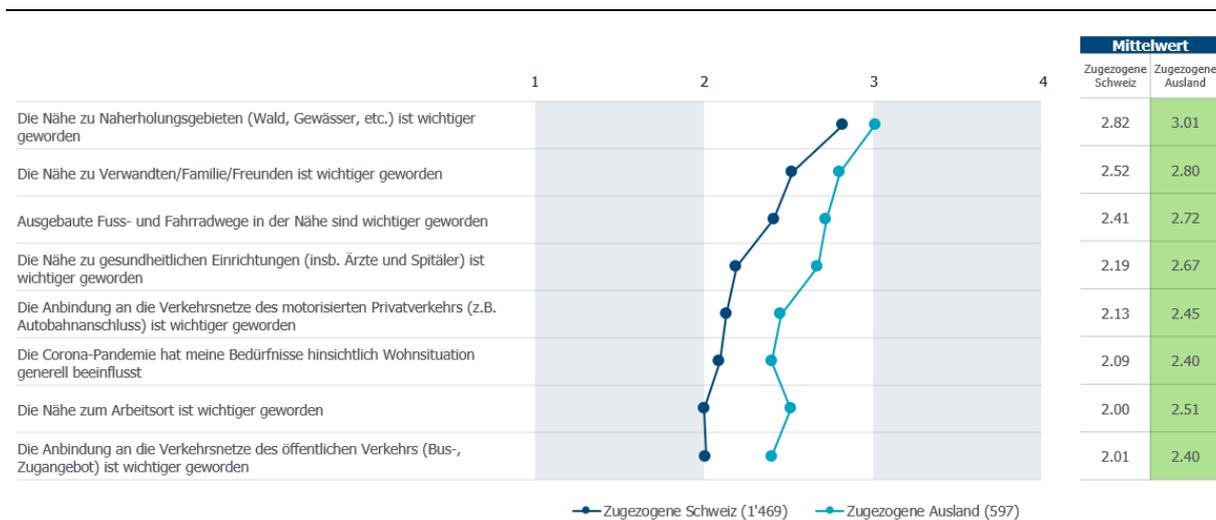


Basis: Anzahl Befragte in Klammern / Skala von «1» (= «gar nicht zutreffend») bis «4» (= «sehr zutreffend»). Signifikante Unterschiede sind grün hervorgehoben.

Generell gibt es zwischen einzelnen Segmenten diverse Unterschiede hinsichtlich Zustimmung zu den einzelnen Aussagen. So sind beispielsweise die Nähe zu Gesundheitseinrichtungen oder ausgebauten Fuss- und Fahrradwege in der Nähe im Zuge der Corona-Pandemie für Personen in höherem Alter vergleichsweise wichtiger geworden. Betrachtet man die Teilgruppe der Zugezogenen separat, fällt auf, dass die Beurteilung seitens aus dem Ausland Zugezogener für alle beurteilten Aussagen klar höher ausfällt als jene aus der Schweiz.

Abb. 23 Die Corona-Pandemie hat bei vielen Menschen auch die Haltung/Präferenzen bezüglich Wohnsituation/-bedürfnissen verändert. Wie ist das bei Ihnen?

Bitte geben Sie für die nachfolgenden Aussagen zum Thema Wohnsituation/-bedürfnisse an, in welchem Ausmass sie für Sie zutreffen.



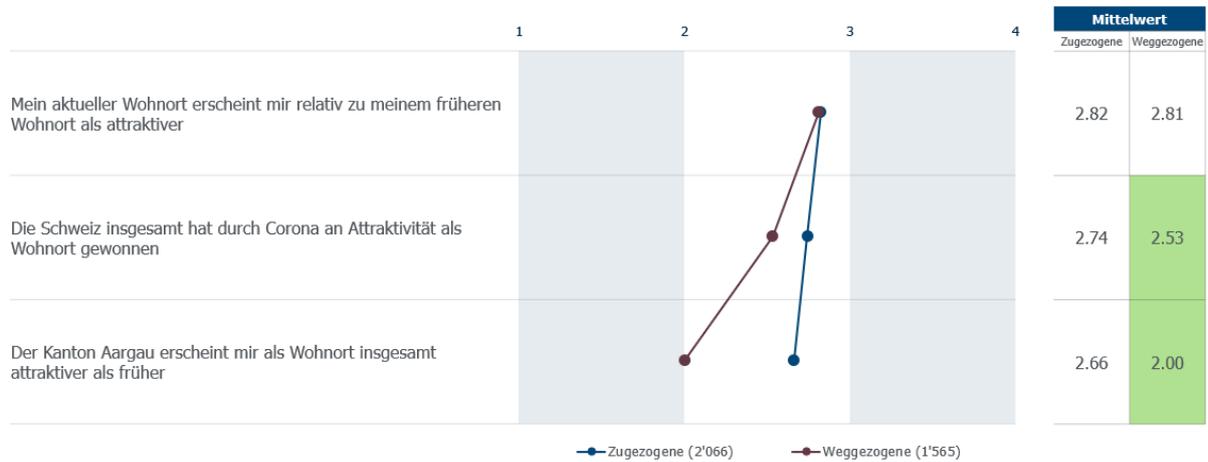
Basis: Anzahl Befragte in Klammern / Skala von «1» (= «gar nicht zutreffend») bis «4» (= «sehr zutreffend»). Signifikante Unterschiede sind grün hervorgehoben.

Neben dem Einfluss der Corona-Pandemie auf die diversen mit der Wohnsituation in Verbindung stehenden Themen wurden die Auskunftspersonen auch gebeten, eine Einschätzung der Veränderung der Attraktivität des aktuellen respektive früheren Wohnorts abzugeben. Diese Frage bezieht sich auf die Attraktivität des aktuellen Wohnorts (vs. früherem Wohnort) sowie auf eine generelle Beurteilung der Attraktivitätsveränderung des Kantons Aargau sowie der Schweiz im Zuge der Corona-Pandemie.

In praktisch gleichem Masse stimmen Zu- und Weggezogene der Aussage zu, dass der aktuelle gegenüber dem früheren Wohnort attraktiver sei (Mittelwert 2.82, respektive 2.81 auf der 4er-Skala).

Signifikante Unterschiede zwischen den Zu- und Weggezogenen gibt es hingegen hinsichtlich der Attraktivitätseinschätzung der Schweiz sowie des Kantons Aargau als Wohnort. Hier ist die Zustimmung der Zugezogenen vergleichsweise klar höher, insbesondere hinsichtlich der Beurteilung des Kantons Aargau.

Abb. 24 Wie hat sich Ihre Einschätzung der Attraktivität ihres aktuellen und früheren Wohnortes durch Corona verändert? Bitte geben Sie an, wie sehr die nachfolgenden Aussagen aus Ihrer Sicht zutreffen.



Basis: Anzahl Befragte in Klammern / Skala von «1» (= «gar nicht zutreffend») bis «4» (= «sehr zutreffend»). Signifikante Unterschiede sind grün hervorgehoben.

Vergleichsweise klar die höchsten Zustimmungswerte bei allen drei Aussagen gaben Zugezogene aus dem Ausland. Mit jeweiligen durchschnittlichen Zustimmungswerten von ca. 3 auf der 4er-Skala ist bei dieser Teilgruppe die Beurteilung des Einflusses der Corona-Pandemie auf die Wohnortattraktivität des aktuellen gegenüber dem früheren Wohnort, sowie die generelle Attraktivität der Schweiz und des Kantons Aargau in der Pandemiezeit klar ausgeprägter.

Zwischenfazit: Einfluss der Corona Pandemie

Die Analyseergebnisse deuten darauf hin, dass die Corona-Pandemie die Präferenzen der Zu- und Weggezogenen sowie deren Wahrnehmungen im Zusammenhang mit ihrem neuen und alten Wohnort ähnlich beeinflusst hat. Besonders die Nähe zu Naherholungsgebieten sowie zu Freunden, der Familie und Verwandten hat an Relevanz zugenommen. Der Kanton Aargau hat als Wohnort für Zugezogene insgesamt an Attraktivität gewonnen. Umgekehrt wurde für Weggezogene ebenfalls ihr neuer Wohnort attraktiver. Insgesamt scheint die Corona-Pandemie die Einschätzung des aktuellen Wohnorts gefestigt und nicht zu grundlegenden Verschiebungen geführt zu haben.

4. Zusammenfassende Charakterisierung der Zu- und Weggezogenen

Neben den deskriptiven Analysen, wie sie in den vorangegangenen Kapiteln vorgestellt und beschrieben sind, wurden zur genaueren, statistischen Analyse der (signifikanten) Unterschiede ergänzende multivariate Analysen durchgeführt. Ziel dieser multivariaten Analysen ist es, vertiefter zu beleuchten, was die Unterschiede zwischen Zu- und Weggezogenen sind und worin die Gründe für den Zuzug in städtisches oder ländliches Gebiet bestehen. Ob diesbezüglich signifikante Unterschiede bestehen, wird durch die Kontrolle mit weiteren unabhängigen Variablen geprüft. Es wurden für die abhängigen Variablen (Zielgruppe und Raumtyp) jeweils vier multivariate logistische Regressionsmodelle berechnet.¹⁸ Die gerechneten Modelle werden nachfolgend inhaltlich beschrieben. Zusätzlich finden sich im Anhang die gerechneten Regressionsmodelle bezüglich Unterschieden von Zu- und Weggezogenen (Anhang 4) und bezüglich Unterschieden von Zugezogenen, die in den städtischen oder ländlichen Raum im Kanton Aargau gezogen sind (Anhang 5).

4.1 Wie unterscheiden sich Zu- und Weggezogene?

Nachfolgend werden diese vier Modelle bzw. die dafür verwendeten unabhängigen Variablen entlang der Zielgruppe (Zu-/Weggezogene) als abhängige Variable beschrieben:

Beim ersten Modell wurden die Antworten auf die Frage nach dem **wichtigsten Umzugsgrund** verwendet um herauszufinden, wie sich bezüglich Begründung des Umzuges die Zu- und Weggezogenen unterscheiden. Beim zweiten Modell wurde untersucht, wie sich Zu- und Weggezogene bezüglich der Frage unterscheiden, ob **Wohnort oder Wohnobjekt** für den Umzugsentscheid entscheidend waren. Beim dritten Modell wurde die Beurteilung des **Wohnangebots** im Modell verwendet und beim vierten die Variable, ob die befragte Person hauptsächlich **Schweizerdeutsch/Deutsch oder eine andere Sprache** spricht. Bei allen vier Modellen wurden jeweils dieselben Kontrollvariablen in das Modell mitaufgenommen (Alter, Geschlecht, höchste Ausbildung, Situation auf dem Arbeitsmarkt, Haushaltseinkommen, Haushaltgrösse (Anzahl Personen im Haushalt) und eine Dummy-Variable, die anzeigt, ob in einem Haushalt Personen unter 18 Jahren leben). Nachfolgend werden je Modell die festgestellten, signifikanten Effekte für die abhängige Variable Zielgruppe beschrieben.

¹⁸ Logistische Regressionsmodelle (und keine einfacher zu interpretierenden linearen Regressionen) wurden verwendet, weil die abhängigen Variablen nur zwei Ausprägungen aufweisen (Zielgruppe: Zu-/Weggezogene; Raumtyp: Stadt/Land). Für jede unabhängige Variable im Regressionsmodell berichten werden als geschätzter Parameter die Log-Odds-Ratio inkl. des jeweiligen 95%-Konfidenzintervalls. Log-Odds-Ratios grösser/kleiner als Null bedeuten, dass die abhängige Variable (am Beispiel der Zielgruppe Zugezogene) mit einer höheren Wahrscheinlichkeit die Ausprägung «zugezogen» aufweist, wenn die jeweilige unabhängige Variable um eine Einheit zunimmt. So bedeuten beispielsweise die Ergebnisse in Bezug auf das Vorhandensein von Personen unter 18 Jahren in einem Haushalt (Log-Odds-Ratios von ca. 0.3), dass Haushalte mit Minderjährigen im Vergleich zu Haushalten ohne Minderjährige mit einer höheren Wahrscheinlichkeit in den Aargau zugezogen sind.

Wichtigster Umzugsgrund

Das erste Modell zeigt, dass Personen, die folgende Umzugsgründe als wichtigsten Grund bezeichnen, mit höherer Wahrscheinlichkeit Weggezogene sind:

- Verkleinerung des Haushalts
- Pensionierung
- Finanzielle Gründe bzgl. des alten Wohnobjektes
- Unzufriedenheit mit dem früheren Wohnort
- Unzufriedenheit mit Anbindung an die Verkehrsnetzte des motorisierten Privatverkehrs sowie des öffentlichen Verkehrs
- Unzufriedenheit mit dem Schulangebot/-qualität am früheren Wohnort
- Distanz zwischen früherem Wohnort und dem Arbeits-/Ausbildungsort

Personen, die den **Erwerb von Wohneigentum** oder den **Bedarf an grösserer Wohnfläche** als ihren wichtigsten Umzugsgrund bezeichnen sind dagegen mit einer höheren Wahrscheinlichkeit Zugezogene.

Wohnobjekt vs. Wohnort

Wer angibt, dass für den Umzug das (neue) Wohnobjekt entscheidender war, als der (neue) Wohnort, ist mit höherer Wahrscheinlichkeit ein Zugezogener.

Wohnangebot

Es zeigen sich keine signifikanten Effekte bezüglich der Bewertung des Wohnangebots. Zu- und Weggezogene unterscheiden sich somit nicht signifikant bezüglich der Bewertung des vorhandenen Wohnangebotes im Kanton Aargau.

Hauptsprache

Es zeigt sich ein signifikanter Effekt bezüglich der Hauptsprache. Wer als Hauptsprache Schweizerdeutsch oder Deutsch spricht, hat eine höhere Wahrscheinlichkeit, wegziehend zu sein, als jemand der eine andere Sprache spricht.

Betrachtet man noch die in allen vier Modellen verwendeten Kontrollvariablen, lässt sich für Geschlecht, Alter und Einkommensklasse kein signifikanter Effekt bzw. Unterschied zwischen Zu- und Weggezogenen feststellen. Dagegen zeigt die Kontrollvariable «tiefes Ausbildungsniveau» signifikante Effekte in drei der vier Modellen. Personen mit einem tiefen Ausbildungsniveau haben im Vergleich zu Personen mit mittlerem Ausbildungsniveau eine tendenziell höhere Wahrscheinlichkeit, Zugezogene zu sein. Ebenso haben nicht erwerbstätige Hausfrauen/-männer im Vergleich zu Vollzeiterwerbstätigen eine höhere Wahrscheinlichkeit, Zugezogene zu sein.

Bezüglich der Haushaltgrösse kann festgestellt werden, dass sich tendenziell mit jeder zusätzlichen Person im Haushalt die Wahrscheinlichkeit erhöht, zuziehend zu sein. Unabhängig davon haben Haushalte mit Personen unter 18 Jahren eine höhere Wahrscheinlichkeit, zuziehend zu sein, als dies bei Haushalten ohne Personen unter 18 Jahren der Fall ist.

4.2 Gründe für den Zuzug in städtische oder ländliche Gebiete

Wie bereits erwähnt, wurden auch für die abhängige Variable «Raumtyp (Stadt/Land)» beim Zuzug in den Kanton Aargau vier Modelle mit den bereits beschriebenen unabhängigen Variablen gerechnet. Nachfolgend sind die festgestellten Effekte beschrieben.

Wichtigster Umzugsgrund

Beim ersten Modell zeigt sich, dass der Erwerb von Wohneigentum als wichtigster Umzugsgrund mit höherer Wahrscheinlichkeit zu einem Zuzug in ländliche Gebiete führt, verglichen mit Personen, die andere wichtigste Umzugsgründe nennen. Umgekehrt führen veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation eines Haushaltsmitgliedes und die Distanz zwischen früherem Wohnort und dem Arbeits-/Ausbildungsort als wichtigste Umzugsgründe eher zu einem Zuzug in städtisches Gebiet innerhalb des Kantons Aargau (verglichen mit Personen, die den jeweiligen wichtigsten Umzugsgrund nicht nennen).

Wohnobjekt vs. Wohnort

Das zweite Modell weist aus, dass Personen, für die das (neue) Wohnobjekt entscheidender war als der (neue) Wohnort, eher in ein ländliches Gebiet zuziehen als Personen, für die der Wohnort entscheidend(er) war.

Wohnangebot

Wie bereits bei der abhängigen Variable «Zielgruppe (Zu-/Weggezogene)» lässt sich auch für die abhängige Variable «Raumtyp» kein signifikanter Effekt bezüglich Bewertung des Wohnangebotes feststellen.

Hauptsprache

Wiederum einen signifikanten Effekt weist die Hauptsprache aus. Wer als Hauptsprache Schweizerdeutsch oder Deutsch spricht, zieht eher in ländliche Gebiete, als Personen mit anderer Hauptsprache.

Betrachtet man wiederum auch für diese vier Modelle die Kontrollvariablen, zeigt sich, dass lediglich das Ausbildungsniveau in allen vier Modellen einen signifikanten Effekt anzeigt. Konkret weisen Zugezogene mit einem hohen Ausbildungsniveau im Vergleich zu Personen mit mittleren Ausbildungsniveau eine höhere Wahrscheinlichkeit auf, in städtisches Gebiet zuzuziehen.

5. Synthese

Die im Zuge der Wanderungsbefragung 2021 erhobenen, anonymisierten Daten sind sehr umfangreich und erlauben dem Kanton Aargau vielfältige vertiefende Analysen. Gegenstand des vorliegenden Schlussberichts ist das Zusammentragen von Haupterkenntnissen der prioritär relevanten Themen und das Identifizieren von Kernaussagen, entlang welcher die im Kalenderjahr 2020 in den Kanton Aargau zu- respektive weggezogenen Personen genauer charakterisiert werden können. Detaillierte Erkenntnisse hinsichtlich deren typischem Profil, den wichtigsten Gründen für den Umzug, den relevanten Faktoren für die Wohnortattraktivität sowie Informationen zum Pendelverhalten und zum Einfluss der Corona-Pandemie sind in den einzelnen Befundkapiteln dargelegt.

Im Sinne einer zusammenfassenden Beurteilung der mit dem Programm «Aargau 2030» verbundenen Auseinandersetzung mit dem volkswirtschaftlichen Potenzial des Kantons Aargau werden die Erkenntnisse der vorangehenden Kapitel im vorliegenden Synthese-Kapitel genutzt, um sich der Beantwortung gängiger Fragestellungen im gegenwärtigen Diskurs rund um die Wanderungsbefragung in Form von Annahmen zu nähern. Des Weiteren wird, wo möglich, Bezug genommen zu den Haupterkenntnissen der letztmalig im Jahr 2013 durch das Institut gfs.bern durchgeführten Wanderungsbefragung.

Annahme 1: Der Kanton Aargau bietet vergleichsweise kostengünstigen Wohnraum und zieht daher Personen an, denen das Leben in den städtischen Ballungszentren der Nachbarkantone zu teuer ist.

Generell muss berücksichtigt werden, dass im Zuge einer Befragung erhobene Daten zur Einkommenssituation generell, sowie Fragen zur (Armut-)Migration und deren Effekte auf die kantonalen und kommunalen Finanzen im Speziellen, nie vollumfänglich und abschliessend beantwortet werden können. Dies hängt einerseits mit diesbezüglich begrenzter Auskunftsbereitschaft zusammen, andererseits auch mit dem Umstand, dass erfahrungsgemäss finanziell schlechter gestellte Personen aufgrund begrenzter Sprachkompetenz sowie tieferer gesellschaftlicher Integration tendenziell schwieriger für die Teilnahme an einer Befragung motiviert werden können.

Unter Berücksichtigung dieser Umstände zeigt sich auf Basis der erhobenen Daten kein expliziter Hinweis, dass die Wanderungsbewegung über die Kantonsgrenze hinweg für den Kanton Aargau grundsätzlich eine negative Bilanz aufweist bzw. Zugezogene primär aufgrund des kostengünstigen Wohnraums im Kanton Aargau zugezogen sind. Zahlbarer Wohnraum ist sowohl für Zugezogene als auch Weggezogene der wichtigste Faktor, welcher einen attraktiven Wohnort ausmacht. Zudem wird der Faktor «zahlbarer Wohnraum» zwar sowohl von Zu- als auch Weggezogenen als grundsätzlich zutreffend für den Kanton Aargau bewertet, zahlreiche andere Faktoren (insb. «Nähe zu Naherholungsgebieten...» u.a.) werden gleichzeitig aber klar als noch stärker zutreffend bewertet. Zusätzlich zeigt sich, dass Zugezogene den Faktor «zahlbarer Wohnraum» im Mittel als etwa gleich zutreffend auf den früheren als auch den aktuellen Wohnort im Kanton Aargau einschätzen. Dies sogar im Kontrast zu den Weggezogenen, die den früheren Wohnort im Aargau als besser bezüglich «zahlbarem Wohnraum» einschätzen als ihren neuen/aktuellen Wohnort ausserhalb des Kantons. Diese Ergebnisse zeigen also keine Hinweise darauf, dass der kostengünstige Wohnraum der zentrale Grund für den Zuzug dar-

stellt. Dies erhärtet sich auch, wenn man die tatsächlichen Umzugsgründe der Wanderungsbevölkerung anschaut und dabei auch das Haushaltseinkommen der Zugezogenen mitbetrachtet.

Zu den dominanten Gründen für den Zuzug in den Kanton Aargau gehören die Vergrößerung des Haushalts (dieser ist gleichzeitig aber auch bei den Weggezogenen ein wichtiger Umzugsgrund) sowie der Kauf respektive Erwerb von neuem Wohneigentum. Personen, die den Erwerb von Wohneigentum oder den Bedarf an grösserer Wohnfläche als ihren wichtigsten Umzugsgrund bezeichnen, sind zudem mit höherer Wahrscheinlichkeit Zugezogene im Vergleich zu Personen, welche diesen Gründen keine oder nur marginale Wichtigkeit zumessen. Die Vergrößerung des Haushalts ist in allen Einkommensklassen der wichtigste geäusserte Grund für den Zuzug in den Kanton Aargau. Bei mittleren und höheren Einkommen hat auch der Kauf und Erwerb von Wohneigentum hohe Wichtigkeit. Insgesamt zeigt sich, dass das Haushaltseinkommen keinen signifikanten Einfluss auf den Zu- oder Wegzug hat. Andere Faktoren spielen eine wichtigere Rolle.

Annahme 2: Mit seinen Naherholungsgebieten, vergleichsweise tiefen Lebenskosten, guter Verkehrslage und Kleinräumigkeit ist der Kanton Aargau attraktiv für junge Familien und Menschen in fortgeschrittenem Alter.

Bezüglich der Faktoren, die den Kanton Aargau attraktiv machen, kann eine grosse Breite festgestellt werden. So werden die Nähe zu Naherholungsgebieten, Natur und Landschaft sowie das ländliche Umfeld als zutreffendste Wohnortelemente bewertet. Auch der Faktor «Sicherheit und Ordnung» wird mit dem Kanton Aargau assoziiert. So sind es auch diese Elemente, welche seitens der zugezogenen Bevölkerung im Vergleich zur Situation am vorherigen Wohnort in vergleichsweise höchstem Ausmass als besser bewertet werden.

Dies deckt sich auch mit den Erkenntnissen der Befragung aus dem Jahr 2013, wo sich die zugezogenen Personen grundsätzlich wohl fühlten, die Nähe zur Natur, den zahlbaren Wohnraum sowie die vergleichsweise tiefe Steuerbelastung positiv bewerteten. Es handelt sich hierbei um Elemente, die auch im Zuge der aktuellen Wanderungsbefragung als besser beurteilt werden am aktuellen Wohnort im Kanton Aargau.

Bezüglich Attraktivität für junge Familien und ältere Menschen kann festgehalten werden, dass die in den Kanton Aargau zu- als auch wegziehenden Personen mit einem überproportionalen Anteil zur jüngeren Altersgruppe gehören. So sind jeweils knapp die Hälfte der Zu- und Wegziehen in der Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen zu finden. Die Vergrößerung des Haushalts ist der seitens dieser Alterskohorte mit Abstand am häufigsten geäusserte wichtigste Grund für den Zuzug in den (aber auch für den Wegzug aus dem) Kanton Aargau. Bezüglich der Haushaltsgrösse kann auch insgesamt festgestellt werden, dass sich tendenziell mit jeder zusätzlichen Person im Haushalt die Wahrscheinlichkeit erhöht, in den Kanton Aargau zu ziehen. Dasselbe gilt auch für Familien mit Kindern, respektive Personen unter 18 Jahren. Vergleichsweise geringer ist der Anteil Personen in höherem Alter, die in den Kanton Aargau ziehen.

Betrachtet man die Haushaltszusammensetzung genauer, zeigt sich, dass knapp ein Viertel der Zugezogenen nach dem Zuzug als Paar mit Kind/ern im Kanton Aargau leben. Dagegen leben nur 14% der Weggezogenen am neuen Wohnort ausserhalb des Kantons Aargau als Paar mit Kindern. Fokussiert man auf die Haushaltssituation vor und nach dem Zuzug in den Kanton Aargau, kann zudem festgestellt werden, dass die Haushaltsvergrößerung beim Zuzug

u.a. damit zusammenhängt, dass Personen, die früher in Einpersonenhaushalten und WGs gewohnt haben, nun in einer Partnerschaft ohne Kinder wohnen, also mit dem Partner/der Partnerin zusammengezogen sind. Dies kann also durchaus als Anhaltspunkt gesehen werden, dass der Kanton Aargau grundsätzlich attraktiv ist für junge Menschen/ Paare, die einen gemeinsamen Haushalt gründen und/oder Kinder haben bzw. potentiell planen, Kinder zu bekommen.

Annahme 3: Die wirtschaftlichen Zentren, zwischen denen der Kanton Aargau eingebettet ist, sind für jüngere und gut ausgebildete Personen attraktiv, auch als Wohnort.

Es sind diverse Faktoren, welche die Wahrscheinlichkeit erhöhen, den Kanton Aargau zu verlassen. Dazu gehören neben Faktoren in einzelnen Lebensphasen (Verkleinerung des Haushalts, Pensionierung etc.) auch Faktoren, die direkt mit Unzufriedenheit konnotiert sind, wie beispielsweise die Unzufriedenheit mit der Anbindung an die Verkehrsnetze des öffentlichen Verkehrs. Neben der Vergrößerung des Haushalts werden die veränderte Arbeits- oder Ausbildungssituation und die Distanz zwischen früherem Wohnort und dem Arbeits- respektive Ausbildungsort als wichtigste Gründe für den Wegzug angegeben. Folglich sind die Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes, das städtische Umfeld sowie ein breites Freizeit-, Sport- und Kulturangebot, die im Vergleich zum alten Wohnort im Kanton Aargau am ausgeprägtesten besser bewertet werden. Dabei macht die jüngste Alterskohorte der 18 bis 34-Jährigen den grössten Anteil der Weggezogenen, aber gleichzeitig auch der Zugezogenen, aus. In dieser Kohorte ist aber auch ein überproportional hoher Anteil an gut ausgebildeten Personen, die den Kanton Aargau verlassen. Sowohl innerhalb dieser Altersgruppe als auch über alle Altersgruppen hinweg lässt sich entsprechend feststellen, dass der Anteil an gut/hoch ausgebildeten Personen in der Gruppe der Weggezogenen höher liegt als bei den Zugezogenen.

Für einen wesentlichen Teil dieses Segments bieten Wohnorte ausserhalb des Kantons Aargau eine gute Alternative, was sich auch an der vergleichsweise höheren Gewichtung des Wohnorts (vs. Wohnobjekt) zeigt, insbesondere beim Wegzug in Kantone mit grösseren wirtschaftlichen Zentren.

Diese Erkenntnisse decken sich auch mit relevanten Aussagen der im Jahr 2013 durchgeführten Wanderungsbefragung, wo der Kanton Aargau als «Plattform zum Wohlfühlen» beschrieben wurde, was nicht den idealtypischen Vorstellung jener Personen entsprach, die Wert auf städtische Dynamik legten.

Annahme 4: Als Agglomerationskanton ist der Kanton Aargau für Personen attraktiv, die zwar im Kanton Aargau wohnhaft sind, jedoch ausserhalb der Kantons Grenzen arbeiten.

Der Fakt, dass 6 von 10 erwerbstätigen zugezogene Personen über die Kantonsgrenze hinaus zum Arbeitsplatz pendeln, bestätigt diese Annahme. Grösstenteils pendeln die Personen in den Kanton Zürich zur Arbeit. Wenngleich als Referenzbasis nur die zugezogene und nicht die gesamte ständige Wohnbevölkerung des Kantons Aargau dient, kann der Kanton Aargau auf Basis dieser Erkenntnisse als Agglomerations- und Wohnkanton begriffen werden.

Neben dem relativ hohen Anteil der pendelnden, neu im Kanton Aargau wohnhaften Bevölkerung, muss auch festgehalten werden, dass die Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes für spezifische erwerbstätige Gruppen wichtig ist und dieser Faktor von den Weggezogenen am neuen

Wohnort ausserhalb des Kantons Aargau klar besser beurteilt wird. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die durchschnittliche Pendeldauer für Zugezogene vor und nach dem Zuzug nahezu gleichgeblieben ist. Bei den Weggezogenen hat sich diese Pendeldauer nach dem Wegzug allerdings im Mittel im Vergleich zur Pendeldauer am alten Wohnort im Kanton Aargau um 15 Minuten verkürzt. Dies macht die vorher genannte, bessere Bewertung der Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes am neuen Wohnort durch die Weggezogenen gut nachvollziehbar. Insgesamt kann somit die These bestätigt werden, dass der Kanton Aargau mit seiner Lage attraktiv ist für Pendler (6 von 10 arbeiten ausserhalb des Kantons), dass Zugezogene aber nicht primär wegen einer Verkürzung der (bisherigen) Pendeldauer zuziehen, sondern diese im Mittel konstant halten. Gleichzeitig kann auch konstatiert werden, dass der Kanton Aargau für jene Personen, die zwar im Kanton wohnhaft sind, jedoch ausserhalb des Kantons arbeiten, auch viele Vorteile mit sich bringt (vgl. weitere Merkmale, die den Kanton attraktiv machen/als attraktiv bewertet werden), die eine gegenüber den Weggezogenen (an deren neuem Wohnort) vergleichsweise längere Pendeldauer aufwiegen.

6. Anhang

Anhang 1 Zuordnung der Bildungsabschlüsse zu den übergeordneten Kategorien

| Kategorie | Höchste abgeschlossene Ausbildungsstufe |
|---------------|---|
| tief | Keine |
| | bis maximal 7 Jahre obligatorische Schule |
| | obligatorische Schule (Real-, Sekundar-, Bezirks-, Orientierungsschule, Pro-, Untergymnasium, Sonderschule) |
| mittel | 1-jährige Vorlehre, 1-jährige allgemeinbildende Schule, 10. Schuljahr, 1-jährige Berufswahlschule, Haushaltslehrjahr, Sprachschule (mindestens 1 Jahr) mit Schlusszertifikat, Sozialjahr, Brückenangebote oder ähnliche Ausbildung |
| | 2- bis 3-jährige Diplommittelschule, Verkehrsschule, Fachmittelschule FMS oder ähnliche Ausbildung |
| | Berufliche Grundbildung (Anlehre, 2- bis 4-jährige Berufslehre oder Vollzeitberufsschule, Handelsdiplom, Lehrwerkstätte oder ähnliche Ausbildung) |
| | Gymnasiale Maturität, Lehrkräfte-Seminar (vorbereitende Ausbildung für Lehrkräfte von Kindergarten, Primarschule, Handarbeit, Hauswirtschaft) |
| | Berufs- oder Fachmaturität |
| hoch | Höhere Fach- und Berufsausbildung mit eidg. Fachausweis, eidg. Diplom oder Meisterdiplom, Höhere Fachschule für Technik (Technikerschule TS), für Wirtschaft (HKG) oder ähnliche höhere Fachschule (2 Jahre Voll- oder 3 Jahre Teilzeitstudium) |
| | Höhere Fachschule (Vorgänger von Fachhochschulen, z.B. HTL, HWV, HFG, HFS) inklusive Nachdiplome (3 Jahre Voll- oder 4 Jahre Teilzeitstudium) |
| | Bachelor (Universität, ETH, Fachhochschule, pädagogische Hochschule) |
| | Master, Lizentiat, Diplom, Staatsexamen, Nachdiplom (Universität, ETH, Fachhochschule, pädagogische Hochschule) |
| | Doktorat, Habilitation |

Anhang 2 Wichtigste Gründe für Umzug (Zugezogene, segmentiert)

| Ausprägung | Anteil | Wichtigster Grund |
|--|---------------|--|
| Altersgruppen | | |
| 18-39 Jahre | 36% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 16% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| | 8% | Distanz zwischen früherem Wohnort und dem Arbeits-/Ausbildungsort |
| 40-64 Jahre | 23% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 15% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| | 15% | Kauf/Erwerb von neuem Wohneigentum |
| 65+ Jahre | 17% | Pensionierung |
| | 13% | Verkleinerung des Haushalts |
| | 11% | Gesundheitliche Gründe |
| Bildung | | |
| Tief | 37% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 13% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| | 7% | Kauf/Erwerb von neuem Wohneigentum |
| Mittel | 37% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 10% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| | 8% | Kauf/Erwerb von neuem Wohneigentum |
| Hoch | 26% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 19% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| | 12% | Kauf/Erwerb von neuem Wohneigentum |
| Haushaltszusammensetzung (aktueller Haushalt) | | |
| Einpersonen-Haushalt | 23% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| | 14% | Distanz zwischen früherem Wohnort und dem Arbeits-/Ausbildungsort |
| | 14% | Verkleinerung des Haushalts |
| Paar ohne Kind(er) | 46% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 10% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| | 9% | Kauf/Erwerb von neuem Wohneigentum |
| Paar mit Kind(ern) | 25% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 22% | Kauf/Erwerb von neuem Wohneigentum |
| | 11% | Veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation eines Haushaltsmitgliedes |
| Anderes | 34% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 24% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| | 8% | Distanz zwischen früherem Wohnort und dem Arbeits-/Ausbildungsort |
| Haushaltseinkommen | | |
| < 7'000 | 27% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 15% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| | 9% | Distanz zwischen früherem Wohnort und dem Arbeits-/Ausbildungsort |
| 7'000 bis 11'000 | 33% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 18% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |

| Ausprägung | Anteil | Wichtigster Grund |
|-----------------------|--------|--|
| | 11% | Kauf/Erwerb von neuem Wohneigentum |
| > 11'000 | 30% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 20% | Kauf/Erwerb von neuem Wohneigentum |
| | 15% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| Siedlungsart | | |
| Städtisch/Intermediär | 31% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 16% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| | 10% | Kauf/Erwerb von neuem Wohneigentum |
| Ländlich | 28% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 14% | Kauf/Erwerb von neuem Wohneigentum |
| | 12% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| Herkunft | | |
| ZH | 27% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 23% | Kauf/Erwerb von neuem Wohneigentum |
| | 8% | Bedarf an grösserer Wohnfläche |
| LU | 35% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 10% | Distanz zwischen früherem Wohnort und dem Arbeits-/Ausbildungsort |
| | 10% | Verkleinerung des Haushalts |
| SO | 20% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 13% | Distanz zwischen früherem Wohnort und dem Arbeits-/Ausbildungsort |
| | 12% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| BE | 31% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 23% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| | 15% | Distanz zwischen früherem Wohnort und dem Arbeits-/Ausbildungsort |
| BL | 30% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 10% | Kauf/Erwerb von neuem Wohneigentum |
| | 7% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| BS | 33% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 16% | Distanz zwischen früherem Wohnort und dem Arbeits-/Ausbildungsort |
| | 14% | Kauf/Erwerb von neuem Wohneigentum |
| Rest-CH | 28% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 20% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| | 10% | Distanz zwischen früherem Wohnort und dem Arbeits-/Ausbildungsort |
| Ausland | 36% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 26% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| | 10% | Veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation eines Haushaltsmitgliedes |

Anhang 3 Wichtigste Gründe für Umzug (Weggezogene, segmentiert)

| Ausprägung | Anteil | Wichtigster Grund |
|---|---------------|---|
| Altersgruppen | | |
| 18-39 Jahre | 29% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 19% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| | 16% | Distanz zwischen früherem Wohnort und dem Arbeits-/Ausbildungsort |
| 40-64 Jahre | 20% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 14% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| | 12% | Verkleinerung des Haushalts |
| 65+ Jahre | 22% | Pensionierung (eigene oder eines Haushaltsmitglieds) |
| | 13% | Verkleinerung des Haushalts |
| | 8% | Vergrößerung des Haushalts |
| Bildung | | |
| Tief | 12% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 11% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| | 9% | Verkleinerung des Haushalts |
| Mittel | 27% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 13% | Verkleinerung des Haushalts |
| | 11% | Distanz zwischen früherem Wohnort und dem Arbeits-/Ausbildungsort |
| Hoch | 25% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 21% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| | 15% | Distanz zwischen früherem Wohnort und dem Arbeits-/Ausbildungsort |
| Haushaltzusammensetzung (aktueller Haushalt) | | |
| Einpersonen-Haushalt | 23% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| | 20% | Verkleinerung des Haushalts |
| | 18% | Distanz zwischen früherem Wohnort und dem Arbeits-/Ausbildungsort |
| Paar ohne Kind(er) | 47% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 12% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| | 8% | Distanz zwischen früherem Wohnort und dem Arbeits-/Ausbildungsort |
| Paar mit Kind(ern) | 31% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 12% | Kauf/Erwerb von neuem Wohneigentum |
| | 8% | Unzufriedenheit mit dem früheren Wohnort |
| Anderes | 20% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| | 19% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 18% | Distanz zwischen früherem Wohnort und dem Arbeits-/Ausbildungsort |
| Haushaltseinkommen | | |
| < 7'000 | 20% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| | 17% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 14% | Distanz zwischen früherem Wohnort und dem Arbeits-/Ausbildungsort |
| 7'000 bis 11'000 | 26% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 16% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |

| Ausprägung | Anteil | Wichtigster Grund |
|-----------------------|--------|---|
| | 13% | Distanz zwischen früherem Wohnort und dem Arbeits-/Ausbildungsort |
| > 11'000 | 37% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 15% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| | 8% | Distanz zwischen früherem Wohnort und dem Arbeits-/Ausbildungsort |
| Siedlungsart | | |
| Städtisch/Intermediär | 26% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 17% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| | 15% | Distanz zwischen früherem Wohnort und dem Arbeits-/Ausbildungsort |
| Ländlich | 25% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 12% | Verkleinerung des Haushalts |
| | 11% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| Destination | | |
| ZH | 29% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 14% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| | 14% | Distanz zwischen früherem Wohnort und dem Arbeits-/Ausbildungsort |
| LU | 23% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 17% | Distanz zwischen früherem Wohnort und dem Arbeits-/Ausbildungsort |
| | 14% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| SO | 28% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 13% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| | 11% | Distanz zwischen früherem Wohnort und dem Arbeits-/Ausbildungsort |
| BE | 25% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| | 20% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 17% | Distanz zwischen früherem Wohnort und dem Arbeits-/Ausbildungsort |
| BL | 24% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 18% | Distanz zwischen früherem Wohnort und dem Arbeits-/Ausbildungsort |
| | 12% | Verkleinerung des Haushalts |
| BS | 29% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| | 24% | Distanz zwischen früherem Wohnort und dem Arbeits-/Ausbildungsort |
| | 20% | Vergrößerung des Haushalts |
| Rest-CH | 25% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 20% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| | 9% | Verkleinerung des Haushalts |
| Ausland | 21% | Vergrößerung des Haushalts |
| | 18% | Eigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation |
| | 17% | Pensionierung (eigene oder eines Haushaltsmitglieds) |

Anhang 4 Regressionsmodel bezüglich Unterschieden von Zu- und Weggezogenen

Logistische Regression

Abhängige Variable: Zielgruppe

| | Kodierung: 1=Zugezogene, 0=Weggezogene | | | |
|--|--|-----|-----|-----|
| | (1) | (2) | (3) | (4) |
| F13bVerkleinerung des Haushalts (z.B. Scheidung, Trennung von Partner/-in, Auszug aus Elternhaus...) | -0.86* | | | |
| | (-1.20, -0.53) | | | |
| F13bEigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation | -0.21 | | | |
| | (-0.46, 0.03) | | | |
| F13bVeränderte Arbeits-/Ausbildungssituation eines Haushaltsmitgliedes | 0.27 | | | |
| | (-0.13, 0.68) | | | |
| F13bPensionierung (eigene oder eines Haushaltsmitglieds) | -0.91* | | | |
| | (-1.60, -0.23) | | | |
| F13bGesundheitliche Gründe (eigene oder eines Haushaltsmitglieds) | -0.23 | | | |
| | (-0.96, 0.51) | | | |
| F13bKauf/Erwerb von neuem Wohneigentum | 0.69* | | | |
| | (0.32, 1.06) | | | |
| F13bErbe/Schenkung von neuem Wohneigentum | 0.26 | | | |
| | (-1.00, 1.51) | | | |
| F13bVerkauf von Wohneigentum (inkl. Erbe/Schenkung) | -0.20 | | | |
| | (-1.32, 0.92) | | | |
| F13bFinanzielle Gründe bzgl. des alten Wohnobjektes (z.B. Mietzins, Hypothekarzinsen) | -0.85* | | | |
| | (-1.60, -0.09) | | | |
| F13bIndividuelle, finanzielle Gründe (z.B. Steuerbelastung, Krankenkassenprämien) | -0.43 | | | |
| | (-1.00, 0.14) | | | |
| F13bBedarf an grösserer Wohnfläche | 0.82* | | | |
| | (0.21, 1.43) | | | |
| F13bBedarf an besserer Wohnlage | -0.61* | | | |
| | (-0.97, -0.25) | | | |
| F13bUnzufriedenheit mit dem früheren Wohnobjekt | -0.03 | | | |
| | (-0.66, 0.60) | | | |

| | Kodierung: 1=Zugezogene, 0=Weggezogene | | | |
|--|--|-----------------------|------------------------|-----------------------|
| | (1) | (2) | (3) | (4) |
| F13bUnzufriedenheit mit dem früheren Wohnort | -0.72* (-1.20, -0.23) | | | |
| F13bUnzufriedenheit mit Anbindung an die Verkehrsnetze des motorisierten Privatverkehrs | -2.81* (-5.39, -0.23) | | | |
| F13bUnzufriedenheit mit Anbindung an die Verkehrsnetze des öffentlichen Verkehrs (Bus-, Zugangebot) | -0.87* (-1.57, -0.16) | | | |
| F13bUnzufriedenheit mit Angebot an Kindertagesstätten Kinderbetreuungsangebot am früheren Wohnort | 12.55 (-525.30, 550.40) | | | |
| F13bUnzufriedenheit mit Angebot an Tagesstrukturen an den Schulen des früheren Wohnortes | -1.33 (-3.12, 0.47) | | | |
| F13bUnzufriedenheit mit dem Schulangebot/-qualität am früheren Wohnort (Nähe zu verschiedenen Schulstufen) | -1.24 (-2.50, 0.02) | | | |
| F13bDurch Externe oder höhere Gewalt verursachte Gründe (z.B. Kündigung des Mietvertrages, ...) | -0.16 (-0.97, 0.65) | | | |
| F13bDistanz zwischen früherem Wohnort und dem Arbeits-/Ausbildungsort | -0.59* (-0.87, -0.30) | | | |
| F13bDie Corona-Pandemie | -0.01 (-0.68, 0.67) | | | |
| F13bWeiss nicht / keine Angabe | 0.05 (-0.52, 0.61) | | | |
| OrtVsObjektKlar/eher Wohnobjekt | | 0.63* (0.48, 0.79) | | |
| OrtVsObjektWeiss nicht / keine Angabe | | 0.55* (0.30, 0.79) | | |
| F21recWohnangebot ist zu knapp | | | -0.01 (-0.18, 0.17) | |
| F21recWeiss nicht / keine Angabe | | | -0.05 (-0.23, 0.13) | |
| S27Zwischen Fr. 3'000.- und 7'000.- | | | | 0.06 (-0.26, 0.38) |

| | Kodierung: 1=Zugezogene, 0=Weggezogene | | | |
|--|--|-----------------------------|------------------------------|------------------------------|
| | (1) | (2) | (3) | (4) |
| S27Zwischen Fr. 7'000.- und 11'000.- | | | | -0.005 (-0.35, 0.34) |
| S27Zwischen Fr. 11'000.- und 15'000.- | | | | 0.28 (-0.10, 0.66) |
| S27Mehr als Fr. 15'000.- | | | | -0.06 (-0.43, 0.32) |
| S27Weiss nicht / keine Angabe | | | | -0.02 (-0.36, 0.31) |
| GeschlechtWeiblich | -0.04 (-0.21, 0.12) | -0.02 (-0.17, 0.13) | -0.01 (-0.15, 0.14) | -0.01 (-0.15, 0.14) |
| GeschlechtDivers | -0.29 (-1.79, 1.20) | 0.12 (-1.19, 1.43) | 0.14 (-1.16, 1.44) | 0.17 (-1.13, 1.46) |
| S02 | -0.02 (-0.06, 0.03) | -0.003 (-0.04, 0.04) | 0.004 (-0.04, 0.04) | 0.004 (-0.04, 0.04) |
| I(S022) | 0.0002 (-0.0003, 0.001) | 0.0000 (-0.0004, 0.0005) | -0.0000 (-0.0005, 0.0004) | -0.0000 (-0.0005, 0.0004) |
| AUSBILDUNG Tiefes Ausbildungsniveau | 0.26 (-0.12, 0.65) | 0.33 (-0.005, 0.67) | 0.27 (-0.06, 0.60) | 0.28 (-0.05, 0.62) |
| AUSBILDUNG Hohes Ausbildungsniveau | -0.17 (-0.35, 0.002) | -0.10 (-0.25, 0.06) | -0.15 (-0.30, 0.01) | -0.16 (-0.31, 0.001) |
| AUSBILDUNG Weiss nicht / keine Angabe | -0.01 (-0.69, 0.68) | -0.06 (-0.62, 0.49) | -0.05 (-0.60, 0.50) | -0.04 (-0.59, 0.51) |
| ERWERBST Teilzeit erwerbstätig (mit einer oder mehreren Stellen) | 0.13 (-0.08, 0.35) | 0.06 (-0.14, 0.25) | 0.05 (-0.14, 0.25) | 0.05 (-0.14, 0.25) |
| ERWERBST In Ausbildung und erwerbstätig | -0.16 (-0.67, 0.34) | 0.18 (-0.28, 0.64) | 0.07 (-0.38, 0.53) | 0.09 (-0.37, 0.55) |
| ERWERBST Vorrübergehend nicht erwerbstätig (u.a. auf Stellensuche, invalide, sonstiges) | 0.01 (-0.33, 0.34) | 0.01 (-0.29, 0.31) | 0.03 (-0.27, 0.32) | 0.04 (-0.26, 0.34) |
| ERWERBST In Ausbildung (und nicht erwerbstätig) | 0.16 (-0.35, 0.68) | 0.05 (-0.42, 0.53) | 0.02 (-0.45, 0.49) | 0.03 (-0.44, 0.50) |

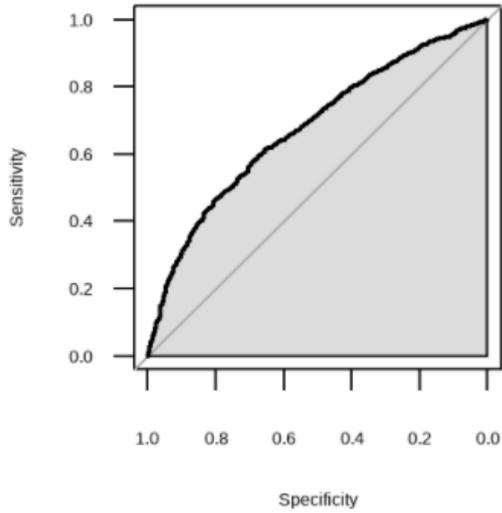
| | Kodierung: 1=Zugezogene, 0=Weggezogene | | | |
|--|--|---------------------------|--------------------------|--------------------------|
| | (1) | (2) | (3) | (4) |
| ERWERBSTHausmann/Hausfrau (und nicht erwerbstätig) | 0.67* (0.13, 1.20) | 0.70* (0.21, 1.20) | 0.70* (0.21, 1.20) | 0.72* (0.23, 1.22) |
| ERWERBSTRentner/in, pensioniert (nicht erwerbstätig) | -0.41 (-0.97, 0.15) | -0.37 (-0.84, 0.10) | -0.34 (-0.80, 0.12) | -0.34 (-0.80, 0.13) |
| ERWERBSTWeiss nicht / keine Angabe | -0.63* (-1.25, -0.02) | -0.50* (-1.00, -0.001) | -0.48 (-0.97, 0.01) | -0.48 (-0.97, 0.02) |
| Hauptsprache_Deutsch Ja | -1.00* (-1.23, -0.77) | -1.00* (-1.20, -0.79) | -0.96* (-1.16, -0.76) | -0.96* (-1.16, -0.76) |
| Hauptsprache_Deutsch Weiss nicht / keine Angabe | -0.85 (-1.75, 0.04) | -0.95* (-1.63, -0.27) | -0.77* (-1.43, -0.10) | -0.76* (-1.43, -0.09) |
| F01TOT | 0.01 (-0.09, 0.11) | 0.08 (-0.01, 0.17) | 0.11* (0.01, 0.20) | 0.10* (0.01, 0.20) |
| Kinder ja | 0.34* (0.06, 0.63) | 0.30* (0.04, 0.56) | 0.29* (0.03, 0.54) | 0.29* (0.04, 0.55) |
| Constant | 1.71* (0.72, 2.70) | 0.85 (-0.01, 1.71) | 0.92* (0.06, 1.77) | 0.86 (-0.03, 1.76) |
| Observations | 2,954 | 3,544 | 3,544 | 3,544 |

Note:

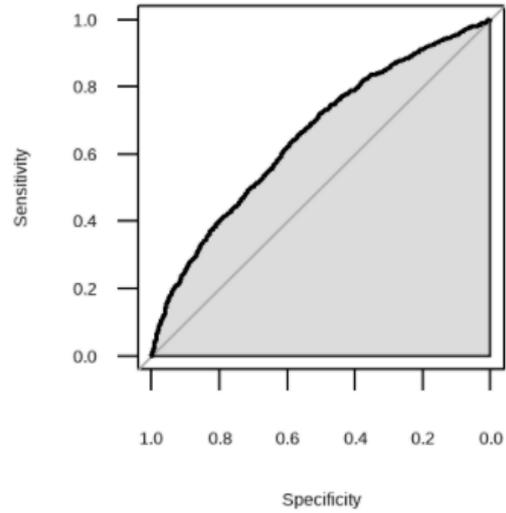
Log Odds Ratio, * p < 0.05
(95%-Konfidenzintervall in Klammern)

Bewertung der Modellgüte (ROC und AUC)

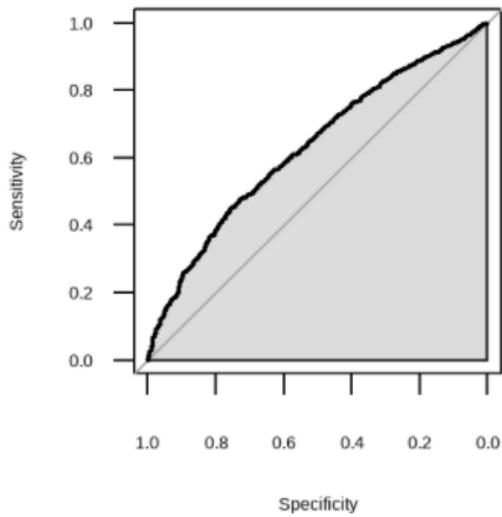
Modell (1): AUC: 0.677



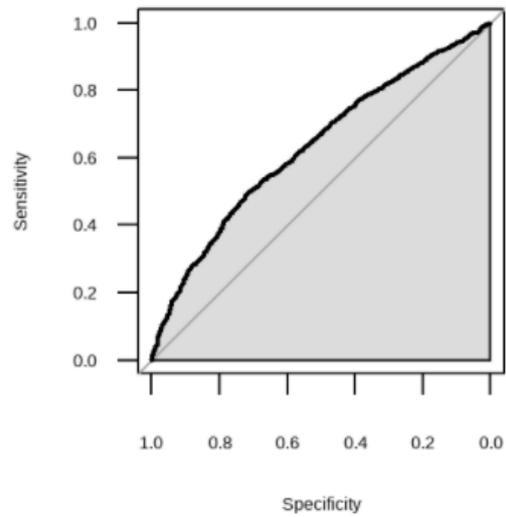
Modell (2): AUC: 0.656



Modell (3): AUC: 0.631



Modell (4): AUC: 0.633



Anhang 5 Regressionsmodel bezüglich Unterschieden von Zugezogenen die in den städtischen oder ländlichen Raum im Kanton Aargau zugezogen sind

Logistische Regression

Abhängige Variable: Raumtyp

| | Kodierung: 1=Stadt, 0=Land | | | |
|--|----------------------------|-----|-----|-----|
| | (1) | (2) | (3) | (4) |
| F13bVerkleinerung des Haushalts (z.B. Scheidung, Trennung von Partner/-in, Auszug aus Elternhaus, ...) | -0.03 (-0.53, 0.48) | | | |
| F13bEigene veränderte Arbeits-/Ausbildungssituation | 0.10 (-0.22, 0.42) | | | |
| F13bVeränderte Arbeits-/Ausbildungssituation eines Haushaltsmitgliedes | 0.73* (0.26, 1.20) | | | |
| F13bPensionierung (eigene oder eines Haushaltsmitglieds) | -0.25 (-1.33, 0.82) | | | |
| F13bGesundheitliche Gründe (eigene oder eines Haushaltsmitglieds) | 0.39 (-0.54, 1.32) | | | |
| F13bKauf/Erwerb von neuem Wohneigentum | -0.47* (-0.86, -0.09) | | | |
| F13bErbe/Schenkung von neuem Wohneigentum | -0.79 (-2.45, 0.87) | | | |
| F13bVerkauf von Wohneigentum (inkl. Erbe/Schenkung) | -0.28 (-1.90, 1.34) | | | |
| F13bFinanzielle Gründe bzgl. des alten Wohnobjektes (z.B. Mietzins, Hypothekarzinsen) | -0.78 (-1.94, 0.37) | | | |
| F13bIndividuelle, finanzielle Gründe (z.B. Steuerbelastung, Krankenkassenprämien) | 0.05 (-0.73, 0.83) | | | |
| F13bBedarf an grösserer Wohnfläche | -0.17 (-0.72, 0.38) | | | |
| F13bBedarf an besserer Wohnlage | -0.11 (-0.63, 0.40) | | | |

| | Kodierung: 1=Stadt, 0=Land | | | |
|--|--------------------------------|--------------------------|-----------------------|-----|
| | (1) | (2) | (3) | (4) |
| F13bUnzufriedenheit mit dem früheren Wohnobjekt | 0.14 (-0.65, 0.94) | | | |
| F13bUnzufriedenheit mit dem früheren Wohnort | -0.09 (-0.80, 0.62) | | | |
| F13bUnzufriedenheit mit Anbindung an die Verkehrsnetze des motorisierten Privatverkehrs | 13.35 (-1,187.95, 1,214.66) | | | |
| F13bUnzufriedenheit mit Anbindung an die Verkehrsnetze des öffentlichen Verkehrs (Bus-, Zugangebot) | 0.75 (-0.38, 1.89) | | | |
| F13bUnzufriedenheit mit Angebot an Kindertagesstätten Kinderbetreuungsangebot am früheren Wohnort | 13.59 (-567.53, 594.72) | | | |
| F13bUnzufriedenheit mit Angebot an Tagesstrukturen an den Schulen des früheren Wohnortes | -0.92 (-3.59, 1.75) | | | |
| F13bUnzufriedenheit mit dem Schulangebot/-qualität am früheren Wohnort (Nähe zu verschiedenen Schulstufen) | -0.98 (-3.20, 1.23) | | | |
| F13bDurch Externe oder höhere Gewalt verursachte Gründe (z.B. Kündigung des Mietvertrages,) | 0.03 (-1.00, 1.05) | | | |
| F13bDistanz zwischen früherem Wohnort und dem Arbeits-/Ausbildungsort | 0.65* (0.23, 1.07) | | | |
| F13bDie Corona-Pandemie | 0.27 (-0.53, 1.07) | | | |
| F13bWeiss nicht / keine Angabe | -0.15 (-0.83, 0.53) | | | |
| OrtVsObjektKlar/eher Wohnobjekt | | -0.77* (-0.97, -0.57) | | |
| OrtVsObjektWeiss nicht / keine Angabe | | -0.54* (-0.83, -0.25) | | |
| F21recWohnangebot ist zu knapp | | | 0.17 (-0.05, 0.40) | |

| | Kodierung: 1=Stadt, 0=Land | | | |
|---|----------------------------|----------------------------|---------------------------|---------------------------|
| | (1) | (2) | (3) | (4) |
| F21recWeiss nicht / keine Angabe | | | -0.08 (-0.30, 0.15) | |
| S27Zwischen Fr. 3'000.- und 7'000.- | | | | -0.17 (-0.57, 0.23) |
| S27Zwischen Fr. 7'000.- und 11'000.- | | | | -0.26 (-0.69, 0.17) |
| S27Zwischen Fr. 11'000.- und 15'000.- | | | | 0.03 (-0.44, 0.50) |
| S27Mehr als Fr. 15'000.- | | | | -0.16 (-0.64, 0.32) |
| S27Weiss nicht / keine Angabe | | | | -0.40 (-0.82, 0.02) |
| GeschlechtWeiblich | -0.15 (-0.38, 0.07) | -0.17 (-0.37, 0.02) | -0.19* (-0.39, -0.002) | -0.19 (-0.38, 0.01) |
| GeschlechtDivers | -0.13 (-2.22, 1.97) | 0.23 (-1.43, 1.90) | 0.16 (-1.49, 1.80) | 0.25 (-1.40, 1.91) |
| S02 | -0.04 (-0.10, 0.03) | -0.01 (-0.07, 0.04) | -0.02 (-0.07, 0.03) | -0.02 (-0.07, 0.03) |
| I(S022) | 0.0002 (-0.001, 0.001) | -0.0000 (-0.001, 0.001) | 0.0001 (-0.001, 0.001) | 0.0000 (-0.001, 0.001) |
| AUSBILDUNGTiefes Ausbildungsniveau | 0.12 (-0.28, 0.53) | -0.04 (-0.39, 0.32) | 0.07 (-0.28, 0.42) | 0.07 (-0.28, 0.42) |
| AUSBILDUNGHohes Ausbildungsniveau | 0.45* (0.23, 0.68) | 0.41* (0.21, 0.61) | 0.41* (0.21, 0.61) | 0.40* (0.19, 0.60) |
| AUSBILDUNGWeiss nicht / keine Angabe | -0.06 (-0.85, 0.73) | -0.08 (-0.73, 0.57) | -0.05 (-0.69, 0.59) | -0.04 (-0.68, 0.61) |
| ERWERBSTTeilzeit erwerbstätig (mit einer oder mehreren Stellen) | 0.27 (-0.02, 0.55) | 0.27* (0.01, 0.53) | 0.27* (0.01, 0.52) | 0.25 (-0.01, 0.51) |
| ERWERBSTIn Ausbildung und erwerbstätig | 0.67 | 0.50 | 0.65* | 0.67* |

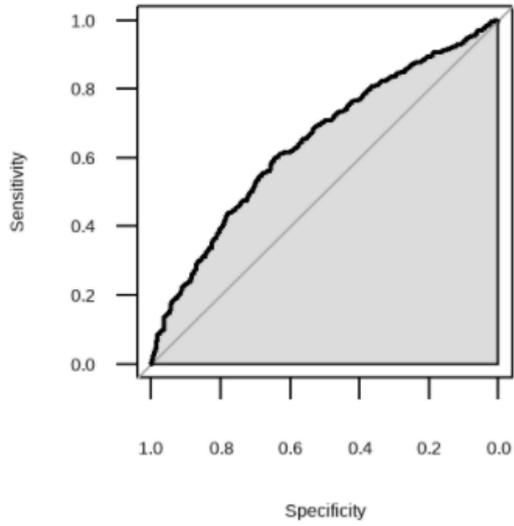
| | Kodierung: 1=Stadt, 0=Land | | | |
|---|----------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| | (1) | (2) | (3) | (4) |
| | (-0.10, 1.43) | (-0.16, 1.15) | (0.003, 1.29) | (0.02, 1.31) |
| ERWERBSTVorrübergehend nicht erwerbstätigt (u.a. auf Stellensuche, invalide, sonstiges) | -0.01 (-0.42, 0.39) | 0.04 (-0.31, 0.40) | 0.06 (-0.30, 0.41) | 0.08 (-0.27, 0.44) |
| ERWERBSTIn Ausbildung (und nicht erwerbstätig) | 0.51 (-0.15, 1.16) | 0.27 (-0.33, 0.87) | 0.27 (-0.32, 0.86) | 0.28 (-0.31, 0.87) |
| ERWERBSTHausmann/Hausfrau (und nicht erwerbstätig) | 0.07 (-0.44, 0.57) | -0.02 (-0.47, 0.43) | 0.01 (-0.43, 0.46) | 0.06 (-0.39, 0.51) |
| ERWERBSTRentner/in, pensioniert (nicht erwerbstätig) | 0.59 (-0.22, 1.40) | 0.30 (-0.39, 0.99) | 0.30 (-0.38, 0.97) | 0.29 (-0.39, 0.97) |
| ERWERBSTWeiss nicht / keine Angabe | 0.28 (-0.60, 1.16) | -0.08 (-0.78, 0.63) | -0.03 (-0.73, 0.67) | -0.04 (-0.74, 0.66) |
| Hauptsprache_Deutsch Ja | -0.27* (-0.51, -0.02) | -0.27* (-0.49, -0.05) | -0.33* (-0.54, -0.11) | -0.31* (-0.53, -0.09) |
| Hauptsprache_Deutsch Weiss nicht / keine Angabe | -0.26 (-1.38, 0.86) | -0.40 (-1.26, 0.46) | -0.52 (-1.37, 0.33) | -0.43 (-1.28, 0.43) |
| F01TOT | -0.06 (-0.19, 0.08) | -0.05 (-0.17, 0.07) | -0.07 (-0.19, 0.04) | -0.07 (-0.20, 0.05) |
| Kinder ja | 0.07 (-0.27, 0.41) | -0.08 (-0.39, 0.23) | -0.09 (-0.39, 0.22) | -0.08 (-0.39, 0.22) |
| Constant | 1.04 (-0.26, 2.34) | 1.11 (-0.03, 2.24) | 0.98 (-0.14, 2.10) | 1.16 (-0.005, 2.32) |
| Observations | 1,655 | 2,017 | 2,017 | 2,017 |

Note:

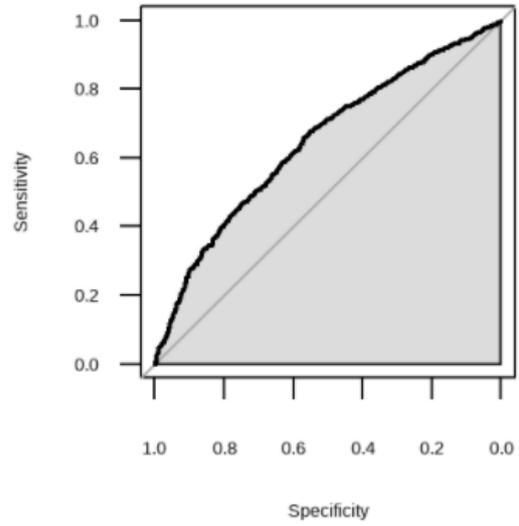
Log Odds Ratio, * p < 0.05
(95%-Konfidenzintervall in Klammern)

Bewertung der Modellgüte (ROC und AUC)

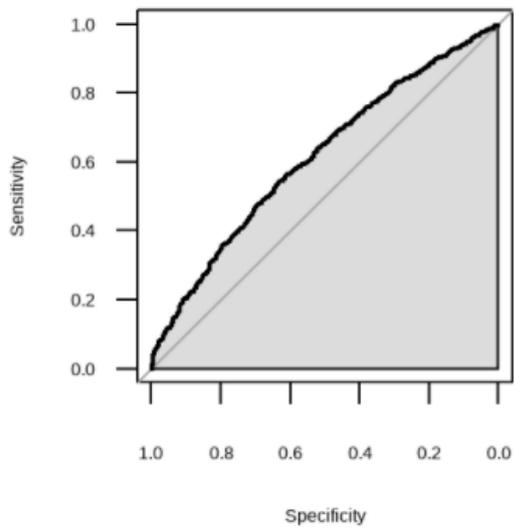
Modell (1): AUC: 0.647



Modell (2): AUC: 0.647



Modell (3): AUC: 0.613



Modell (4): AUC: 0.617

